



JAHRESBERICHT

20
23

INHALT



10

Mehr Wissen zum Glauben

Was hat die Bibel mir heute noch zu sagen? Was davon soll ich glauben? Die Kirche schreibt Erwachsenenbildung gross und ist das Kompetenzzentrum in Sachen Theologie.



20

Asylzentrum: Seelsorge an den sozialen Brennpunkten

Im Bundesasylzentrum haben Seelsorgende ein offenes Ohr für Geflüchtete und bieten der Resignation die Stirn.



26

Licht bringen in die Dunkelheit

Meditationen, Auszeiten oder Lichterfeiern sind gerade ziemlich angesagt. Die Reformierten haben grosse Vielfalt, Spiritualität zu leben.



36

Kirche sein mitten in der Natur

Von biblischen Gärten, Gemeinschaftserlebnissen beim ökologischem Anbau und dem Auftrag an uns Menschen zum verantwortlichen Mitgärtnern auf dieser Welt.

ANTRAG

1. Der Jahresbericht 2023 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2023 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhanden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 15. Mai 2024
Kirchenrat des Kantons Zürich

Esther Straub Stefan Grotefeld
Kirchenratspräsidentin Kirchenratsschreiber

- 4 Vorwort der
Kirchenratspräsidentin

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

- 6 Grosse Bühne für die Musik
10 Mehr Wissen zum Glauben

DIAKONIE UND SEELSORGE

- 16 Erste Hilfe für die Seele
20 Seelsorge im Asylzentrum

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT

- 26 Im Dunkel unserer Nacht
30 Eltern stärken

GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG

- 36 Über Gott und die Umwelt
40 Sind wir fit für die Zukunft?

WAS ZÄHLT

- 46 Statistischer Überblick

TÄTIGKEITSPROGRAMM 2020–2026

- 48 Auf Kurs

BEHÖRDEN UND GREMIEN

- 52 So tickt das Kirchenparlament
54 Kirchensynode
56 Kirchenrat
59 Landeskirchliche Rekurskommission
61 Bezirkskirchenpflegen
62 Evangelisch-reformierte
Kirche Schweiz

STATISTIK

- 64 Kirchliche Handlungen
65 Mitarbeitende

JAHRESRECHNUNG

- 67 Antrag und Bericht
68 Konsolidierte Bilanz
69 Konsolidierte Erfolgsrechnung
70 Konsolidierte Geldflussrechnung
71 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis
71 Einzelabschluss Hotellerie und
Gastronomie Kloster Kappel
72 Einzelabschluss
Theologischer Verlag TVZ AG
72 Anhang zur konsolidierten Rechnung
79 Bericht der Finanzkontrolle
- 81 Beiträge der Kirchensynode
84 Kollektenerträge
85 Übersicht Steuerkraftausgleichs-
und Finanzausgleichsbeiträge
87 Gesamtrechnung
89 Bericht der Finanzkontrolle
- 90 Jahresberichte weiterer Institutionen
92 Etat
96 Organigramm
97 Impressum / Bildnachweise



Liebe Leserin, lieber Leser

«Es gibt wer weiss wie viele Arten von Sprachen in der Welt, nichts ist ohne Sprache. Wenn ich aber die Bedeutung eines Lautes nicht erkenne, werde ich für den, der spricht, ein Fremder sein, und der, der spricht, ein Fremder für mich.» Das schreibt Paulus ums Jahr 55 nach Korinth. Seine Beobachtung ist hoch aktuell. Wird Kirche heute noch verstanden? Oder wird sie allmählich zu einem Fremdkörper, der in einer säkularen Gesellschaft immer weniger auszurichten hat? Die Zahlen des Statistischen Amtes scheinen diesen Trend zu bestätigen. Die Kirchen, auch die reformierte, verloren in diesem Jahr so viele Mitglieder wie noch nie.

Mehrsprachig werden

2023 erschienen zwei Studien, die Kirchen und Kanton gemeinsam in Auftrag gegeben hatten: Zum einen die Nachfolgestudie zu den kirchlichen Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, zum andern die Gemeinwohlstudie. Die erste Studie stellt fest, dass die Tätigkeiten der Kirche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen, trotz der Mitgliederverluste nicht eingebrochen sind, allerdings: Sie werden von der jüngeren Bevölkerung weniger stark beachtet. Die zweite Studie kommt zum Schluss, dass die Zürcher Religionsge-

«In welchen Sprachen reden Menschen über Gott? – Wir wollen verstehen und mitreden»

meinschaften der Gesellschaft wertvolles Sozialkapital zur Verfügung stellen und über ihr religiöses und kulturelles Engagement hinaus viel zu einer sozial und politisch engagierten Gesellschaft beitragen. Diese Studie empfiehlt den anerkannten Religionsgemeinschaften, ihre Angebote für eine kulturell diverse Teilnehmerchaft gezielt zu öffnen und durch mehrsprachige Aktivitäten die Vielfalt zu steigern.

Bibel und Yoga

Die Reformierte Landeskirche nimmt sich die Empfehlungen der beiden Studien zu Herzen. Ein Ziel des Kirchenrats in der zu Ende gehenden Legislatur lautete «Über Gott reden». Um sich auf dieses Ziel auszurichten, ergründete die Kirche verschiedene Sprachen, in denen Menschen heute über und mit Gott reden. «Erzähl uns von deinem spirituellen Leben», werden Besuchende der Homepage «refdate.ch» aufgefordert und zu einem Date eingeladen. Die Reformierte Kirche hört zu, will verstehen, wie Menschen sich ausdrücken. Und sie ist vielsprachig: Auf derselben Homepage lassen sich spirituelle Gefässe von Bibelgesprächen, Friedensgebeten und Meditationen über Jazz- und Tanzfeiern bis zu Yogaübungen und Church Gardening entdecken.

Seelsorge ist gefragt

Und damit ist erst die Sprachenvielfalt kirchlicher Feiern erfasst. Auch in anderen Handlungsfeldern ist die Reformierte Kirche vielsprachig unterwegs. Mit Seelsorge – beide Studien weisen sie als eigentlichen kirchlichen Blockbuster aus – kommt sie Menschen entgegen, die das Gespräch suchen. In Gefängnissen, bei Polizei- und Blaulichteinsätzen, in Pflegeheimen, Spitälern und Psychiatrien, in Bundesasylzentren, am Flughafen und am Zürcher Hauptbahnhof: Die Kirche ist präsent und hat ein offenes Ohr. Die Besonderheit von

Seelsorge liegt gerade darin, dass eine Glaubensgemeinschaft sie anbietet und verantwortet. Ein Seelsorgegespräch ist keine Therapiesitzung. Wer die professionelle Seelsorge unserer Kirche in Anspruch nimmt, weiss sich verbunden mit einer Gemeinschaft, die diesen Dienst deshalb ausrichtet, weil sie für Menschen ein Ort der Begegnung sein will.

Glauben, reden und handeln

Auch mit ihren sozialen Einsätzen, mit Chorangeboten, Konzerten unterschiedlicher Stilrichtungen und mit offenen Begegnungsmöglichkeiten ist die reformierte Kirche vielsprachig unterwegs. Sie will von möglichst vielen Menschen verstanden werden, und sie verständigt sich mit anderen Religionsgemeinschaften: Am Interreligiösen Runden Tisch sind christliche, jüdische, muslimische und hinduistische Religionsverantwortliche miteinander im Dialog, um sich nicht fremd zu bleiben, sondern miteinander zu reden und gemeinsam den religiösen Frieden in unserem Kanton zu stärken.

«Wir glauben, darum reden wir», schrieb Paulus lapidar in einem weiteren Brief nach Korinth. Matchentscheidend ist nicht die Grösse einer Glaubensgemeinschaft, sondern was sie auszurichten hat. Mit Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit und Offenheit für die unterschiedlichsten Sprachen und Lebenskontexte will die Reformierte Landeskirche unterwegs sein und reden und handeln.



Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST



Grosse Bühne für die Musik

Vom Orgelkonzert bis zur Musicalwoche, von Jazzgottesdienst bis zur Jodlermesse: In den Kirchen ist die Musik zu Hause und mehr als ein Soundtrack zum Glauben.



Ein Sonntagabend in der Kirche Küsnacht: Mit starker Soulstimme führt die Sängerin und Tänzerin Debora Rusch mit ihrer eigenen Ballade «The road needs to be repaved» auf unerwartete Pfade. Den Impuls, die eigene Lebensroute neu zu berechnen, nimmt Pfarrerin Judith Bennett im Bibelvers auf: «Du hast meine Füsse auf weiten Raum gestellt.»

«Unsere Gottesdienste <pop+more> wollen Popsongs und biblische Texte verquicken, dabei entsteht ein neuer Bedeutungshorizont», sagt Judith Bennet später über das Format. Vielen Liedern aus der Popsparte könne man ein spirituelles Suchen und Sehnen entnehmen, sagt die Küsnachter Pfarrerin. Sie ist fasziniert davon, ausgewählte Lieder genauer anzuschauen, zu fragen, wie sie ins Leben hineinwirken und die bespielten Themen mit einem passenden Bibelvers zu vertiefen. Musik und Poesie vermögen Gefühle anzusprechen und lassen ein Gesamtkunstwerk entstehen. Musik macht durchlässiger für das, was unaussprechlich ist, sagt Judith Bennett.

Ihr musikalisches Gottesdienstformat ist eines von vielen der Kirchgemeinde Küsnacht. Vom Orgelkonzert bis zum «Singe mit de Chline», von der Musical-

woche für Untikinder bis zum Abendgottesdienst: Musik bekommt in den hiesigen Kirchen eine ganz grosse Bühne. Auf dieser treten Laien und Profis auf, und den Tonarten und Stilrichtungen sind kaum Grenzen gesetzt. Und immer sorgt sie im Publikum und bei den Beteiligten für Emotionen.

Teil von etwas Grösserem sein

Über ihre emotionale und spirituelle Kraft hinaus führt Musik – etwa in Chören – die Mitwirkenden in Gemeinschaftlichkeit zusammen und gibt ihnen die Gewissheit, Teil von etwas Grösserem zu sein; diesen Aspekt betont etwa der Horgner Kantor Daniel Pérez, der sich den «klingenden Gemeindeaufbau» zur Aufgabe gemacht hat. «Musik berührt und gibt den Menschen Ruhe, Kraft und Energie.» Das erlebe er immer wieder in der Abendliturgie «Evensong», die mit dem Taizé-Lied «Laudate omnes gentes» beginnt und endet und gestresste Menschen zur Ruhe kommen lasse.

Musik als Medium für Spiritualität, gemeinsames Singen als Quelle der Kraft – das erleben auch viele Sängerinnen und Sänger in kirchlichen Chören. So sagt

Schon mancher Popstar hatte seinen ersten Auftritt in einer Kirche. Jugendgottesdienst in der Zürcher Kirche Oberstrass.

etwa die Sängerin eines Gospelchors im Zürcher Oberland: «Die Musik, die Texte und die Stimmung erfüllen mich mit Freude. Diese Lieder sind Balsam für meine Seele. Mitzusingen bei Konzerten, mitzuwirken in Gottesdiensten und unsere Auftritte zu erarbeiten, das alles gibt mir Energie, Freude und Erfüllung.»

Musik weist den Weg in die Kirche

Welchen Bezug haben denn Mitwirkende in Chören zur Kirche? Dazu sagt der Horgner Kantor Daniel Pérez, viele Sängerinnen und Sänger in seinen Chören seien bereits aktive Mitglieder der Kirche, sie engagierten sich etwa in Behörden oder als Freiwillige. Den kirchlich eher Distanzierten, die in einen Chor einsteigen, werde das kirchliche Leben durch ihr musikalisches Mitwirken nähergebracht. «So finden viele Menschen über die Musik den Weg in unsere Kirchgemeinde.»

So vielfältig wie diese Menschen sind auch die gepflegten Musikstile. Die in der Kirche Horgen engagierten Musikprofis sind ausgebildet für alle Stilrichtungen, was ermöglicht, unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Diesen integrativen Ansatz pflegt Kantor Pérez auch in der Kooperation von Profis und Laien. «Zu denken, dass man nur mit Profimusikern Menschen begeistert, ist falsch», sagt er. In der kirchgemeindlichen Arbeit gehe es darum, mit Laien zu arbeiten und für alle da zu sein. «Die Arbeit mit Laien ist zentral.» Wenn dann zusätzlich noch Profis dabei seien, könne das die Laien beflügeln und inspirieren.

Entsprechend sieht der Horgner Kantor auch musikalische Innovation und Tradition nicht als Gegensatz, sondern als zusammengehörig. Die praktizierte Vielfalt fordert laut Pérez grossen administrativen Aufwand, aber: «Unsere Engagements sind überwiegend gewinnbringend, denn wenn die Mitwirkenden zufrieden sind, bin ich auch erfreut.» ◻

Das Singen ist seit Jahrhunderten ein gewichtiges Merkmal christlichen Glaubens.





Jazz und Pop an der Goldküste

Das Format «Jazz+More» und «Pop+More» stellt die Musik ins Zentrum der abendlichen Gottesdienste, überlässt renommierten Pop-Sängerinnen und Jazz-Formationen die Bühne und kombiniert sie mit kurzen, passenden Textimpuls. www.rkk.ch/kulturkirche-goldkueste



DJ, Orgel und Wein in der Citykirche

Kaum eine Kirche wird so vielfältig bespielt wie die Citykirche Offener St. Jakob in Zürich: Regelmässig legen internationale DJs auf, dann wieder ertönen meditative Klänge, Gospel- oder Kinderchorstimmen. Dann wieder sitzt man bei «Orgel und Wein» mit einem Glas Roten und genießt die Königin der Instrumente. www.citykirche.ch

Musik und Wort im Kloster

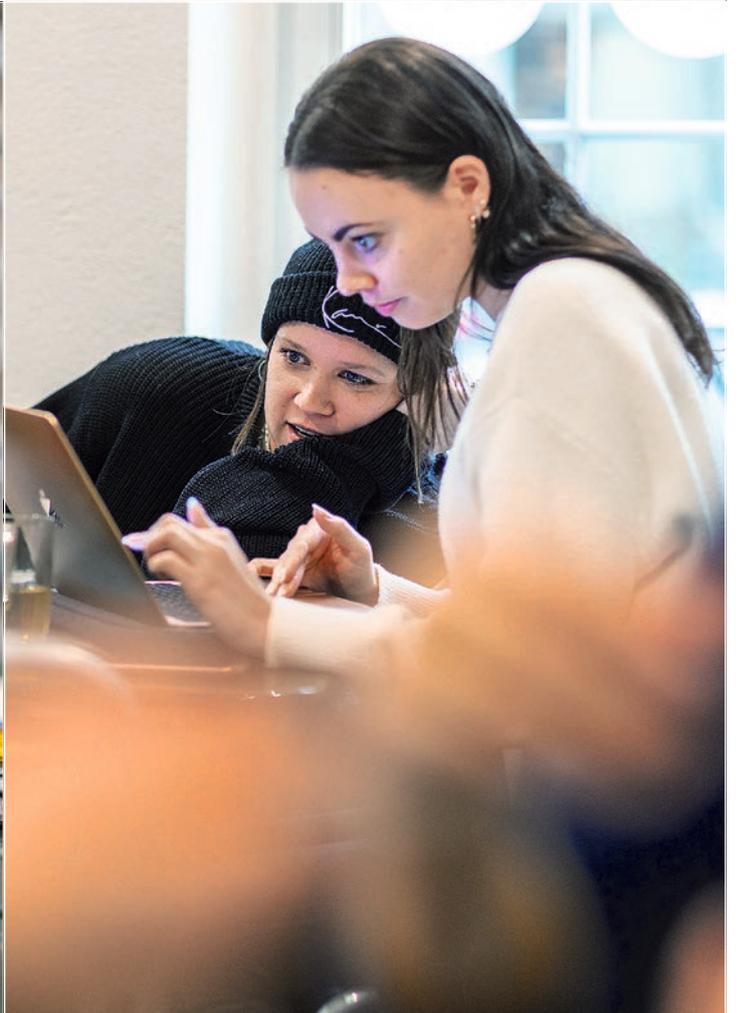
Von Irish-Folk über Gregorianische Choräle bis zur Klezmermusik: Das Kloster Kappel ist nicht nur Ort der Einkehr und Stille, sondern auch ein Kraftort der Musik und des Chorgesangs. Beispielhaft dafür steht das stilistisch vielfältig bespielte Format «Musik und Wort», das jeweils am Sonntagabend über die Bühne geht. www.klosterkappel.ch



Musik und Kunst in der Johanneskirche

Kunst und Musik geniessen in der Kirche im Kreis 5 einen besonderen Stellenwert. Das Kirchenteam arbeitet eng mit der Zürcher Hochschule der Künste zusammen. Auf den Orgeln finden Konzerte mit international tätigen Organisten statt. Der Kantor bringt Profi- und Laienchöre mit einer breiten Stilpalette zum Klingen. Die Musik wird oft auch mit Kunstaktionen begleitet. www.johanneskirche.ch





Mehr Wissen zum Glauben

Was hat die Bibel mir heute noch zu sagen?
Was davon soll ich glauben? – Wer sich
in Sachen Glauben weiterbilden will, findet
bei der Fachstelle «Fokus Theologie»
Antworten – und neue Fragen.

Die Wissenschaft, die sich um Gott und den Glauben kümmert, wird an den Universitäten hochgradig spezialisiert betrieben. Zugang zu den Erkenntnissen der Theologie haben jene, die sich der Fachrichtung verschreiben. Und darüber hinaus? Da kommt wenig bei den Menschen an.

Viele sind – wenn überhaupt – noch mit dem Wissen über Gott und den Glauben unterwegs, das sie als Kinder im Unti mitgenommen haben: Schöpfungsgeschichte, Wunderheilungen, Auferstehung? Wie bringt man das mit einem erwachsenen Verstand in Einklang?

Öffentlich herrscht oft eine veraltete Vorstellung von Theologie vor, sagen auch Andreas Loos und Thorsten Dietz, beides Theologen im Dienst der Landeskirche und mit der Aufgabe betraut, ebendies zu ändern: Die Fachstelle «Fokus Theologie», die sie leiten, ist dazu da, theologische Erwachsenenbildung jenseits der Universitäten zu fördern: mit Blog-Beiträgen, mit einer reich bestückten Online-Plattform oder mit Schulungsmaterialien, die den Kirchgemeinden für Erwachsenenbildungsangebote zur Verfügung stehen. Wer sich ausserdem vertieft mit der Bibel und dem Glauben auseinandersetzen will, dem bietet die Fachstelle einen dreijährigen Theologiekurs an – ein Angebot, das schon bald 40 Jahre Laien zu (Fast-)Theologen macht.

Wie beten und zu wem?

Theologisches Wissen zur Bibel und zur Kirchengeschichte werde vor allem dann interessant, wenn es mit gegenwärtigen Erfahrungen und Fragen der Menschen verknüpft sei, sagen die Fachmänner. Ein Ansatzpunkt für theologisches Fragen könnte zum Beispiel das Beten sein. Wie geht das eigentlich?

Eine theologische Anleitung dafür brauche es dafür zum Glück nicht, sagt Andreas Loos. Mach es einfach, sei die Devise und je nach Situation anders. Man dürfe bitten und klagen bei Gott – auch protestieren. Auch danken und loben sei angesagt. «Dann machen wir Gott zum Adressaten, weil wir spüren: Das Leben ist uns von irgendwoher geschenkt.»

Wie aber stellen wir uns diesen Adressaten vor? Hier werden die Theologen ausführlicher. «Lange galt es als gesetzt: Beten geht nur, wenn Gott eine Person ist, die uns hört, sich berühren lässt und Gutes für uns denkt und will.» Diese personal-theistische Gottesvorstellung sei vielen Menschen heute nicht mehr möglich. Das Göttliche finden sie vielmehr im Gefühl, «von guten Mächten treu und still umgeben» zu sein, in einer positiven Atmosphäre oder durch eine alles verbindende und tragende Geistkraft. Sie beten, meditieren oder schweigen daher in Gott, ohne zu oder mit ihm zu reden. Für manche sei sogar ein atheistisches Beten, ein Beten ohne Gott denkbar.

Theologiestudierende in angeregter Diskussion.
Bildungsangebote wie «Fokus Theologie» sorgen
dafür, dass das Wissen nicht nur an den Unis bleibt,
sondern unter die Menschen kommt.



«Deine Gebete
werden nicht erhöht?
Willkommen im
Club!»

Gottes Segen ertrotzen

Und was sagen Theologen dazu, wenn Gebete nicht erhört werden? «Willkommen im Club!» Dass Gebete nicht erhört werden, sei eine kollektive Erfahrungsgrundlage, meint Andreas Loos schmunzelnd.

Für manche sei das eine schmerzhaft, schwerwiegende Erfahrung, die das Beten verstummen lassen kann. Oder es gehe weiter als Protest, Klage und Anklage Gottes. «Erfrischend trotzig» seien jene schon etwas bibelfesteren Menschen, die nach dem Motto des mit Gott kämpfenden Jakob weiterbeten. Von ihm ist im Alten Testament die Kampfansage an Gott überliefert: «Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich.»

Andere würden sich von dem Gott verabschieden, den sie sich vorgestellt hatten. «Sie öffnen sich für ein neues, anderes Gottesbild, mit dem sich dann auch das eigene Beten ändern wird: Weniger bitten, mehr schweigen und meditieren. Gott als Wirklichkeit erfahren, die zwar meine Lage nicht übernatürlich ändert, aber meine Haltung und Sicht.»

Ist das nützlich? Und muss es das?

Wie werden solche Fragen in der Schulung für Erwachsene bearbeitet? «Fokus Theologie» setzt an bei den Erfahrungen, die Menschen beim Beten machen, anstatt ihnen zu erklären, was das Gebet nun theologisch ist oder zu sein hat. Auch die negativen Gebetserlebnisse interessieren. In Podcasts wird das Thema dann mit

kundigen Menschen anschaulich besprochen, und in Blogbeiträgen oder Grundlagentexten gedeutet. Dann fließen aus dem Gebetsschatz der Christenheit Erkenntnisse und Interpretationen ein. Aus all diesen Zutaten entsteht schliesslich auf der «Fokus Theologie»-Webseite ein buntes Dossier mit dem Titel «Spirituell leben und beten», das sich andere Suchende zu Nutzen machen können. Für Menschen ist dieser Fundus an Erfahrung und Wissen, das gemeinsame Suchen nach Antworten auf die ganz grossen Fragen, persönlich wertvoll. Hat so ein Bildungsangebot darüber hinaus auch einen Nutzen für die Gesellschaft?

Thorsten Dietz winkt ab: «Religion ist nicht mehr wie früher unmittelbar nützlich für die Gesellschaft. Sie steht für einen Raum, der nicht nützlich sein muss; einen Raum, wo Menschen befreit sind vom Druck, sich als nützlich erweisen zu müssen.»

Gerade im christlichen Glauben gehe es um die Erfahrung bedingungsloser Annahme und um Hoffnung auf Gerechtigkeit und Versöhnung, in dieser Welt und über dieses Leben hinaus. Bildungsangebote wie «Fokus-Theologie» leiten zu Reflexion und Gesprächsfähigkeit in solchen Fragen an. In diesem Sinn entstehe für die Gesellschaft ein Mehrwert; und vielleicht auch dadurch, dass das Hören aufeinander und der Austausch überhöhte und zur Intoleranz neigende religiöse Leidenschaften zu bremsen und zu wandeln vermag. ■

«Befreit vom
Druck, sich als
nützlich erweisen
zu müssen»



Blog



EVELYNE BAUMBERGER
Theologin

Nur mit dem Kopf glauben geht nicht

Rituale sind Ankerpunkte.

Der Glaube gibt mir Halt und Boden im Leben. Aber in letzter Zeit fühlte sich dieser Boden ausgetrocknet an. Mir fehlten religiöse Ankerpunkte im Leben, tiefe Gespräche oder Rituale, die mir viel bedeuten. Religiöse Rituale wie das Abendmahl, vertraute Lieder, das gemeinsame Vaterunser tun gut, wenn der Glaube zu rational geworden ist. Ob ich sie theologisch immer zu 100 Prozent nachvollziehen kann, ist egal – manche Dinge müssen körperlich geschehen.

So ist vielleicht beim Abendmahl nicht der Sinn darin, dass ich verstehe, was Jesus mit «mein Leib» und «mein Blut» gemeint hat, oder wie diese Worte theologisch aufgeladen wurden. Sondern dass mir die bekannten Worte dieses Rituals «in Fleisch und Blut» übergegangen sind, und dass ich Brot und Wein körperlich verinnerliche. «Seht und schmeckt, wie gut Gott ist», heisst es dann in der Liturgie. Und ich bin in diesem Moment präsent, mache mir bewusst, was hier gerade abläuft: essen, trinken, schmecken.

Menschen tun dies seit 2000 Jahren, bis heute überall auf der Welt. Auch das berührt mich. Den Glauben nur denken reicht einfach nicht.

Wenn mein spiritueller Boden ausgetrocknet ist, sind Rituale ein wohltuender Regen. Und vielleicht wächst und blüht dann aus diesem Boden wieder etwas.

Mehr lesen auf: reflab.ch

Tief schürfen im Evangelischen Theologiekurs

Menschen fragen nach Gott, sie wollen ihren Glauben besser verstehen oder über den Sinn des Lebens nachdenken. Der Evangelische Theologiekurs ist das kirchliche Angebot einer Langzeitfortbildung für Erwachsene, die sie dabei unterstützt und begleitet. Der Theologiekurs wird seit 1984 in den meisten Deutschschweizer Reformierten Kirchen angeboten. Im Kanton Zürich gibt es derzeit drei laufende Kurse, zwei in Zürich und einen in Winterthur/Schaffhausen. www.fokustheologie.ch

Podcast GEIST.ZEIT

50 000 Aufrufe: Mit dem Podcast «Geist.Zeit» erreicht das Theologenduo ein grosses Publikum.



Auch das RefLab bringt theologischen Stoff unter die Leute: Mit Blogs und Podcasts diskutiert das Reformierte Labor mit einer wachsenden Community die grossen Fragen des Lebens und des Glaubens. Drei Beiträge in diesem Jahresbericht geben Einblick.

Kreuz & Quer

Horgen

Pfingsten live auf SRF

Der Pfingstgottesdienst wurde vom Schweizer Fernsehen aus Horgen übertragen – für alle Beteiligten ein aufregendes Erlebnis. Im Gottesdienst wurde im Zusammenspiel von Texten, wunderbarer Musik und abwechslungsreichen Tanzsequenzen dem Wirken des Heiligen Geistes nachgespürt. Es ging um die Frage: Woher kommt Mut? Woher nehmen Menschen die Kraft, plötzlich etwas zu tun, was ihnen niemand zugetraut hätte? Musikalisch gestaltete den Gottesdienst die Kantorei Horgen. Es tanzte Evelyn Angela Gugolz.



Chiesa evangelica Zurigo

Begegnungsort Chiesa

Die Chiesa hat seit jeher die ökumenische Zusammenarbeit und das Feiern mit anderen christlichen Kirchen gepflegt. Im vergangenen Jahr zum Beispiel mit der Eglise réformée zurichoise de langue française, der katholischen Kirche Herz Jesu oder der polnischen katholischen Gemeinde. Auch am «Tag der Zürcher und der Zürcherinnen» war die Chiesa in Zusammenarbeit mit dem Verein «La Fabbrica di Zurigo» präsent. Der Anlass richtet sich an die Migrationsbevölkerung der Stadt und lädt zur Debatte, zu Ausstellungen und einem Mittagessen ein.

Bülach

Gemeinsam an der Büli-Mäss

Die Kirchengemeinde Bülach zeigte sich Ende Oktober erstmals mit

einem eigenen Stand an der Bülacher Messe. Der vom Messetrubel abgeschirmte Raum bot die Möglichkeit, gemeinsam mit einem «Lieblingsmenschen» innezuhalten. Bei der Standpräsenz sei es auch darum gegangen, den Menschen zu zeigen, wer und was die Kirche heute ist, sagte Pfarrerin Yvonne Waldboth. Manche hätten ein etwas antiquiertes Bild von der Kirche. Das gelte es zu korrigieren.

Dägerlen

Da turmt sich was zusammen

Ein sechsköpfiges Pfarrteam aus der reformierten und der katholischen Kirche sowie aus zwei Freikirchen leitete am 11. Juni in Dägerlen den Festgottesdienst zur Eröffnung des Zürcher Kantonalturnfestes, des zweitgrössten Sportanlasses der Schweiz. Eingeladen waren die Pfarrpersonen vom Organisationskomitee des KTF als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen der Träger-Gemeinden des Turnfestes. Der Besuch des Gottesdienstes übertraf alle Erwartungen, das Festzelt war voll. Gut 700 Besucherinnen und Besucher, Jung und Alt, Glaubens- und Sportbegeisterte zelebrierten gemeinsam eine aussergewöhnliche Feier, begleitet von einer Band und einem 70 Stimmen starken Projekt-Chor, einem Zusammenschluss von acht Chören aus der Region. «Seit sechzig Jahren bin ich an diesen Turnveranstaltungen dabei; aber so etwas habe ich noch nie erlebt!» meinte ein alter Turner, sichtlich bewegt von diesem Sonntagmorgen.

Eglise réformée zurichoise

Dynamisches Wachstum

Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder der Eglise réformée konnte dank intensiver Kommunikationsarbeit und der Aktualisierung der Kartei verdoppelt werden.

Zudem hat die Kirchenpflege ein Projekt zur Aufnahme von französischsprachigen Migrantinnen und Migranten entwickelt, das vom Diakoniekredit und vom Kirchenrat unterstützt wird. Die Gemeinde ist also dynamisch unterwegs und stärkt die Bedeutung der französischsprachigen Präsenz der Zürcher Kirche.

Steinmaur-Neerach

Boxästopp für Jugendliche

«Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat.» Das war 2023 das Jahresmotto der Kirchengemeinde. Es leitete das Handeln auch beim wöchentlichen Jugendgottesdienst «Boxästopp». Die Erfahrung zeigt, dass es nicht um den perfekten Gottesdienst geht. Die Leitenden sind sich bewusst, dass sie aus eigener Kraft das Evangelium nicht immer angemessen verkünden können. Wichtig ist deshalb vor allem die echte Begegnung. 25 Jugendliche sind jeweils mit dabei. Ein wichtiger Bestandteil dieses Formates ist auch die Gemeinschaft nach dem Gottesdienst. Durch den Boxästopp finden Jugendliche ein Zuhause in der christlichen Gemeinschaft.

Furtal

Regensdorf feiert seine Kirche

Ende 2022 konnte mit den Arbeiten für die Innensanierung der Kirche Regensdorf begonnen werden. Am 1. Februar 2023 nahmen Interessierte an einer Baustellenandacht teil. Bei Grabungsarbeiten waren Knochen des ehemaligen Friedhofs zum Vorschein gekommen, die wieder feierlich in die Erde eingebettet wurden. Bei einem Bauetappenfest wurden die Handwerkerinnen und Handwerker gewürdigt, und beim Einweihungsfest am 30. September erschienen Hunderte Schaulus-

tige und bestaunten den renovierten Kirchenraum. Der Musikverein Regensdorf, die Chöre der Kirchengemeinde und Instrumentalisten sorgten für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.

Zürich Kirchenkreis elf 75 Jahre Markuskirche

Das Jahr stand im Zeichen des Kirchenjubiläums, das mit einer bildstarken Broschüre begleitet wurde. Sie behandelte die Baugeschichte des oktogonalen Kirchenraums, das gegenwärtige Gemeindeleben in Zürich Nord und wagte einen Blick in die Zukunft. Vor dem Festtag vom 1. Oktober erhielten Seebacher Schulklassen Gelegenheit, beim Turmlauf zu den Glocken hochzurennen. Dank der Mitwirkung vieler Freiwilliger und Angestellter, des Musikvereins Zürich

Seebach, der ehemaligen und der heutigen Organistin in zwei Konzerten sowie einem reichhaltigen Familien- und Kinderprogramm kam am Jubiläumsfest eine fröhliche Stimmung auf. Broschüre und Zeitzeugen am Fest zeigten, wie wichtig das Erinnern der Gemeindegeschichte ist, um sich als Teil des Leibes Christi zu begreifen.

St. Gallen Kirche an der Olma

Neben Landwirtschaftsgeräten, Futtermittel und Gartenmöbeln war an der Olma 2023 auch die reformierte Kirche der Kantone Zürich und St. Gallen zu finden. Unter dem launigen Motto «Himmel auf Erden» bespielte die Zürcher Kirche den Stand gemeinsam mit den St. Galler Reformierten. Das Projekt setzte



einen umgekehrten Chorraum in Szene, in dem der Himmel auf der Erde stand – die unverkennbar christliche Symbolik lud zu Interaktion und Gesprächen am kirchlichen Stand.

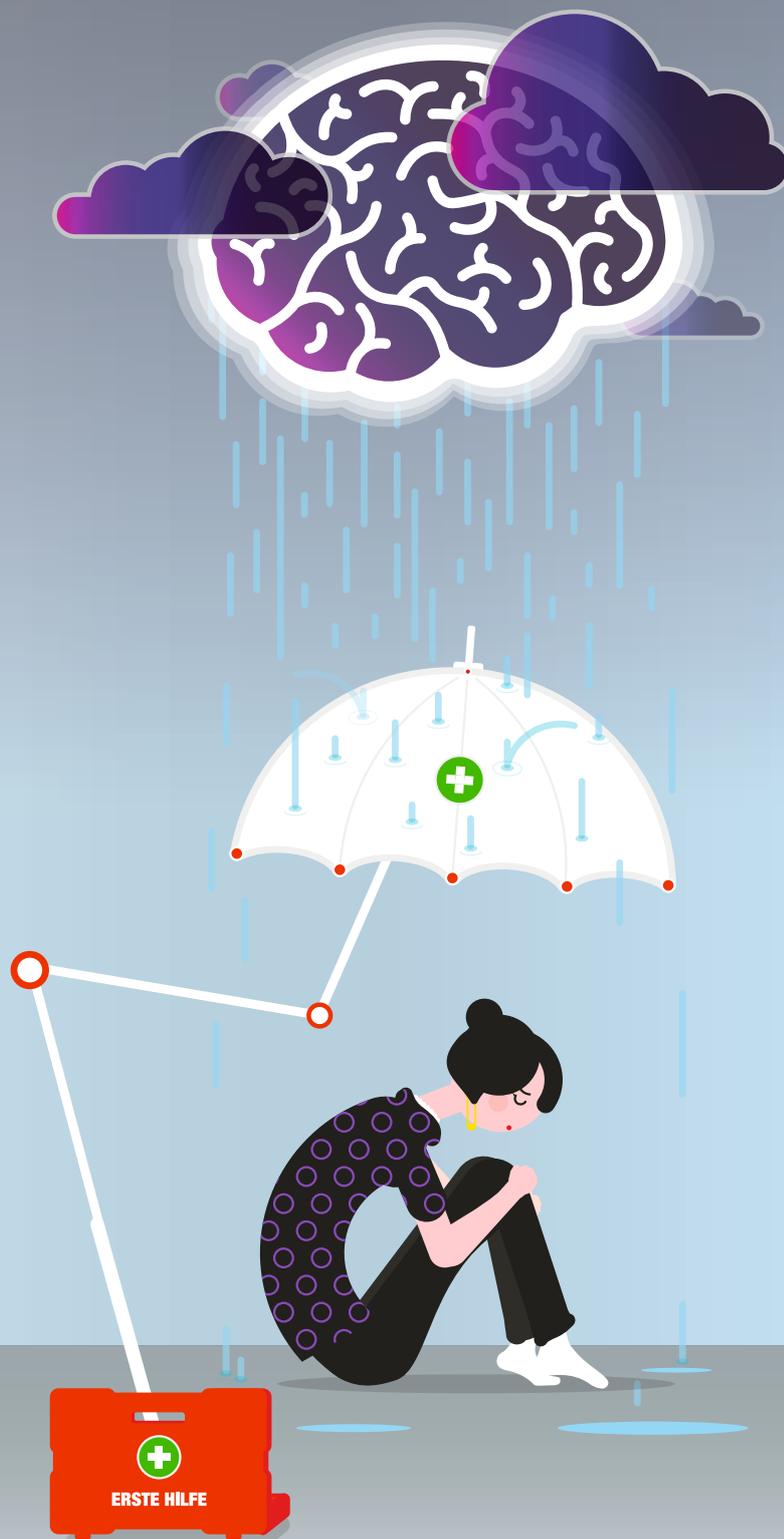


6000 feiern den Kirchentag im Zürioberland

Der Kirchentag in Wetzikon imponierte allein schon durch Zahlen: 6000 Besucherinnen und Besucher, 40 engagierte Kirchengemeinden, 40 Angebote von Marktplatz bis Sternmarsch, 260 Helferinnen und Helfer, 1600 Jugendliche am Brighter-Jugendgottesdienst und 2150 am O'bros-Konzert sowie ein Abschlussgottesdienst mit 1800 Teilnehmenden. Das Thema «Christus: die Hoffnung der Welt» wurde diskutiert, meditiert, besungen und gefeiert. Musik- und Chorprojekte, Vorträge, Podien, Gebetszeiten, ein Kunstweg luden zu Austausch, Begegnung und Feiern. Dabei sei die Beziehung

von Glauben und Gesellschaft stärker zum Zug gekommen als beim ersten Kirchentag 2018, sagt Vorstandsmitglied Pfarrer Thomas Muggli-Stokholm. So wurde beispielsweise am Podium «Hoffnung für die Schöpfung» über die Frage diskutiert, wie der biblische Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, heute wahrgenommen werden kann. Der vom Verein «Aktion Kirchen Züri Oberland» organisierte Anlass wurde finanziert durch Spenden Einzelner und durch Zuwendungen von Gemeinden, Kantonalkirchen und Firmen.

DIAKONIE UND SEELSORGE



Erste Hilfe für die Seele

Psychische Erkrankungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Vor allem junge Menschen sind betroffen. Die Kirche baut deshalb ihre Seelsorge aus und befähigt Menschen in «Erster Hilfe».

Eine Krise jagt die andere: die Corona-Pandemie, die Kriege in der Ukraine oder im Nahen Osten, die Flüchtlingskrise und die Sorgen um das Klima. Das alles belastet, macht Angst. Wenn dann noch persönliche Belastungen auf die Seele drücken, kommen viele Menschen an ihre Grenzen. Die Anzahl von Menschen, die in den letzten Jahren psychisch erkrankten, ist entsprechend stark gestiegen. Auch viele junge Menschen sind betroffen, und psychiatrische Hilfsangebote sind überlastet.

Auch die Kirche ist gefordert: Pfarrerrinnen und Pfarrer sind im Gespräch mit belasteten Menschen; Seelsorgende in Kliniken begleiten psychisch Erkrankte; Jugendarbeitende und Katechetinnen sorgen für ein Umfeld, in dem Jugendliche Halt und Trost finden.

Wie können wir einander beistehen?

Trotz dieses Einsatzes bleiben viele Menschen mit ihren Belastungen allein oder deren Angehörige fühlen sich überfordert. Wie kann man sie unterstützen? Eine Antwort hält die Landeskirche seit kurzem in Form eines Kurses bereit, der Teilnehmende in Erster Hilfe für die Seele unterrichtet. Die so genannten Ensa-Kurse (siehe Infobox auf der Folgeseite), die in vielen Kirchgemeinden angeboten werden, zeigen praxisnah, wie psychische Probleme im eigenen Umfeld erkannt und Betrof-

fene unterstützt werden, bis Hilfe von professioneller Seite verfügbar ist.

Erste Hilfestellungen, «nicht mehr, aber auch nicht weniger», so lautet der Anspruch des 2019 von der Stiftung Pro Mente Sana lancierten Kurses, wie Leonie Ulrich, Leiterin Diakonie und Generationen der Landeskirche, erläutert. «Wir sehen psychische Gesundheit als gesellschaftlichen Auftrag und ermutigen Kirchgemeinden, ihre Mitarbeitenden und Freiwilligen mit einem Kursbesuch zu sensibilisieren und sie mit Know-how für den Umgang mit Menschen in psychischen Nöten auszurüsten.» Auch Jacques-Antoine von Allmen, Beauftragter für die Weiterbildung A+W, ist überzeugt, dass der neue Lehrgang gefragte Kompetenzen vermittelt. «Er stellt sicher, dass Menschen in Krisen nicht allein gelassen werden, zumal die Ressourcen von Pfarrpersonen oder Sozialdiakoninnen begrenzt sind», sagt er. Die Aufgabe der Kirchgemeinden liege darin, Betroffenen in einer ersten Phase beizustehen, bis professionelle Hilfe greift.

Schwierige Themen ansprechen

Dazu stehen für die Kirchgemeinden mehrere erfahrene Instructorinnen und Instrukturen mit kirchlichem Hintergrund bereit, die nach dem viertägigen Grundkurs die fünftägige Schulung zur Kursleitung absol-

viert haben. Konkret lernen Ersthelferinnen, Probleme zu erkennen, auf Menschen zuzugehen, schwierige Themen anzusprechen und Hilfe anzubieten. In Theorie und Praxis werden Fakten über die psychische Gesundheit in der Schweiz und über eine Reihe von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Süchte oder Psychosen vermittelt. Die «Fünf Schritte der Ersten Hilfe» leiten zu angemessenem Verhalten in psychischen Krisensituationen an. Ein umfangreiches Handbuch als Lehrmittel und ein Übungsheft bieten gut strukturiert Übersicht und beinhalten geeignete Massnahmen, weiterführende Links und griffige Merksätze. Essenziell sind zudem Übungen mit Rollenspielen zwischen fingierten Betroffenen, Erstbegleitern und Beobachtern.

Junge Menschen im Fokus

Um sich für das psychische Wohl besonders auch von jungen Menschen zu engagieren, ist die Kirche mit ihren Mitarbeitenden nicht nur in Jugendabteilungen von psychiatrischen Kliniken präsent, sondern etwa auch

an Mittelschulen und Berufsbildungszentren, wo sie Beratung anbietet und triagiert. Dafür wurde neu auch eine Weiterbildung «Kinder- und Jugendseelsorge» geschaffen. In den Gemeinden werden im Konfundi Lebens- und Beziehungsfragen thematisiert, in der Jugendarbeit entstehen soziale und sichere Orte, die ein sinnvolles Mitwirken ermöglichen. Mit diesen Angeboten soll jungen Menschen in krisengeplagten Zeiten Zuversicht vermittelt werden.

Die psychische Situation von Jugendlichen thematisierte der Kirchenrat auch in seiner Betschaft; diese nahm er zum Anlass, um an die persönliche Verantwortung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen zu erinnern: «Es ist an uns allen, der nachkommenden Generation das zu vermitteln, was sie braucht: ein stabiles soziales Umfeld, eine tragfähige Tagesstruktur, ein offenes Ohr, sinnbietende Aktivitäten. Diese Verantwortung dürfen, ja sollen wir wahrnehmen, wo immer wir mit Jugendlichen in Kontakt kommen. So halten wir eine Hoffnung wach, die im Glauben an Gott gründet und Zuversicht für unsere Zukunft nährt.»



Junge Menschen finden in der Streetchurch in der Stadt Zürich immer ein offenes Ohr und bei Bedarf fachmännische psychologische Begleitung.



Die psychische Gesundheit im Fokus

Die Kirche führt zahlreiche weitere Angebote für Betroffene von psychischen Erkrankungen:

- Seelsorgerinnen und Seelsorger begleiten Menschen in Spitälern, psychiatrischen Institutionen, Alterszentren und Gefängnissen.
- Seit 15 Jahren begleiten zwei Psychotherapeutinnen Jugendliche und junge Erwachsene in der Streetchurch Zürich.
- Sozialdiakone und Jugendarbeiterinnen bieten Anlaufstellen und Orte der Begegnung und stärken damit Menschen in ihrem sozialen und seelischen Wohlbefinden.
- Die Mittel- und Hochschuleseelsorge begleitet und berät Studierende. Im Studierendencafé «Hirschli» in der Zürcher Altstadt engagiert sich Theologin Linda Blum für junge Menschen.
- Die ökumenische Fachstelle «Kabel» begleitet Lernende bei ihrem Einstieg in die Berufswelt.
- Um die seelische, soziale und materielle Not von erwerbslosen Menschen kümmert sich «Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit» (DFA).
- Die Polizei- und Notfallseelsorge ist bei Unfällen und schwer belastenden Ereignissen vor Ort.



Mit Ensa-Kursen lernen Freiwillige helfen

Der 2019 von der Stiftung Pro Mente Sana lancierte Ensa-Kurs versteht sich als Schweizer Version des australischen Programms «Mental Health First Aid», das von einer Forschungsgemeinschaft mit Betroffenen, Betreuenden und Fachpersonen entwickelt wurde. Das Wort «Ensa» stammt aus dem Aborigines-Vokabular und bedeutet «Antwort». Der Lehrgang umfasst 14 Stunden, verteilt auf vier Module, die Kosten betragen 380 Franken. Der Kurs trägt zur Entstigmatisierung psychischer Leiden bei, stärkt das Bewusstsein der Möglichkeiten, die eigene Psyche zu pflegen und sensibilisiert Menschen für psychische Leiden anderer. Der Rat der Evangelischen Kirche Schweiz EKS schloss 2021 mit Pro Mente Sana, der Lizenznehmerin für Ensa-Kurse in der Schweiz, eine Rahmenvereinbarung, die es Mitgliedkirchen ermöglicht, die Kurse anzubieten.





«Hier muss Kirche sein»

500 Menschen kommen jeden Monat im Bundesasylzentrum in Zürich-Aussersihl an – viele mit leidvollen Erfahrungen. Pfarrer Arnold Steiner ist vor Ort und bietet der Resignation die Stirn.

Wo anfangen? Wie helfen? Der Ort wäre prädestiniert zum Verzweifeln: Jeden Tag Dutzende Neuankömmlinge aus Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt. Es sind Menschen mit wenig Habseligkeiten und schwereren Geschichten im Gepäck. Hier im dreistöckigen Elementbau in Zürich-Aussersihl verbringen sie ihre ersten Wochen in der Schweiz, um dann entweder bald abgewiesen oder in eine Warteschleife des Asylverfahrens mit ungewissem Ausgang – aber immerhin – geschickt zu werden. An diesem Ort arbeitet Pfarrer Arnold Steiner. Seit zweieinhalb Jahren ist er hier Seelsorger – und trotz – wie man im Gespräch erfahren wird – der Resignation.

Nach dem Ausnahmezustand

Wir treffen uns im Begegnungsraum, dem einzigen öffentlich zugänglichen Bereich des Zentrums, das einige Stunden am Nachmittag geöffnet hat und bald gut gefüllt ist. Bewohnerinnen machen sich an der Kochnische zu schaffen. Kinder spielen Ball oder mit Karten. Männer stehen rauchend vor der Tür. Man erkennt den Seelsorger in dieser Menschengruppe am kleinen Kreuzzeichen, das er am Revers seines Jacketts trägt.

Da sein und zuhören – mehr liegt oft nicht drin, beschreibt Seelsorger Arnold Steiner seine Arbeit im Asylzentrum an der Duttweilerstrasse in Zürich.



Fragt man ihn nach der Stimmung im Asylzentrum, weil man von Platznot oder von Kontroversen um die Platzierung des Baus in der Stadt schon viel gelesen hat, hält er nüchtern fest: «Der Betrieb läuft im Moment geordnet.» Das sei Anfang Jahr noch anders gewesen. Das Zentrum mit 360 Betten war damals hoffnungslos überbelegt. Alle Aufenthaltsräume, manchmal auch der Raum der Stille, waren mit Matratzen belegt. Das sei zum Glück vorbei. Zwei zusätzlich eröffnete Empfangszentren in und um Zürich haben hier für Entspannung gesorgt. Die mangelnden Rückzugsmöglichkeiten blieben aber für viele ein Problem, sagt Arnold Steiner. Vor allem für jene, die traumatische Erlebnisse mit sich tragen, sei das schwer zu ertragen.

Von solchen Schicksalen erfährt der 60-Jährige fast täglich. Flüchtlinge mit besonderer psychischer Belastung werden ihm bisweilen von der medizinischen Abteilung zugewiesen, andere kämen von sich aus auf ihn zu, um ihm ihre Fluchtgeschichte zu

erzählen. Und dann heisst es: zuhören. Mehr könne man schlicht nicht tun. Erlebtes Unrecht kann nicht ungeschehen gemacht werden – und der rechtliche Rahmen für oder gegen eine Aufnahme ist gesetzt. Die Zuwendung, das Wahrnehmen des Leids, der Ängste und Hoffnungen der Menschen, sei dennoch wertvoll und werde geschätzt. Diese Aufgabe übernimmt der reformierte Pfarrer im interreligiösen Team mit katholischen und muslimischen Kolleginnen und Kollegen. «Wir hören dir zu, wir reden mit dir, wir beten mit dir» – das ist das Angebot, das sie im Zentrum publik machen und das viele Geflüchtete in der einen oder andern Form annehmen.

Erschöpft und angespannt

Vielleicht ist es so etwas wie Erste Hilfe für die Seele, manchmal auch die Vermittlung mit anderen Hilfsstellen, die die Seelsorgenden hier leisten. Vertiefte Begleitungen sind nur in Einzelfällen mög-

Bundesasylzentrum in Zürich-Aussersihl: «Genau hier muss die Kirche sein», sagt Pfarrer Arnold Steiner.



lich, weil die Menschen derzeit in der Regel nur elf Tage im Bundesasylzentrum bleiben.

Diese Zeit ist geprägt von Erschöpfung und Anspannung, wie der Asylentscheid ausfallen wird. Das Seelsorgeteam könne ein wenig davon auffangen, für Entspannung und so auch gesamthaft für eine Verbesserung der Atmosphäre im engen Zusammenleben sorgen. Etwas davon ist auch an diesem Nachmittag im Begegnungsraum spürbar: «Hallo Arnold», begrüßen fast alle Eintretenden an diesem Nachmittag den Pfarrer namentlich. Und zwei kleine Buben aus der Türkei weichen während des ganzen Gesprächs kaum von der Seite des Pfarrers. Sie wollen ihn zum Kartenspiel einladen oder fragen ihn, wie man denn den Rubikwürfel richtig bedient. «Das kannst du bestimmt besser als ich», sagt der Theologe lachend.

Ich traue Gott einen Anfang zu

Es sind solche Gesten, die der Hoffnung und menschlichen Wärme plötzlich Raum geben und auch den Seelsorger stärken. «Ich traue Gott überall einen Neuanfang zu», sagt Arnold Steiner. Die Zusagen der Bibel für leidende Menschen, wie sie in der Bergpredigt formuliert werden, geben ihm Hoffnung und Mut. Und ja, auch er selber brauche Meditation und Gebet, um bei Kräften zu bleiben und diese Aufgabe leisten zu können. Arnold Steiner ist mit einem Teilzeitpensum Gemeindepfarrer in Wildberg und arbeitet im Bundesasylzentrum mit einem 40-Prozent-Pensum. «Genau hier in diesem Asylzentrum muss die Kirche präsent sein, an diesem Brennpunkt, wo sich eine der grössten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit abspielt.» Als wichtig erachtet er dabei den interreligiösen Austausch im Seelsorgeteam. Und ja, er möchte gern auch Präsenz zeigen, spürbar machen, was das Christentum ausmacht, wie es unsere Kultur hier bereichert und prägt.

Die Möglichkeiten dafür sind beschränkt, und um Missionierung gehe es schon gar nicht. Kleine Zeichen sind aber möglich: das Kreuz am Revers, die Zuwendung zu den Menschen, und letzthin auch eine interreligiöse Adventsfeier, vom Seelsorgeteam gemeinsam gestaltet und mit musikalischer Unterstützung aus der benachbarten Hochschule der Künste durchgeführt. Dabei wurden in verschiedenen Sprachen Textstellen aus der Bibel und dem Koran vorgelesen: Sie erzählten von einer Geburt, die vor 2000 Jahren unter sehr prekären Verhältnissen fern der Heimat stattfand, und von Verfolgung und Flucht einer jungen Mutter, eines besorgten Vaters und von der grossen Hoffnung, die mitten in diese düstere Lage hineinleuchtete. •

Kirche und Migration

- In der Asylseelsorge arbeiten neben Arnold Steiner zwei weitere reformierte Seelsorgende. www.zhref.ch/seelsorge
- In vielen Kirchgemeinden betreuen Mitarbeitende der Sozialdiakonie und viele Freiwillige seit Jahren Integrationsprojekte und Begegnungsorte für Geflüchtete.
- Die Landeskirche unterstützt die Arbeit im Migrationsbereich und im Interreligiösen Dialog mit weiteren Fachmitarbeitenden. www.zhref.ch/migration
- Im Tandem-Projekt «zäme da», das die Kirchgemeinden in den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil massgeblich mittragen, kommen Menschen aus der lokalen Bevölkerung mit Geflüchteten zusammen, um ihnen das Einleben in der Schweiz zu erleichtern. <https://zaeme-da.ch>



Ein Stück Heimat für Geflüchtete aus der Ukraine

Im Integrationsprojekt «Galaktika» gewinnen Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten, ein Stück Heimat in der Schweiz. Unter der Leitung einer angehenden Pfarrerin treffen sich Geflüchtete und Einheimische zu Freizeit-Aktivitäten, es finden Gottesdienste im Grossmünster statt und geplant ist ein rollender Gastrobetrieb, der von der Gruppe aufgebaut und betrieben wird. Das Projekt wird unterstützt vom Innovationskredit der Landeskirche. www.zhref.ch/innovation

Kreuz & Quer

Mission 21

Know-how für nachhaltige Landwirtschaft

Weiterbildung in agrarökologischen Methoden für die Landbevölkerung in Nigeria – dieses Projekt stand 2023 im Fokus der Kampagne und erhielt gerade aus Zürcher Kirchgemeinden viel Unterstützung. Das Engagement für Ernährungssouveränität wird immer notwendiger. Die Klimakrise sowie zahlreiche Konflikte lassen Armut und Mangelernährung zunehmen. Mission 21 richtet die Arbeit an den Nachhaltigkeitszielen der Uno 2030 aus und setzt sich mit über 70 Partnerkirchen und -organisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika für Klimagerechtigkeit weltweit ein.

HEKS

Anwaltschaft und Nothilfe in Syrien und im Kaukasus

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz unterstützte Anfang Jahr Bewohner der vom Untergang bedrohten indonesischen Insel Pari, als sie gegen den Zementkonzern Holcim vor Gericht zogen. Sie fordern u. a. eine finanzielle Beteiligung an Flutschutzmassnahmen sowie eine rasche Reduktion des CO₂-Ausstosses. Es ist das erste Mal, dass sich ein Schweizer Unternehmen für seine Rolle beim Klimawandel vor Gericht verantworten muss. HEKS engagierte sich ausserdem verschiedentlich in der Nothilfe: Als die Erde in der Türkei und in Syrien bebte, organisierten die lokalen Partnerorganisationen Unterkünfte und Nothilfe für Tausende von Familien. HEKS wird die Bevölkerung auch längerfristig beim Wiederaufbau der Infrastruktur und der Wirtschaft unterstützen. Das Werk engagiert sich ausserdem in

der Ukraine und in der Region Berg-Karabach, wo Zehntausende von armenischstämmigen Menschen zur Flucht nach Armenien gezwungen waren.

Paarberatung und Mediation Kantonale Fachtagung für Paarbeziehungen

Im Berichtsjahr richtete PMZH eine erste Tagung im Kanton Zürich zum Thema Paarbeziehungen aus. Eingeladen waren Fachpersonen aus Behörden, Gesundheits- und Schulwesen. Die interaktive Darstellung von häufigen Themen in der Paarberatung ermöglichte es den Zuweisenden, die Arbeitsweise und Kompetenz der Beraterinnen und Berater kennen zu lernen. Wichtig war ausserdem die Verlegung der Beratungsstelle Bülach in das neue «Glasi-Quartier» mit Hunderten von neuen Wohnungen. Damit ist die Beratungsstelle auch hier am Puls der Zeit und nah an neu eingezogenen Paaren und Familien.

Winterthur Veltheim Menschen begleiten

Mehr als 30 neue Freiwillige nahmen im November an den Schulungen zum Projekt Wegbegleitung in Veltheim teil. Menschen zu begleiten, hat in der reformierten Kirche eine lange Tradition. «Wegbegleitung» unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebensphase, wo sonst keine institutionelle Hilfe verfügbar ist. Dieses Projekt wurde bereits in verschiedenen Kirchgemeinden im Kanton Zürich aufgebaut, u.a. in Wetzikon, Zürich, Pfäffikon und Uster.

Horgen 100 Jahre Basar

Das Jahr 2023 stand in der Kirchgemeinde Horgen im Zeichen des Basarvereins, der vor 100 Jahren als Töchtermissionsverein gegründet worden war und sich in all den Jahren zu einer Horgner Institution entwickelt hat. Der Verein ist mehr als eine Gruppe von Menschen, die sich für eine gemeinsame Sache einsetzen. Er ist eine Gemeinschaft, die sich

gegenseitig unterstützt, fördert und inspiriert. Anlässlich dieses Jubiläums wurde der Verein im Juni in der Kirche und im Kirchgemeindehaus mit einer Ausstellung gefeiert. Die Einnahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Basars ergaben im Total der 100 Vereinsjahre den Betrag von über einer Million Franken, welche an Mission-21-Projekte gespendet wurden.

Seelsorge Palliative Pflege zu Hause

«Sie sind herausgefordert – wir begleiten Sie»: Unter diesem thematischen Bogen bietet die Palliativseelsorge ihre Unterstützung auch für Menschen an, die zu Hause sind. Wer von einer langen oder schweren Erkrankung erschöpft ist, sich von einer Erkrankung eines nahestehenden Menschen belastet fühlt oder Sorgen und Ängste besprechen möchte, kann sich an die reformierten und katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorger wenden. Diese begleiten Betroffene oder Nahestehende telefonisch oder direkt zuhause.

Bedrängte Christen Helfen im Nahen Osten



Schafe für den Neustart im Irak.

Im Dezember 2023 sprach der Kirchenrat 140 000 Franken zu Gunsten notleidender Menschen im Nahen und Mittleren Osten. Diese Summe ist dank Kollekten und Spenden von Kirchgemeinden sowie durch Zuwendungen von Einzelpersonen zusammengekom-



Ivana Mehr von der Fachstelle «Extramural» kümmert sich um Angehörige von Inhaftierten.

Seelsorge beidseits der Gefängnismauern

Seelsorge in Haftanstalten gehört seit langem zu den Aufgaben der Kirche. Wer aber kümmert sich um Eltern, Kinder oder Partnerinnen von Inhaftierten jenseits der Gefängnismauern? Sie bleiben mit ihren Nöten, mit Scham- und Schuldgefühlen oft allein. Dafür haben die Reformierte und die Katholische Kirche die Fachstelle «Extramural» ins Leben gerufen. Der Begriff steht dafür, dass die Kirchen diesen blinden Fleck «ausser-

halb der Mauern» nun erstmals in den Blick nehmen und Beratung und Begleitung von Angehörigen Inhaftierter anbieten. «Bei uns können Angehörige Verständnis finden, Gleichgesinnte treffen und Hilfe erhalten», umschreibt Stellenleiterin Ivana Mehr (Foto) die neue Aufgabe. Wichtig ist die Unterstützung auch bei der Wiedereingliederung von Inhaftierten. Auch deshalb ist es wichtig, Angehörige nicht allein zu lassen. www.extramural.ch

men. Mit den Geldern werden Projekte im Libanon, in Syrien und im Nordirak finanziert. Im Nordirak fließen die Gelder an Capni. Das christliche Hilfswerk hilft mit einer mobilen Klinik, fördert den Wiederaufbau von Wohnraum und unterstützt Berufsbildungsprojekte in der Ninive-Ebene, einer Gegend nördlich von Mosul, die seit Jahrhunderten von Christen besiedelt ist. Die Zürcher Landeskirche unterstützt das Hilfswerk zusammen mit weiteren kirchlichen Hilfsorganisationen seit 15 Jahren. Die Projekte von Capni kommen nicht nur Christen zu Gute. Die Hilfe zielt allgemein darauf, dass Menschen mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit friedlich und respektvoll zusammenleben können.

Männedorf Geselliger Mittag

Anfang 2023 wurde der Anlass «Geselliger Mittag» ins Leben gerufen. Dieses Angebot für Senioren und Seniorinnen beinhaltet ein Mittagessen sowie das

Angebot eines Spielnachmittages. Bis zu 25 Teilnehmende finden sich monatlich im Kirchgemeindehaus ein und schätzen es, für einige Stunden der Einsamkeit zu entfliehen, neue Leute kennen zu lernen und dies bei einem guten Mittagessen. Auch das gemeinsame Spielen wird geschätzt. Wertvolle Beziehungen sind durch diesen Anlass entstanden.

Stäfa-Hombrechtikon; Breite Da sein für Menschen mit Demenz

Immer mehr Menschen leiden unter Demenz. Auch die Kirche, seit langem engagiert und versiert in der Altersarbeit, reagiert darauf. Beispielhaft dafür sind die Initiativen der Kirchgemeinden Stäfa-Hombrechtikon und Breite. Erstere lancierte den «Dienstagstreff für Demenzbetroffene». Das Angebot richtet sich an Menschen, die leicht an Demenz erkrankt sind und noch zuhause leben. Angesprochen sind auch deren Angehörige. Im geschützten Rahmen wird mit anderen Betroffenen gemeinsam Zeit verbracht

und Gemeinschaft erlebt. Neben der Sozialdiakonin sind eine Pflegefachfrau sowie Freiwillige für die Betreuung zuständig. Die Kirchgemeinde Breite bietet regelmässig Gottesdienste für Demenzzranke an. Die speziell gestalteten Feiern finden in der Dorfkirche Lindau statt und dauern eine halbe Stunde. Unruhe, Zwischenrufe, Aufstehen – alles ist erlaubt. Nach der Feier sitzt man in der Kirche beim Kaffee noch eine Weile zusammen.

Kirche Hirzenbach Frühlings-Putzaktion

Nach einem Zeitungsbericht über Müllberge in der Nachbarschaft lancierte Rahel Erb von der kirchlichen Villa YoYo die jährliche Frühlings-Putzaktion, an der sich 35 Kinder und 15 Erwachsene beteiligten. Zangen, Säcke, Handschuhe und Westen wurden zur Verfügung gestellt. Bei der Aktion der «Quartiergemeinde mit Ausstrahlung» ging es auch darum, die Kinder zu lehren, auf die Natur und das Quartier zu achten.

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT



Im Dunkel unserer Nacht

Meditationen, Auszeiten oder Lichter-Feiern sind gerade ziemlich angesagt. Was haben die Reformierten an «Spiritualität» zu bieten?

Es ist kurz vor sieben in Zürich. Die Nacht ist an diesem Novembersamstag schon vor Stunden über die Stadt hereingebrochen, die geschäftige Hektik ist hingegen nicht verflogen: In den Strassen herrscht noch das übliche Grossstadtgewusel.

Wer nun durch das Portal des Grossmünsters schlüpft, landet in einer anderen Welt: Der Trubel der Stadt verstummt und die garstige Kühle bleibt im Windfang hängen. Man taucht ein in einen Raum, der mit Hunderten Kerzen beleuchtet ist. Helferinnen reichen allen Ankömmlingen ein Licht und sorgen dafür, dass jeder und jede Teil dieser feierlichen Atmosphäre wird. Viele reihen sich nebeneinander auf den Kirchenbänken ein oder machen es sich mit einem Sitzkissen auf dem uralten Steinboden bequem. Beides ist ausdrücklich erwünscht. Die Feier, die hier bald mit Liedern und kurzen Wortbeiträgen nach der schlichten Liturgie der Tradition von Taizé beginnt, ist bewusst so gestaltet, dass sich auch Menschen heimisch fühlen, die mit der kirchlichen Sitzordnung und anderen Gepflogenheiten kaum vertraut sind. Für diese ökumenisch organisierte «Nacht der Lichter» lassen sich wohl auch deshalb spirituell Suchende unterschiedlichster Prägung begeistern – im Grossmünster seit mittlerweile mehr als 20 Jahren.

Für Grosis und Hipster

Über 800 Menschen seien es letztes Jahr gewesen, erzählt Eveline Husmann, Organisationsmitglied im ökumenischen Team. Von der 10-Jährigen bis zur Generation Ü-80, vom Hipster bis zum Kirchenprofi, von Taizé-Fan-Gruppen bis zu Spontanfeiernden und Touristen aus aller Welt – so bunt sei jeweils die zusammengewürfelte Gemeinde, die sich für eine Stunde zusammenfindet. Dann schweigt und singt man zusammen, hört den kurzen, in verschiedenen Sprachen vorgetragenen Friedensgebeten zu. «Diese stille Gemeinschaft berührt mich jedes Jahr wieder», sagt Eveline Husmann. Das sonst kühl wirkende Kirchenschiff verwandle sich in einen Raum, in dem man sich geborgen fühle. Berührend für sie sei auch, wenn der nur wenige Stunden zuvor zusammengestellte Adhoc-Chor zusammen mit den Musikern und dem Kantor die eingängigen Lieder vorträgt und die Menschen beim Mitsingen getragen werden: «Dans nos obscurités, allume le feu» singen dann Hunderte zusammen und tragen später diese Liedzeile und vielleicht auch ein frisch entfachtetes inneres Feuer ins «Dunkel der Nacht» hinaus.

Das Licht der Hoffnung und des Friedens weitertragen: eine Form der spirituellen Praxis in der Nacht der Lichter im Grossmünster.



Gegen 1000 Personen feierten auch 2023 im Grossmünster die Nacht der Lichter.

Reformierte entdecken Spiritualität

Mögen sich immer weniger in einer Religion zu Hause fühlen und der Kirche den Rücken kehren, so zeigen solch gut besuchte Angebote, dass Formen des spirituellen Suchens und gemeinsamen Innehaltens gefragt sind. Diesen «geistlichen» Weg der Glaubenspraxis eröffnen die Kirchen eigentlich seit jeher und lange bevor Achtsamkeit und Meditation zum Trend wurden. Die reformierte Kirche will hier anknüpfen und den Menschen zeigen, welche lebendigen Traditionen sie pflegt und wie offen die Formen der Spiritualität sind, die in den Kirchgemeinden gelebt werden. Unter dem Projektnamen «RefDate» hat die Landeskirche über 100 spirituelle Angebote und Veranstaltungen zusammengetragen. Es sind Meditations- und Gebetsformen, die in den Kirchgemeinden gepflegt werden. Musikalische Gefässe oder solche, in denen Gespräche wichtig sind, kommen ebenfalls häufig vor. Kirchgemeinden bieten auch Self Care, Auszeiten oder spirituelle Formen in der Natur an.

Eher neu ist, dass Körperübungen wie Tanz, Yoga oder Pilgern eine Rolle spielen, etwas, das in der reformierten Tradition eher spärlich gepflegt wurde.

Beten im Weinkeller

Zurück zu einem Beispiel gelebter Spiritualität mitten im Alltag: Die Frage «Pardon, wo geht es hier zum Tagzeitgebet?» an der Theke eines belebten Restaurants in der Altstadt von Winterthur löst Erstaunen bei den jugendlichen Gästen aus. Beten? Die Frage führt aber bald zu einem verständnisvollen Nicken und einem Griff zum Schlüssel. Eine Mitarbeiterin begleitet durch den «Hinteren Hecht» in einen Hinterhof und im Nebengebäude via Treppe in einen Kellerraum. Er war einst Tenn eines Rossstalls und birgt noch ein Stück der 700-jährigen Stadtmauer. Im Kreis stehen ein Dutzend Stühle bereit, die Mitte zieren drei gutgediente Gartentischchen mit einem Trockenstraus und mehreren Kerzen samt Anzünder. Dienstag, 12 Uhr, Tagzeitgebet, mitten in der Stadt.



MANUEL SCHMID
Theologe, Co-Leiter RefLab

Schluss mit Selbstoptimierung

Schwächen eingestehen.

Ich bin wieder schwach geworden: Ich habe mich wieder nicht beherrscht, habe nicht abgewartet, bis mein Gegenüber ausgedet hatte, hab ein Wurstsandwich gegessen, mich der Angst überlassen oder dem selbstschwächenden Hirnkino. Das alles ist nicht schön. Und trotzdem: Es ist in Ordnung, schwach zu sein.

Diese Einsicht ist mir als eine Art Eingebung bei einem Aufenthalt in einer psychosomatischen Klinik gekommen. Der Satz passte so gar nicht zum neoliberalen Mantra von Managern, denen ich damals unterstellt war. Sicherlich hatte jemand, ein Arzt oder ein Patient, etwas Ähnliches gesagt. Aber es reicht ja meist nicht, dass jemand etwas Tiefes sagt, sondern man muss es auch tief fühlen. «Es ist o.k., dass ich schwach bin.» Einfach so, ohne Kontext, wirkt diese Aussage eher blöd.

Stark wurde sie für mich in dem Moment, als mir einleuchtete, dass ich genau aus meiner Schwäche meine Stärke beziehen kann; und zwar durch mein Menschsein, zu dem Schwäche, Verletzlichkeit und Sterblichkeit nun einmal gehören.

Ich versuche seither bewusst dort anzusetzen, wo meine Schwächen sind. Nicht, um mir als eine Art Manager meiner selbst ein noch härteres Optimierungsprogramm aufzuerlegen, als es meine damaligen Vorgesetzten versuchten. Sondern um noch mehr ich selbst und Mensch zu sein und zu werden. Das Spannende an der Übung ist: Man wird richtig neugierig auf seine Schwächen und erkennt darin mit Freude Potenziale zur Persönlichkeitsentfaltung. Entfaltung! Wie viel schöner klingt das als Optimierung.

Mehr lesen auf: reflab.ch

In kleiner Runde stellt sich sogleich das Gefühl einer Ruhe und Besinnlichkeit ein, als die Vorsängerin in die Liturgie einsteigt. Mit klarer Stimme führt sie im Wechsel mit der Gruppe durch die gesungenen Gebete und Psalmen. Im Hintergrund sind das Prasseln des Regens und Geräusche der Umgebung zu vernehmen, von weit weg brummt die Stadt in ihrer Betriebsamkeit. Ein vertrauliches Miteinander trägt die kleine Runde durch die Besinnung. Zwanzig Minuten später werden die Teilnehmenden wieder in ihren Alltag zurückkehren.

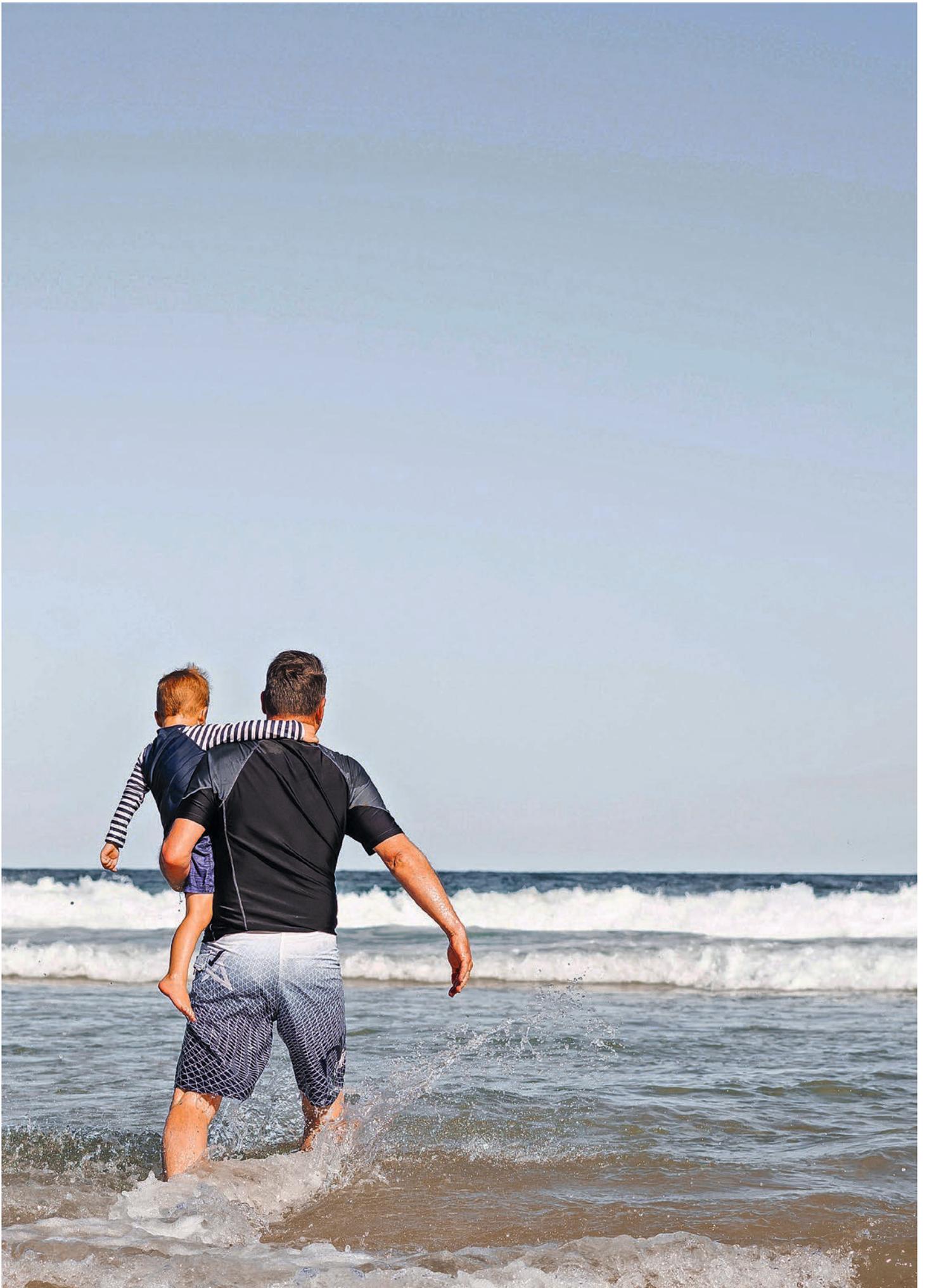
Von feministisch bis freikirchlich

Das Innehalten in der Mitte des Tages gerade an diesem Ort, sei geschätzt, sagt Simon Obrist, Sozialdiakon und Geschäftsführer im «Hinteren Hecht». Der Verein «Friendship in Town» verbindet im «Hinteren Hecht» seit 2019 Gastronomie und Kultur. Auch die kulturellen Anlässe sind beliebt, die Räume werden regelmässig von unterschiedlichsten Gruppierungen zwischen feministisch und freikirchlich gemietet. Ihre Positionen könnten unterschiedlicher nicht sein, aber Obrist liegt viel daran, keine Polarisierungen aufkommen zu lassen und vielfältigen Angeboten einen Platz zu geben.

Seit zwei Jahren hat nun auch das Tagzeitgebet seinen Platz und zieht manchmal auch Gäste an, für die so etwas fremd ist. «Wir sind ein Haus mit vielen Zimmern, wo Verschiedenes stattfindet. Schön, wenn jemand auch ein Zimmer besucht, das er oder sie noch nicht kennt», sagt Simon Obrist. ♣

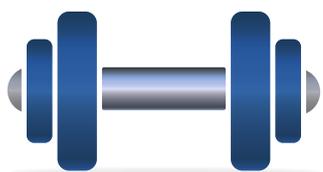
Unser Flirt mit der Spiritualität

- Auf der Website «RefDate» finden Sie das ganze Spektrum an Veranstaltungen und Angeboten spiritueller Praxis in den Zürcher Kirchgemeinden. Lassen Sie sich inspirieren auf: www.refdate.ch
- Meditationen, Körperübungen und neuere Formen der Glaubenspraxis finden Interessierte auch online: Kompetenzzentrum ist das «RefLab», das reformierte Labor, das mit den Podcast-Formaten «Holy Embodied», «I feel you» oder «Geist.Zeit» im wahrsten Sinn bewegende und entspannende Zugänge zur Spiritualität anbietet. www.reflab.ch



Eltern stärken

Eltern unterstützen und miteinander ins Gespräch bringen – mit dieser Ausrichtung bietet die Kirche Kurse und Anlässe an.



«Familien sind der Grundpfeiler unserer Gesellschaft, sie erziehen unsere künftigen Zahnärztinnen und Chauffeure»: Barbara Pfeiffer sitzt im lichtdurchfluteten Sitzungszimmer des Kirchgemeindehauses in Winterthur-Seen und richtet ihren Fokus auf ihr zentrales Betätigungsfeld – die Elternkurse. Jedes Jahr bietet die Sozialdiakonin und gelernte Kindergärtnerin drei Lehrgänge an, die sich spezifisch an Eltern und Alleinerziehende von Kleinkindern, von Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren oder von Jugendlichen richten. Die Nachfrage ist gross.

Warum diese Bildungskurse zur Unterstützung in der Erziehung? Barbara Pfeiffer hatte privat stets viel mit jungen Eltern und Alleinerziehenden zu tun und nahm immer wieder wahr: «Viele denken, nur bei ihnen laufe das Familienleben nicht gut.» Darum entschied sie sich als kirchliche Freiwillige, eine Plattform anzubieten, wo sich Väter und Mütter austauschen, Gemeinsamkeiten entdecken und sich ermutigen lassen. Auf

der Suche nach einem geeigneten Kurs stiess sie auf den Lehrgang Step («Systematisches Training für Eltern und Pädagogen»), der aus den USA stammt und via Deutschland vor über 20 Jahren in die Schweiz kam.

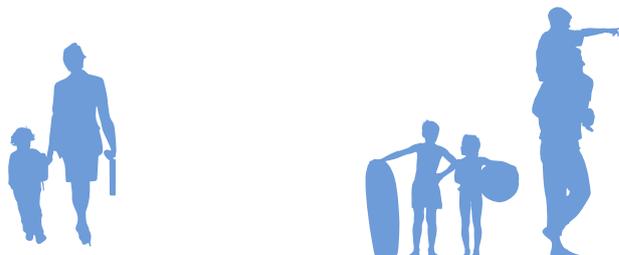
Probleme gemeinsam angehen

Er beruht auf der Individualpsychologie von Adler/Dreikurs und setzt auf Gleichwertigkeit, Zugehörigkeit und respektvollen Umgang mit Kindern. Diesen soll Verantwortung übergeben werden, damit sie aus Konsequenzen lernen und im geschützten Rahmen der Familie lebensförderliche Erfahrungen machen können. Die Haltung, Probleme gemeinsam anzugehen und Kinder zu Lösungen anzuleiten, entsprach der gelernten Kindergärtnerin mit Coaching-Ausbildung. Sie eignete sich das Material an, startete mit dem ersten Kurs und war von seiner Themenvielfalt und Herangehensweise gleich überzeugt.

Zu den bearbeiteten Themen gehören Fragen wie folgende: Wie kann ich wertschätzend zuhören? Wie sende ich Ich-Botschaften ohne Schuldzuweisungen? Wie können wir in spezifischen Familienzeiten schwierige Themen besprechen? Um diese Fragen zu erörtern, schlüpfen Eltern in Rollenspielen in die Haut ihrer Kinder oder wägen in Fallbeispielen passende Verhaltensweisen ab.



Da sein für Kinder, Mütter und Väter: Kirchgemeinden schaffen Begegnungen und sorgen für Gestaltungsfreiraum – hier im Fiire mit den Chliine in Zürich-Unterstrass.



Eltern helfen sich gegenseitig

Dabei bekommen die Eltern viel Zeit, um sich ausgiebig einzubringen, miteinander ins Gespräch zu kommen und auch dem Humor seinen Platz zu geben. Die besprochenen Methoden sollen zuhause ausprobiert und am nächsten Kursabend wieder aufgenommen werden. Dazu Barbara Pfeiffer: «Wir wollen Eltern für ihr komplexes Familien-, Berufs- und Freizeitleben stärken, ihnen Fertigkeiten an die Hand geben und sie ermutigen, Probleme zuzuordnen und gemeinsam zu klären.» Es gehe in allem darum, die Beziehung zum Kind zu stärken, damit sie tragfähig wird und es bleibt, auch wenn die Kinder ausziehen. Gerade Teenager-Eltern hätten ihre ganz eigenen Themen wie etwa Medienkonsum, Verweigerungshaltung oder Lehrstellensuche.

Dass die Eltern anspruchsvolle Fragen einbringen und dabei wirklich erzählen können, was sie beschäftigt, hält Barbara Pfeiffer für eine besondere Stärke des Angebots. «Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell die Gespräche persönlich werden», sagt sie. Der Kurs sei zwar nicht spezifisch christlich, aber manche Teilnehmende würden etwa von ihrem Gebetsleben erzählen, und bei der Frage nach inneren Dialogen verweise sie auf das biblische Wort, wonach der Mensch mehr als alles andere auf seine Gedanken achten solle.

Die Kursleiterin freut sich über die anhaltende Nachfrage; auch die in Corona-Zeiten digital durchgeführten Gesprächsrunden fanden viel Resonanz. Auch viele Väter nehmen teil und manchmal lösen sich Elternteile mit Kursen ab. Manche Teilnehmende besuchen auch andere kirchliche Familienangebote oder lassen sich dafür ansprechen, etwa das Eltern-Kind-Singen, den Familientreff am Sonntagnachmittag oder die samstags stattfindende Pyjama-Party.

Kirche bietet geschützten Raum

Als weiteres Beispiel ist etwa der Kurs «Starke Eltern – Starke Kinder» von Kinderschutz Schweiz zu nennen, den die Kirchgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen anbietet. Zur Motivation sagt Sozialdiakonin Rebecca Al-



torfer: «Wir können zahlreiche junge Familien in unseren Dörfern damit gut erreichen und ihnen Antworten auf ihre Fragen und Probleme geben.» Für diesen Kurs habe sich die Kirchgemeinde entschieden, da er umsetzbare Handlungen zu aktuellen Situationen anbiete und weil der Schutz des Kindes im Zentrum stehe. Der Umgang der teilnehmenden Eltern sei freundlich und wertschätzend. Der Stellenwert der Elternbildung in der Kirchgemeinde sei gross: «Da wir eine «Familienkirche» sind, ist uns der Kurs ein grosses Anliegen», sagt Rebecca Altorfer.

Derlei Angebote für Eltern in Kirchgemeinden besucht Pfarrerin Annika Schmidt, die als Fachfrau im Bereich Elternbildung und Generationen der Gesamtkirchlichen Dienste wirkt und vielfältige Netzwerke zu Kirchgemeinden baut. Die Pfarrerin hält fest: «Erzieherische Aufgaben wahrzunehmen ist eine herausfordernde Aufgabe. Das Bedürfnis nach persönlichem Aus-

tausch in einem geschützten Raum ist gross. Kirche kann diesen geschützten Raum anbieten, darum ist Elternbildung eine wichtige Arbeit.»

Sie findet es toll, wenn Kirchgemeinden ein Angebot auf die Beine stellen und Verantwortliche dabei Kompetenzen aus ihren beruflichen Erfahrungen einbeziehen. «Wir sollten zunehmend interdisziplinär arbeiten, so kann Elternbildung sichtbar werden. Denn sie braucht und verdient mehr Sichtbarkeit», ist Annika Schmidt überzeugt. Dafür hält die Fachfrau Elternbildung für Kirchgemeinden Material, Kurse und individuelles Fachcoaching bereit, das von Kirchgemeinden nach Bedarf eingeholt werden kann. Zudem betreut sie in der Elternbildung Einzelprojekte von Katechetinnen und rückt dadurch diesen Bereich in den Fokus. Erziehungsarbeit soll ein Thema sein, das nicht nur Eltern betrifft, sondern alle Menschen, die erzieherische Aufgaben wahrnehmen. ☺

Ufzgi-Treff in Rorbass



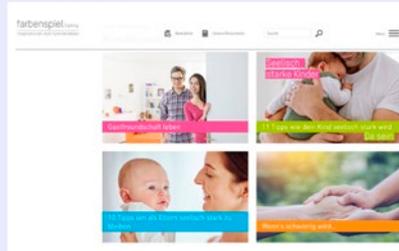
In vielen Familien lösen die Hausaufgaben Spannungen aus. Es ist auch bekannt, dass je nach Kultur und Sprache Hausaufgaben die Chancengleichheit fast verunmöglichen. Hier setzt die Kirchgemeinde Rorbass-Freienstein-Teufen mit dem «Ufzgi-Treff» an: Die Kinder können mit ihren Hausaufgaben ins Kirchgemeindehaus kommen und werden dort in kleinen Gruppen von erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt. Die örtliche Schule schätzt dieses ergänzende Angebot und die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Kirche sponsert Kinder-Uni



Der Zugang zu Bildung ist ein Grundanliegen reformierter Tradition. Die Landeskirche unterstützt deshalb die Kinder-Universität Zürich finanziell. Die Kinder-Uni steht Schülerinnen und Schülern der 3. bis 6. Primarklasse offen. Professorinnen und Professoren erzählen auf kindgerechte Art von den Phänomenen unserer Welt. Dazu gehören auch religiöse und ethische Fragen. Die Teilnahme ist kostenlos und unabhängig von der schulischen Leistung. www.kinderuniversitaet.uzh.ch

Angebote, die Eltern stark machen



- Ökumenischer Online-Kurs «Elternbildung: Grundlagen und Know-how»
- Handbuch: Dorothea Meyer-Liedholz, Jessica Stürmer Terdenge: Eltern und Familien in der Kirche. TVZ, 2017.
- Broschüre: Kirchliche Elternbildung. www.zhref.ch/angebot/shop
- Inspirationen fürs Familienleben auf «farbenspiel.family». Die ökumenisch verantwortete Online-Plattform begleitet Eltern altersgerecht durch den Familienalltag, bietet Hilfe in Erziehungsfragen und gibt Inspirationen für ein kindgerechtes Glaubensleben.

Kreuz & Quer

Theologischer Verlag Zürich

200 000 Bibeln und 42 neue Titel

2023 erschienen bei TVZ, Edition NZN und Pano Verlag 42 neue Titel. Einer widmet sich der Zürcher Kirche in Geschichte und Gegenwart: «Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich». Die Neuauflage bietet einen Überblick über die Handlungsfelder der Landeskirche und lässt sich als Einführung in reformiertes Denken insgesamt lesen. Eine neue Reihe bei Edition NZN lancierte die Katholische Kirche im Kanton Zürich: «Zürcher ZeitZeichen» verhandelt gesellschaftlich relevante Themen aus kirchlicher Sicht. Die bereits gut eingeführte Reihe «bibel heute lesen» konnte mit «Exodus» und «Jesaja» um zwei biblische Bücher ergänzt werden. Für die Arbeit im kirchlichen wie schulischen Unterricht erschien das interreligiöse Geschichtenbuch «Erzähl nochmal» und als Begleiter durchs Kirchenjahr die Gedichte von Eva Tobler «in der rinne der zeit». Von der Zürcher Bibel konnten in den Ausgaben seit 2007 über 207 000 Bibeln verkauft werden.

Winterthur und Umgebung

90 Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen auf Reisen



In einem Reisespiel entdeckten Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Region Winterthur die Vielfalt der Kirche. Im Konfirmandenreisespiel sind die Jugendlichen während eines Tages mit einem ZVV-Pass im ganzen Kanton

unterwegs. In diesem Jahr waren es rund 90 Konfirmanden in 23 Reisetams. Die 14- bis 16-Jährigen konnten verschiedene Posten selber anvisieren. Unterwegs waren die Jugendlichen beispielsweise in der Kirche in Laufen, wo sie einen Satz von Zwingli entziffern sollten. In der Theologischen Fakultät trafen sie auf Studis, die ihnen ein «Theo-Tattoo» auf die Haut malten. Im «Café Yucca» in der Zürcher Altstadt erlebten die Jugendlichen eine Anlaufstelle für Menschen mit Problemen.

Feuerthalen

Wo bleibt der Frieden?

In einer ökumenisch veranstalteten Erwachsenenbildungsreihe stellte die Kirchgemeinde Feuerthalen angesichts des Kriegs in der Ukraine die Frage nach dem Frieden. Sie lud dazu u. a. den Theologen und Ethiker Thomas Wallimann zum Referat und zur Diskussion ein. Er lenkte das Gespräch auf die Voraussetzungen, die es braucht, «damit der Wunsch nach Frieden nicht zur Worthülse verkommt».

Bubikon

Wenn Kinder Häuser bauen

Wer träumt nicht davon, ein Haus ganz nach eigenen Wünschen bauen zu können? Im Ferienplausch zum Thema «Sein Haus auf Felsen bauen» (Mt 7,24) konnten Kinder diesem Wunsch nachgehen. Zur Verfügung standen Kartonschachteln, Bastelmaterial und viel Zeit. Mit grossem Eifer entstanden Eigenheime, in denen die Kinder – mit Schlafsäcken und Kuscheltieren ausgerüstet – übernachteten. Kinder und Erwachsene machten auf diese Weise erlebbar, was es im Alltag braucht, damit Menschen ein festes und tragendes Fundament für ihr Leben finden.

Dürnten

Spielend Kirche sein

Einmal im Monat findet im Chiletrüff im Pfarrhaus in Dürnten ein Spieleabend für Personen von neun bis 99 Jahren statt, die Spass

an Gesellschaftsspielen haben. Die Idee eines Spieleabends brachte ein spielbegeistertes Gemeindemitglied ein. Der Vater eines Konfirmanden verfügt über eine riesige Sammlung von über 300 Spielen. Auch andere Teilnehmende bringen ihre Lieblingskarten- und Brettspiele mit. Die Sozialdiakonin ist ebenfalls dabei und kümmert sich um gute Stimmung und das leibliche Wohl.

Furtal

Was ist Versöhnung?

Mit dieser Frage im Gepäck reisten die Jungleiterinnen und Jungleiter und eine Pfarrerin der Kirchgemeinde nach Berlin. An vielen Orten sind in Berlin die Narben von menschlichen Gräueltaten zu sehen. Dabei kam unter den Jugendlichen auch die Frage auf, ob es Grenzen der Versöhnung gibt. Ebenso war Raum für die Frage, wo Menschen ganz persönlich unversöhnt sind und Versöhnung brauchen. Neben dem anspruchsvollen Programm, das die jungen Erwachsenen selbst vorbereitet hatten, war immer mal wieder eine Auszeit nötig.

Breite

Schwerpunkt Spiritualität

In der Kirche Breite gilt Spiritualität als Schwerpunkt. Dabei geht es um die vielfältigen spirituellen Erfahrungen, die Menschen spontan in ihrem Leben machen. Unter dem Titel «Der Mensch und seine spirituelle Natur» werden Anlässe geboten, wo Fachleute über verschiedene Phänomene informieren und Menschen von ihren persönlichen Erfahrungen berichten. Zu den Themen gehören Nahtoderfahrungen, Meditation und Bewusstseinsentwicklung, Jesu Auferstehung und seine Heilungen. Kirchliche Lesekreise befassen sich mit Quantenphysik oder lesen «Gott 9.0». Die Angebote stossen auf grosses Interesse, auch bei kirchenfernen Menschen.

Zürich Kirchenkreis sieben/acht In Sachen Liebe ...

Die Leidenschaft für biblische Geschichten stand im Zentrum der Reihe «Musik und Poesie» in der Grossen Kirche Fluntern. An sechs Abenden lasen angehende Schauspielerinnen vielschichtige, einfache und komplizierte Liebesgeschichten aus der Bibel vor. Sie wurden von Musikerinnen der Zürcher Hochschule der Künste begleitet. In den Geschichten unter dem Motto «In Sachen Liebe...» werden Menschen verführt, andere verraten. Dritte verlieben sich auf den ersten Blick. Die biblischen Liebesgeschichten drehten sich etwa um Adam und Eva, Kain

und Abel, David und Jonathan, Jakob und Rahel, Jesus und Judas.

Zürich Film Festival Las Toreras gewinnt Film-Preis der Kirchen



Der Dokumentarfilm «Las Toreras» der Zürcher Künstlerin Jackie Brutsche erhielt am diesjährigen Zurich Film Festival den Filmpreis

der Kirchen. Die Regisseurin vereint Biografiearbeit um ihre früh verstorbene, psychisch kranke Mutter und familiäre Versöhnungsprozesse in einem eigenwilligen Dokudrama. Dieses ermutigt, sich mit dem Leiden psychisch erkrankter Menschen und ihren Angehörigen empathisch auseinanderzusetzen. Der Siegerfilm verbinde Heldinnenreise, Maskenspiel, Dokumentation und Symbolik, befand die ökumenische Jury. Seit 2017 kürt diese einen Film, der sich neben künstlerischer Qualität durch die Vermittlung biblischer Werte in einer universellen Perspektive auszeichnet.



Bauen auf die Zukunft des Klosters Kappel

Das Kloster Kappel ist ein national geschütztes Kulturdenkmal mit einer über 800 jährigen Geschichte. Damit das heute als Bildungshaus der Landeskirche genutzte Klostergut auch für künftige Generationen erhalten bleibt, sind immer wieder Renovationsarbeiten gefragt. Eine grosse Erneuerung der Anlage wurde vor mehr als zehn Jahren in die Wege geleitet. Nachdem Einsprachen das Projekt gebremst hatten, konnten im April 2023 der Spatenstich gefeiert und die Bauarbeiten begonnen werden. Mit Schaufel und Helm dabei waren auch Regierungspräsident Ernst Stocker

und Baudirektor Martin Neukom (4. u. 5. v. l.). In den nächsten Jahren werden u. a. ein Gebäude mit Mietwohnungen neu gebaut sowie Sanierungen an bestehenden Gebäuden vorgenommen. Ausserdem wird die Klostermauer ergänzt. Sie ist ein Kernelement des Projekts «Intra Muros – Extra Muros». Für die Erneuerung sind 23,5 Millionen Franken eingeplant, elf Millionen werden auf Beschluss des Kantonsrats vom Gemeinnützigen Fonds übernommen. Die Landeskirche stellte drei Millionen bereit. Damit wurden bereits ein Klostergarten und eine Terrasse angelegt.

GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG



Über Gott und die Umwelt

Sorgetragen zur Umwelt ist schon in der Bibel angesagt. Pfarrerin Isabel Stuhlmann über biblische Gärten, ökologischen Anbau und den Auftrag an uns Menschen zum verantwortlichen Mitgärtnern.

Frau Stuhlmann, was ist Ihr persönlicher Bezug zu Garten?

Wir hatten vor Jahren von unseren Eltern einen grossen englischen Garten übernommen, den wir in einen Naturgarten umwandelten. Diesen musste ich loslassen, als ich mich mit 45 Jahren entschied, Pfarrerin zu werden. Dieser Garten war für mich ein zentraler Ort, wo ich meine Gedanken aufräumen konnte. Zwischendurch wuchs mir der Garten auch über den Kopf, aber gerade dann erlebte ich, dass es von selbst weiterging und weiterwuchs. Die Erfahrung, dass ich einer Situation nicht mehr gewachsen bin und es trotzdem lebendig bleibt, dass ich nicht für alles verantwortlich bin, war entlastend.

Mit welcher Bedeutung ist der Garten für Sie als Theologin verbunden?

Beim Gärtnern sehe ich den engen Zusammenhang zwischen dem Tun, das es braucht, damit der Garten nicht zur Wildnis wird, und der Geduld, die zentral ist. Wenn man nach dem Säen ständig nach dem Samen grübelt, wird er nicht kommen. Wer im Frühling sät, möchte so gern wissen, ob etwas wirklich kommt. Wenn es dann spriest und gedeiht, ist die Freude gross. Das erleben wir gerade in unserem kirchlichen Gemeinschaftsgarten.

Kinder erleben die Natur hautnah im Pfarrhausgarten in der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach.

In diesem Gemeinschaftsgarten ist Ihnen auch die Bewahrung der Schöpfung wichtig.

Was bedeutet das konkret?

Beim Auftakt zum gemeinsamen Gärtnern stellten uns Experten die Permakultur vor und rieten, sanft zu gärtnern, also ohne Herbizide oder Pestizide, um dadurch auch Kleintieren Platz zu geben. Ein Teil des Gartens blieb Wiese, die nicht umgestochen wurde. Vielmehr legten wir Kartoffeln auf den Boden, bedeckten sie mit Stroh und konnten zusehen, wie eine riesige Kartoffelernte zustande kam. Nach der Ernte war der Boden umgegraben – diese sanfte Art des Bebauens ist eindrücklich.

Inwiefern steht der biblisch vielfach thematisierte Garten gleichnishaft für das Leben?

Gott hegt und pflegt als Gärtner den Garten. Zum Garten Eden als Paradies gehört aber auch die Vergänglichkeit: Die Blumen verwelken – und es geht trotzdem weiter. Denn im christlichen Verständnis gibt es ein Werden, Vergehen und Wiederwerden, mit dem Winter hört es nicht auf. Hier gelangt die Metapher vom Leben als Garten an ihre Grenzen, denn das menschliche Leben dauert eben nicht von Frühling bis Winter, es sind stets alle Jahreszeiten möglich. Auch ein Kind kann schon ernten, auch für einen betagten Menschen kann Neues aufbrechen und in jeder Lebensphase kann es Winterbrachen geben. Der Garten zeigt aber, dass genau da wieder neues Leben anfängt.

Was bedeutet dies für unser inneres Leben?

Der Transfer auf den Seelengarten drückt aus: Ich bin gerufen zum Mitgärtnern, aber auch angewiesen auf das, was von aussen kommt, auf den Segen vom Himmel, der herabträufelt, in der nötigen Wär-



Staunen über die Schöpfung – und später dafür Verantwortung übernehmen.

me und Kühle. Dazu kommt ein weiterer Aspekt: Sowohl das hebräische «Gan» für Garten wie auch das griechische «Paradeison» meinen die Einzäunung, das heisst, Garten wird vorgestellt als herausgehoben aus der Unordnung, als Ort der Ordnung, wo Gerechtigkeit und Frieden gelten. Im Psalm 104 wird gezeigt, dass in dieser Ordnung auch eine gewisse Unordnung ihren Platz hat.

Wo ist darin der Platz des Menschen?

Gott ist der Gärtner und wir sind sein Garten. Gott fordert uns nicht auf, Leistungen zu erbringen, aber er fordert uns auf, Frucht zu tragen. Dies bedingt, dass wir uns bebauen lassen und uns diesem Gärtner überlassen. Das Fruchtbringen kann auch zeitlich verzögert erfolgen und kann von uns nicht kontrolliert werden. Aber es ist immer sozial: Eine Pflanze bringt Frucht, ja, zur Vermehrung, aber sie bringt Frucht für jemanden anderen.

Was wollen uns die Eigenschaften der biblischen Gärten als Orte von Schönheit, Fruchtbarkeit, der innigen Verbundenheit alles Lebendigen sagen?

Für mich gilt als zentrale Aussage: Es ist im Garten in Ordnung. Diese innige Verbundenheit mit allem Lebendigen sehe ich weniger und halte ich für einen modernen Gedanken. Ich sehe vielmehr die Botschaft der Verbundenheit mit Gott und unter den Menschen als zentral. Auf Basis dieser Verbundenheit werden wir Menschen als Ebenbild von Gott eingesetzt als Mitgärtner, die mitverantwortlich schauen sollen, dass alles in Ordnung ist.

Wie ordnen Sie das Geschehen von Adam und Eva im Garten Eden ein?

Der Garten Eden nimmt auf, dass antike Könige sich Gärten anlegen liessen als Prunkbauten. Der Garten Gottes übertrifft diese Gärten an Pracht und ist aber mehr als Vergnügen. Er ernährt Mensch und Tier ohne Anwendung von Gewalt. Allerdings

darf von zwei Bäumen nicht gegessen werden. Was dann geschieht, deute ich entwicklungspsychologisch. Der Mensch fällt beim Erwachsenwerden aus seiner selbstverständlichen Verbundenheit mit Gott. Nach seiner Kindheit wird vieles in seinem Leben mühselig, aber Gottes Ruf bleibt in seinem Ohr. Wenn er sich Gott nicht nahe fühlt, befindet er sich in der Wildnis, diese ist ein Gegenentwurf zum Paradies. Diese ungeordnete Natur, ist biblisch gefährlich. In der Bibel gibt es keine romantisierende Sicht auf diese ungezähmte Natur. Wir glauben heute, die Natur beherrschen zu können, dabei müssen wir sie neu verstehen lernen.

Was sagt uns der Garten Gethsemane?

Das Besondere am Garten Gethsemane sind die uralten Ölbäume, in denen Jesus laut Evangelist Lukas umhergeht. Dort sucht er jenen Halt, den ihm die schlafenden Jünger nicht geben. Die Ölbäume werden für ihn zu knorrigen Wächtergestalten. Diese immergrünen Bäume stehen als Symbol für das Leben, das letztlich unzerstörbar ist. Sie verkörpern auch die Hoffnung, die etwa die Taube in Form eines Ölzweigs zu Noah zurückbringt und ihm dadurch signalisiert, dass die Gefahr vorbei ist. Auch der ringende Jesus erlebt unter den Bäumen des Gartens, dass etwas angelegt ist, das ihn hinübertragen wird. Dieser Aspekt ist für mich das Wichtigste am Garten: er tröstet.

Der Trost im Garten zeigt sich auch in der Begegnung von Jesus mit Maria Magdalena ...

Ja, dieser Trost wird bei Johannes weitergetragen, indem das Grab im Garten liegt und Maria Magdalena meint, Jesus sei der Gärtner. Allerdings erkennt sie ihn dadurch nicht nur, sondern sie erkennt ihn, denn er IST ja tatsächlich der Gärtner, ein Gärtner auf geistlicher Ebene allerdings, der unseren Seelengarten in Ordnung bringt. ☺

Schöpfungsinitiative für null Emissionen

Ende Oktober reichte ein kirchliches Komitee die «Schöpfungsinitiative» ein. Diese kirchliche Volksinitiative verlangt, dass die Landeskirche ihre Treibhausgasemissionen reduziert. Bis 2035 soll sie das Ziel Netto-Null erreichen. «Als Kirche müssen wir eine klare Antwort auf die Klimakrise finden, die grösste Herausforderung unserer Zeit. Wir müssen Verantwortung für unser eigenes Handeln übernehmen und uns aktiv in die Gesellschaft einbringen», drückt Tobias Adam, Präsident des Initiativkomitees, das Anliegen aus.

Wie gut ist unsere CO₂-Bilanz?

Wie viel Gas verbraucht die Heizung der Kirche? Wie viel Strom fressen all die Geräte und Beleuchtungen im Kirchgemeindehaus: Die Zürcher Kirchgemeinden wissen darüber bereits heute Bescheid. Die Erfassung der Daten ist Pflicht. Sie ist die Basis dafür, die Senkung der Emissionen realistisch zu planen und die Erfolge beim Sparen auch ausweisen zu können.

Umweltzertifikat Grüner Güggel

Immer mehr Kirchgemeinden führen das Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» ein und verpflichten sich mit diesem Label dafür, Ressourcen zu sparen und Klima und Natur zu schützen. Das System, das auf dem international anerkannten Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) der EU basiert, zeigt den Kirchgemeinden auf, wo Handlungsbedarf besteht und wie ressourcenschonendes Verhalten im Gemeindeleben umgesetzt werden kann. Ziel ist, dass sich alle Kirchgemeinden in den nächsten Jahren zertifizieren lassen
www.zhref.ch/umwelt

Blog



ANNA NÄF
Theologin

KLIMA-FAN

WAS EINE KLIMAAKTIVISTIN BEIM
FC WINTERTHUR LERNT.

«Dieser Typ überschätzt seine Rolle in diesem Spiel», denke ich kopfschüttelnd. Ich stehe auf der Schützenwiese und feiere mit moderater Zurückhaltung den FC Winterthur an. Ein Herr mittleren Alters steht hinter mir und sieht aus, als wäre das Stadion sein Wohnzimmer. Das mässige Spielverhalten des FCWs und sein Bierkonsum tragen dazu bei, dass sich der Fan mehr und mehr in einen Trainer verwandelt: «Reiss dich zusammen, Kusti!», schreit er den Goali an. Die übrigen Spieler informiert er in derselben Lautstärke darüber, dass ihre Abwehr einem offenen Scheunentor gleiche.

Plötzlich spielt sich vor meinem inneren Auge eine ähnliche Szene ab: Ich sehe mich selbst während einer Klimademo, wie ich aus voller Kehle rufe «Ufä mit de Klimaziel, abä mit em CO₂!»

Schon öfter versuchte mich eine naturverbundene Freundin zu beruhigen: «Du überschätzt die Rolle von uns Menschen in diesem Spiel. Die Natur reguliert sich schon selbst.» Ein christlicher Freund gelangt auf einem anderen Weg zu derselben Tatenlosigkeit: «Gott kümmert sich schon um den Planeten.»

Haben sie recht? Sind wir Menschen am Ende nur Fans, die zuschauen, wie physikalische, biologische oder spirituelle Kräfte um unsere Zukunft spielen? Überschätze ich das, was wir als Menschen bewirken können? Spielt es überhaupt keine Rolle, was ich tue? Wenn dem so wäre, hätt ich den Zuschauern vor mir mein Bier über den Kopf kippen können. Ich tat es nicht ...

Mehr lesen auf: reflab.ch



Sind wir fit für die Zukunft?

Mit Gemeindefusionen haben sich die Zürcher Reformierten in den letzten Jahren fit für die Zukunft gemacht. Reformeifer und Innovationsfreude bleiben weiterhin wichtig, sagt die zuständige Kirchenrätin Margrit Hugentobler.



Margrit Hugentobler

Kirchenrätin
Ressort Gemeinde und Region

Ein Blick auf die Kirchen-Landkarte macht den Wandel der Kirche augenfällig: Statt 179 Kirchgemeinden wie vor gut zehn Jahren sind es nach zahlreichen Zusammenschlüssen noch 107. Warum war dieses Zusammenrücken nötig?

Es geht darum, die Strukturen der Kirche an die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen und die abnehmenden Mitgliederzahlen anzupassen. Verändert sich die Kirche nicht, verliert sie den Anschluss. Durch Gemeindefusionen können Ressourcen effektiver genutzt werden. Die Verwaltung wird schlanker und Doppelspurigkeiten

verschwinden. Wenn Gemeinden zusammenspannen und ihre Stärken einbringen, entstehen Möglichkeiten, die Kirche besser auf die Menschen auszurichten.

Gemeinden zu fusionieren ist mit Aufwand und Widerstand verbunden. Wie meistert man das?

Das ist anspruchsvoll für Behörden, Mitarbeitende und Mitglieder. Die reformierte Kirche ist demokratisch gebaut, Reformen werden also nicht von oben herab diktiert. Die Zusammenführung erfordert deshalb Zeit, eine sorgfältige Planung und Umsetzung. Es gilt, auf Bedenken Rücksicht zu nehmen und offen zu kommunizieren. Viele sorgen sich um den Verlust ihrer Eigenständigkeit und ihrer Traditionen. Wenn die Meinungen aller Betei-

Hip-Hop im «Roundabout»-Kurs
in Zürich Oerlikon: Nicht nur hier bleibt
die Kirche in Bewegung.

«Wir sollen die Kirche nicht nur für uns gemütlich einrichten, sondern auch für neue Menschen offen halten.»

ligten gehört und einbezogen werden, kann ein Prozess gelingen und zu einer stärkeren Identifikation und Zusammenarbeit innerhalb der grösseren Kirchgemeinde führen.

Kann man jetzt ein «Erledigt»-Häkchen setzen? Oder muss man nachbessern?

Das Zusammenwachsen braucht Zeit. Kirchenentwicklung ist ein stetiger Prozess. Die neuen Strukturen können jetzt mit Leben gefüllt werden. Und weitere Kirchgemeinden werden in Zukunft den Zusammenschluss mit anderen suchen. Wir können stolz darauf sein, dass sich die Landeskirche 2012 mit der Reform auf einen Weg gemacht hat. Wir haben uns weiterentwickelt, um unseren Auftrag für die Menschen weiter zu erfüllen. Wir sind eine Landeskirche, die relevant ist für unsere Gesellschaft und den Staat. Tausende von Freiwilligen und Angestellten sind im Einsatz dafür.

Mit einem Innovations-Konzept hat die Landeskirche bereits die nächste Entwicklung angestossen. Um was geht es?

Es geht darum, neue Wege zu finden, um das Christsein zeitgemäss zu leben und zu gestalten. Das Innovationskonzept fördert – auch mit finanzieller Unterstützung – eine Kultur des Experimentierens mit der Beteiligung der Mitarbeitenden, Kirchenmitglieder und von Menschen, die mit der Kirche bisher wenig zu tun hatten. Sie alle können ihre Ideen und Kompetenzen einbringen. Im Bereich der Digitalisierung haben wir Innovation zum Beispiel noch sehr nötig und können vom Know-how jüngerer Generationen profitieren. Es werden hoffentlich neue Kommunikationskanäle und Technologien genutzt, um den Glauben zu vermitteln und die Kirche online und offline zu vernetzen.

Tragen die Fördergelder schon Früchte?

Die vielen Anfragen sind vielversprechend. Es wachsen daraus neue Bindungen von Menschen, die sich für den Glauben an Gott und die Kirche begeistern lassen: zum Beispiel im Rückzugsort «d'Herberg», einem Haus in Embrach für Menschen, die in eine persönliche Krise oder in eine schwierige Entscheidungssituation geraten sind. Oder im Projekt «Spirits» in Richterswil, wo die Kirche zum Tanzpaal wird, wo DJs Housemusik auflegen.

Wie stehts bei diesem Reformeifer um die Tradition in der Kirche?

Wir brauchen eine Balance zwischen Tradition und Reform, um die wertvollen Ressourcen der Tradition zu nutzen und gleichzeitig auf die Veränderungen in der Welt zu reagieren. Im Bereich der Diakonie, dem Einsatz für Menschen in Not, gelingt uns das gut. Wir können mit vielen Freiwilligen oft unbürokratisch und schnell dort helfen, wo Hilfe gefragt ist. Diese Anpassungsfähigkeit müssen wir auch andernorts leben, beim Gottesdienst-Feiern, beim Unti für Kinder und Jugendliche, bei der Erwachsenenbildung. Wir sollen die Kirche nicht nur für uns gemütlich einrichten, sondern auch für neue Menschen und Generationen offen halten. •





Unter der Discokugel: Deep Church

In der Kirche Richterswil leuchtet eine Lasershow, DJs legen Housemusik auf und statt einer Predigt gibt es für die tanzende und wippende Gemeinde Kurzinputs vom Pfarrer. Das Projekt «Deep Church» erkundet neue und tanzbare Dimensionen der Kirche. Das Ziel dieses neuen Formats ist es, junge Menschen anzusprechen, die sonst wenig in der Kirche anzutreffen sind.

Foto: Oleksandr Pidvalnyi auf Pixabay

Spinner(eien) in der Alten Spinnerei

Kann ein Ort für freies Theater auch Kirche sein? Im Zürcher Oberland begibt sich die «Theaterfabrik» auf die Suche nach neuen, sinnlichen Sprachformen, um über das Leben, das Hoffen und den Glauben nachzudenken. In der Alten Spinnerei in Wetzikon spielen junge Menschen Theater und gestalten ganz eigene Produktionen.



Schrebergarten auf Zeit

In der Kirchgemeinde Gossau wird der Gemüsegarten zum Begegnungsort: Wer die Natur hautnah erleben möchte und gerne selbst in einem Gemüsebeet werfelt, kann auf dem Hof Rinderbrunnen ein Beet «mieten» und damit die Jahreszeit und Witterung miterleben. Dies geht einher mit einer wachsenden Gemeinschaft, die das gemeinsame Erleben und Miteinander zusammen feiert.

Foto: walkersalmanac auf Pixabay

Kreuz & Quer

Online

Neuer Webauftritt

Die Landeskirche hat ihren Webauftritt technisch und optisch erneuert. Die Site «zhref.ch» richtet sich noch konsequenter an die Mitglieder und an eine breite Öffentlichkeit. Zugleich bleibt die Website als Extranet ein wichtiges Arbeitsinstrument für Behördenmitglieder und Mitarbeitende. Das nüchterne Corporate Design der Reformierten Kirche wurde mit authentischen Bildern und dem grosszügigen Einsatz von Typografie ergänzt. So ist ein frischer Webauftritt entstanden, der Emotionen weckt und zum Entdecken dessen einlädt, was die Kirche alles zu bieten hat.

Zürich

Altstadtkirchen mit Leuchtturm-Aktionen



Die Zürcher Altstadtkirchen haben ihre Zentrumsfunktion mit viel beachteten Projekten wahrgenommen, die neu angestossen oder erfolgreich weitergeführt wurden: Etabliert hat sich die Passionswoche mit den Rosenbrunnen oder der erneute Auftritt am Zürifäscht mit der «DisputierBar».

Krönender Abschluss des Jahres bildeten in der Vorweihnachtszeit die durch den Lichtkünstler Gerry Hofstetter zu leuchtenden Kerzen verwandelten Kirchtürme, die als

«Adventskranz des Friedens» über die Kantonsgrenze hinaus grosse Beachtung fanden.

Wald

Kirchenchor feiert 150-Jahr-Jubiläum

Der reformierte Kirchenchor Wald ZH feierte sein 150jähriges Jubiläum mit einem besonderen Konzert am 3. Advent, gemeinsam mit der Kantorei Stäfa. Im Repertoire: das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns und Werke von Felix Mendelsson Bartholdy und Edward Elgar. Zum Jubiläum erschien auch eine Festschrift, die anschaulich macht, wie der Chor schon in der Gründungszeit Menschen aus allen Aussenwachten zum gemeinsamen Singen zusammenbrachte. Die Festschrift gibts ebenso wie Hörproben des Konzerts online auf www.ref-wald.ch

Hettlingen

Seit 500 Jahren in Bewegung

Am 24. September fand das Jubiläumsfest «500 Jahre Kirche Hettlingen» statt. Eine Besinnung auf die reiche Geschichte erfolgte durch einen Historiker, der fesselnd aus seinem Fundus weitergab. Pfarrerin Nadine Mittag baute eine an der Decke installierte Schaukel inmitten der Kirche symbolisch in die Ansprache ihres Predigtteils ein. Auch die Grussworte fügten sich in ein Ganzes, das unter dem Motto stand «Wir bleiben in Bewegung». Der von einer Band begleitete Singkreis begeisterte mit Gospelliedern. Auch sie machten deutlich: Die Kirche bleibt in Bewegung.

Zürich Kirchenkreis neun

Bistro ufem Chilehügel

Im Sommer feierte der Kirchenkreis neun der Stadt Zürich besondere Feste: Im Rahmen der

«Langen Nacht der Kirchen» zelebrierte man das Abendmahl in verschiedenen Formen; z. B. ins Abendessen eingebettet. Zeitgleich fand das Eröffnungsfest des «bistro ufem chilehügel» statt, das neu vom Kirchenkreis neun betrieben wird. Zum Abschluss dieses Abends wurde in der Silent Disco in der Alten Kirche Altstetten getanzt. Auch dies fand «lautlos» grossen Anklang.

Thalwil

Sanierter Kirchturm sorgt für Weitsicht

Der Kirche von Thalwil ist 175 Jahre alt. Die Kirchgemeinde nutzte das Jubiläum, um eine längst fällige Sanierung des prominenten Turms mit einem Fundraising-Projekt zu starten. Der Turm durfte aus Sicherheitsgründen nicht mehr bestiegen werden. Ziel des Fundraising-Projekts war es, den Kirchturm wieder zu einem öffentlich zugänglichen «Leuchtturm» zu machen. Die Kirchenpflege schlug vor, die benötigten Kosten von 75 000 Franken durch Drittmittel zu sichern. Dafür startete sie ihr Fundraising-Projekt mit dem passenden Leitwort des Jubiläumsjahres – «Gelebte Weitsicht». Die Spenden flossen, das Ziel wurde erreicht und sogar übertroffen. Die Eröffnung des Turmes stand im Frühjahr 2024 an.

Winterthur Seen

Putzaktion nach dem Dorfet

Nach einigen Jahren Unterbruch waren sie wieder in ihren orangenen T-Shirts unterwegs, um am Montagmorgen früh nach der Seemer Dorfet, dem grossen Dorffest, die Gärten und Grundstücke im Festgelände von Abfall zu reinigen. Männer und Frauen aus verschiedenen Generationen, die sich nicht scheuten, um 5.30 Uhr ausgerüstet mit Greif-

zange und Abfallsack loszuziehen, um der Dorfgemeinschaft zu dienen. Nach getaner Arbeit wurde im Kirchgemeindehaus bei Kaffee und Gipfeli geplaudert und gelacht.

Oberrieden Freitagsapéros

Freitags von Mai bis Juni fand bei der Reformierten Kirche Oberrieden ein abendlicher Apéro mit Musik statt. Es war das Ziel, Raum zu schaffen für Begegnungen und so miteinander das 250-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Oberrieden zu feiern. Die Gäste konnten sich auf unterschiedliche musikalische Beiträge freuen: DJs legten auf, ein Akkordeon-Orchester oder Alphornbläser spielten auf. Auch der Gospelchor Thalwil, der Jugendchor, eine Steelband, eine Appenzeller Streichmusik und eine Oberrieder Band sorgten für gute Stimmung am Freitagsapéro.

Partizipation Jungen Menschen Verantwortung geben

Die Nachwuchsförderung ist eine der Baustellen der Kirche. Vor allem nach der Konfirmation verlieren viele Kirchgemeinden die

Jugendlichen aus den Augen – und umgekehrt. Zu den wirksamsten Mitteln, den Faden nicht abreißen zu lassen, zählt die Partizipation: Dann, wenn Jugendliche Raum zur Gestaltung erhalten, wenn sie Verantwortung übernehmen dürfen, bleibt oder wird die Kirche für sie interessant. Leitungskurse für Jugendliche wie «Zusammen auf Kurs» sind genau darauf angelegt. Zahlreiche Kirchgemeinden bieten diesen in den letzten Jahren entwickelten Kurs an und befähigen junge Menschen, den Freiraum, den sie in der Kirche vorfinden, zu nutzen. Um diesen Mechanismus zu fördern, wurde auch ein Leitfaden entwickelt.

Zürich Kirchenkreis zwei Jugendliche entdecken die Welt

Zum dritten Mal formierte sich im Kirchenkreis zwei der Reformierten Kirchgemeinde Zürich eine Reisegruppe, um über Auffahrt gemeinsam die Welt zu entdecken. Die Gruppe bestand aus 13 ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus vier Konfirmandengängen und aus drei Leitungspersonen. Das Reiseziel Budapest überhaupt zu erreichen, stellte sich aufgrund eines Bergsturzes im

Ötztal als überraschend grosse Herausforderung heraus. In Folge wurde die Gruppe mitten in der Nacht in drei Teilgruppen aufgesplittet. Sie fand am nächsten Morgen aber wieder zusammen und erreichte das Ziel mit etwa vier Stunden Verspätung. Die jungen Erwachsenen liessen sich die Stimmung nicht verderben, und die Stadt Budapest begeisterte mit vielen Sehenswürdigkeiten und einer freundlichen Atmosphäre.

Zürich Hirzenbach WG im Pfarrhaus

Das Pfarrhaus, direkt neben der Stefanskirche gelegen, wird in einem neuen Ansatz als temporäre christliche Wohngemeinschaft genutzt. Die Idee hinter dieser Zwischennutzung ist es, den Alltag mit Glauben und Gemeinschaft zu verknüpfen und sowohl das Gemeindeleben als auch persönliche Erfahrungen zu bereichern. Das Pfarrhaus darf zur Wohlfühloase der Gastfreundschaft, zum Ort der Begegnung und der Spiritualität im Alltag werden. Die WG bietet Aktivitäten wie liturgische Gebetszeiten, Bible Studies für Interessierte und gesellschaftliche Diskussionsrunden.

Verstärkter Schutz vor Grenzverletzungen

Die Kirche steht ein für den Schutz der Würde und der körperlichen, psychischen, sexuellen und spirituellen Integrität aller Menschen, die für sie arbeiten oder ihre Dienste in Anspruch nehmen. Seit Jahren legt die Reformierte Kirche grossen Wert auf diesen Schutz vor Grenzverletzungen. Ein 2021 erarbeitetes Schutzkonzept und ein für alle Mitarbeitenden verbindlicher Verhaltenskodex haben diesem Schutz noch einmal ausgebaut: Es wurden obligatorische Schulungen für alle Mitarbeitenden und Behörden angesetzt und vielerorts bereits durchgeführt. Auch rechtliche Rahmenbedingungen wurden angepasst: Angestellte Mitarbeitende und volljährige Freiwillige, die

regelmässig und unbeaufsichtigt mit Minderjährigen oder schutzbedürftigen Personen tätig sind, müssen einen Privatauszug und einen Sonderprivatauszug beibringen.

Neben der Prävention wurde auch die Intervention klarer definiert, und es wurden Ansprech- und Meldestellen für Fälle von Grenzverletzungen ausgebaut. Dabei sind professionelles Handeln sowie klare Abläufe und Zuständigkeiten wichtig. Der Schutz der Opfer steht dabei an erster Stelle. Wichtig sind aber auch der Schutz von Beschuldigten vor falschen Verdächtigungen und faire Verfahren für Beschuldigte.

Was zählt

373'691

MITGLIEDER

gehören gehören zur evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich. Das sind 12'438 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (ca. 3/4) und zu 1/4 durch demographische Veränderungen wie Todesfälle und Wanderungsverluste.



1555

TAUFEN

1514 Kinder und 41 Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften getauft. 26 Kinder und zwei Erwachsene wurden anstelle einer Taufe gesegnet.



304

TRAUUNGEN

So viele Paare, fünf davon gleichgeschlechtliche, gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. Vier Paare besiegelten ihre Partnerschaft mit einer Segnung.



23,3 %

EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 21.7 Prozent sind römisch-katholisch, 0.14 Prozent christkatholisch. 54.8 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an oder sind konfessionslos.



4618

BESTATTUNGEN

4618 Menschen wurden kirchlich bestattet.



2201

KONFIRMATIONEN

Die jungen Erwachsenen bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen, der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.



Detaillierte Statistiken zu Kasualien, Mitarbeitenden und Behörden finden Sie auf Seite 64 der elektronischen Vollversion: www.zhref.ch/jahresbericht

Piktogramme: Luis Prado, Gan Khoon Lay, Adrien Coquet, Susannanova and James Fenton from Noun Project.

PFARRAMT

349



Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

82



Pfarrerinnen und Pfarrer wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen.

Eine Vielzahl an Freiwilligen engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.

BEHÖRDEN

727



Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 76 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123



Mitglieder der Kirchensynode bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7



Kirchenräte und Kirchenrätinnen bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die Gesamtkirchlichen Dienste, vollziehen die Synodebeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

MITARBEITENDE

219



Katechetinnen und Katecheten gestalten den kirchlichen Unterricht.

236



Verwaltungsangestellte arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

400



Musiker und Musikerinnen bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.

370



Sigristinnen und Hauswarte sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

260



Sozialdiakone und -diakoninnen nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

132



Personen arbeiten in verschiedenen Funktionen in den Gesamtkirchlichen Diensten.

TÄTIGKEITSPROGRAMM 2020–2025

Auf Kurs

Die Sorge für Randständige, das Engagement im interreligiösen Dialog und die Vermittlung von Werten sind Themen des Tätigkeitsprogramms, das die Landeskirche für die Jahre 2020 bis 2025 formuliert hat. Wie gut läuft die Umsetzung?

Die Verordnung zum Kirchengesetz und zum Gesetz über die anerkannten jüdischen Gemeinden legt fest: «Die Jahresberichte der anspruchsberechtigten Körperschaften nehmen Bezug auf die Tätigkeitsprogramme der laufenden Beitragsperiode und deren Umsetzung» (§ 24 Abs. 1). Die grosse Mehrzahl der in diesem Jahresbericht referierten Themen und Projekte bildet die Aktivitäten ab, welche die Landeskirche im Tätigkeitsprogramm 2020–2025 angekündigt hat, so dass der ganze Jahresbericht der Erfüllung dieser Norm dient. Zudem enthält auch der ökumenische Bericht zur Beitragsperiode 2020–2025, der dem Kanton im Frühjahr 2024 eingereicht wurde, Bezüge zum Berichtsjahr 2023. Ergänzend seien an dieser Stelle einige Schwerpunkte und strategische Aspekte hervorgehoben.

Bildung

Identitätsstiftung und Wertevermittlung

Viele Menschen sind in Sorge, dass die Welt mit dem Ausbruch der Pandemie Covid-19, neuen Kriegen und Konflikten, den politischen Umbrüchen, dem Klimawandel und der rasanten technologischen Entwicklung immer mehr aus den Fugen gerät. Orientierung, gemeinsame Werte und Selbstsorge werden in dieser Situation immer wichtigere Themen, nach denen auch die Landeskirche ihr Wirken ausrichtet. Mit dem 2023 weiter ausgebauten «RefLab», dem reformierten Laboratorium, leistet die Landeskirche einen wichtigen Beitrag zur Klärung von Lebensfragen vor dem Hintergrund

des Evangeliums. Ergänzt wird das zunehmend bekannte «RefLab», das bereits den millionsten Download verzeichnen konnte, von den Angeboten der Fachstelle «Fokus Theologie», die auf ansprechende und niederschwellige Weise theologisches Wissen und seine praktische Anwendung vermitteln (vgl. Seite 11 in die-



Schnupperkurs an der Theologischen Fakultät.

sem Jahresbericht). Schliesslich gehört zum Bildungsangebot auch eine reichhaltige Erwachsenenbildung in den Kirchgemeinden und ein umfassendes religionspädagogisches Gesamtkonzept, das 2023 nach der Überarbeitung im Vorjahr konsolidiert wurde.

Spiritualität pflegen

In einer turbulenten Welt nehmen auch die Belastungen für jeden einzelnen Menschen zu. Helfen können in dieser Situation spirituelle Angebote, indem sie etwa im Sinne einer Ausgleichsstrategie befördernd auf die persönliche Resilienz wirken. Vor diesem Hintergrund hat die Landeskirche 2023 das Projekt «RefDate» lanciert, in dessen Zentrum eine Website steht (www.refdate.ch), auf der die spirituellen Angebote der Kirchgemeinden zusammengetragen und so öffentlich besser sichtbar gemacht werden. Das Angebot wird in den kommenden Jahren weiterentwickelt, indem typisch reformierte Formen der Spiritualität für die heutige Zeit erneuert und neue spirituelle Erfahrungen in die kirchliche Tradition integriert werden. Konkrete Anregungen und Hilfestellungen unterstützen die persönliche Praxis.

Schutz vor Grenzverletzungen

Die Kirche steht ein für den Schutz der Würde und der körperlichen, psychischen, sexuellen und spirituellen Integrität aller Menschen, die für sie arbeiten oder ihre Dienste in Anspruch nehmen (vgl. Seite 45). Die Landeskirche verfügt deshalb seit vielen Jahren über Leitfäden und seit 2021 über umfassende Schutzkonzepte. Zentrales Element davon ist ein Verhaltenskodex, der für alle kirchlichen Mitarbeitenden, Behördenmitglieder und Freiwilligen gilt. Angestellte müssen einen Privatauszug aus dem Strafregister einreichen; wer regelmässig mit Minderjährigen arbeitet, sowohl Angestellte wie auch freiwillig Engagierte, zudem einen Sonderprivatauszug. 2023 wurde ein umfassendes Schulungsprogramm eingeführt, das von den Mitarbeitenden verbindlich absolviert werden muss.

Soziales

Hilfe jenseits der Gefängnismauern

Eine Inhaftierung erschüttert nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch ihre Angehörigen. Dafür haben die Reformierte und die Katholische Kirche 2023 die neue Fachstelle «Extramural» eingerichtet (vgl. Seite 25). Während die Inhaftierten eng im Regelwerk des Justizsystems eingebunden sind, bleiben die zurückgebliebenen Angehörigen «draussen» (extramural) mit ihren emotionalen, sozialen und finanziellen Sorgen und Nöten oftmals alleine. Häufig plagen sie grosse Scham- oder Schuldgefühle, aber sie können mit niemandem darüber reden. In dieser Situation unterstützt die neue Fachstelle emotional mit einem offenen Ohr, aber auch administrativ, etwa im Kontakt mit Ämtern und Behör-



Gemeinschaft leben am Seniorentreff.

den. Zudem betreibt sie ein Austauschforum für Angehörige. Das Angebot ist vertraulich und kostenlos und steht allen Betroffenen offen, unabhängig von Herkunft oder Religionszugehörigkeit.

Caring Communities fördern

Im Abschnitt «Demographische Entwicklung» im Tätigkeitsprogramm 2020–2025 wird erstmals auf das Potenzial von Kirche als «Caring Community» – als sorgende Gemeinschaft – hingewiesen. Darunter ist eine Denk- und Werthaltung zu verstehen, die zu verantwortlicher, kleinteiliger und nahräumlicher Gemeinschaft und damit zum sorgenden Miteinander ermutigt. Unter dem Eindruck der Pandemie Covid-19 in den Jahren 2021 und 2022 hat das Konzept von Kirchgemeinden als Caring Communities wesentlichen Schub erhalten. 2023 ist dieser Ansatz auf Basis zahlreicher lokaler Initiativen vertieft, erweitert und auch systematisiert worden: Landauf landab sind neue Netzwerke, Begegnungsorte und Begleitprojekte entstanden, die teils aus dem Diakonie- oder dem Innovationskredit der Landeskirche unterstützt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Thema Demenz: Aufgrund des zunehmenden Anteils hochaltriger Menschen in der Gesellschaft werden unter dem Stichwort «demenzsensible Kirchgemeinden» vermehrt Angebote geschaffen, die Betroffene und ihre Angehörigen unterstützen.

Sorge für Randständige

Hinsichtlich des diakonischen Engagements der Kirchen bzw. der «Sorge für Randständige» hat sich durch



Musik bringt die Menschen in Bewegung und in Kontakt: Die Kirche bietet die Bühne dafür.

die 2023 durchgeführte Studie «Kirchliche Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung im Kanton Zürich» ein Trend bestätigt, der als «Stellvertreterfunktion» bezeichnet werden kann: Viele Mitglieder zahlen überzeugt Kirchensteuer, auch wenn sie selber keine kirchlichen Angebote in Anspruch nehmen – aus der solidarischen Haltung heraus, dass es gut ist, wenn die Kirche dort hinschaut und hilft, wo es sonst niemand tut und wo Einzelne nur wenig bewirken können. Damit korrespondiert auch der Befund, dass kirchliche Tätigkeiten von der Bevölkerung anders priorisiert werden als von den kirchlichen Verantwortlichen. Diese Feststellung wirft die Frage auf, wie die Kirche ihre Tätigkeiten besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder bzw. der Bevölkerung ausrichten kann. Die Landeskirche wird deshalb im Rahmen der Legislaturziele 2024–2028 ihre Angebotsstruktur überprüfen.

Kultur

Musik in der Kirche

«Kulturprojekte sind ein erstklassiges Mittel, Menschen nicht nur zu unterhalten, sondern sie auf spiele-

rische und anregende Weise mit Fragen der Zeit, mit Fragen zu Gesellschaft und Individuum und mit Fragen zu Glauben und Sinn auseinandersetzen zu lassen», heisst es im laufenden Tätigkeitsprogramm. Das breitgefächerte Kulturangebot der Landeskirche erstreckt sich zwar über alle Gattungen, aber eine zentrale ist und bleibt die Musik, sei es als eigenständiges Angebot oder als tragendes Element anderer Veranstaltungen. Wie der Schwerpunkt ab Seite 6 zeigt, sind den Anwendungsformen und Einsatzmöglichkeiten von Musik in der Kirche kaum Grenzen gesetzt, vom Kinderchor bis zum Jazz-Gottesdienst. Immer deutlicher zeigt sich auch – quasi als Ergänzung zur einleitenden Umschreibung im Tätigkeitsprogramm – der seelisch aufbauende Aspekt, den das Hören von Musik und mehr noch das selber Musizieren mit sich bringen. Immer mehr Menschen entdecken etwa, wie das Singen und gemeinschaftliche Mittun in einem Chor guttut und resilienzfördernd wirkt.

Das Filmschaffen fördern

Bereits zum siebten Mal haben die Reformierte und die Katholische Kirche im Rahmen des Zurich Film Festivals (ZFF) 2023 den «Filmpreis der Zürcher Kirchen» vergeben (vgl. S.35). Im Berichtsjahr ging der mit

10 000 Franken dotierte Preis an den Dokumentarfilm «Las Toreras» der Zürcher Künstlerin Jackie Brutsche. Der Preis steht für einen offenen Blick auf Religion, Kultur und Gesellschaft. Eine von den Kirchen bestellte Fachjury wählt den Gewinnerfilm jeweils aus einer Reihe mit Filmen vornehmlich aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich aus. Die Filmförderung der Kirchen und insbesondere die Unterstützung des Filmschaffens der Schweiz haben eine jahrzehntelange Tradition. Mit ihrer Präsenz am ZFF unterstreichen die Kirchen ihre Verbindung zum heimischen Filmschaffen und zeigen ihr Interesse an der zeitgenössischen Filmentwicklung. Daneben unterstützen beide Kirchen auch weitere Filmfestivals.

Weitere Tätigkeiten

Innovativ und nachhaltig in die Zukunft

Eine Beitragsperiode von sechs Jahren ist in einer sich rasch wandelnden Zeiten eine lange Dauer. Bei Einreichung des aktuellen Tätigkeitsprogramms im Jahr 2018 standen in der Landeskirche inhaltlich das Reformationsjubiläum und strukturell der Prozess «KirchGemeindePlus», der auf die Zusammenlegung von Kirchgemeinden zielte, im Vordergrund. Die damit verbundenen Ziele wurden längst erfüllt. Darüber hinaus hat die Landeskirche auf die Zeichen der Zeit reagiert und sich engagiert neuen Herausforderungen gestellt. So sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz im laufenden Tätigkeitsprogramm nicht explizit Thema, auch wenn es das Umwelt-Label «Grüner Guggel» schon länger gibt. Mittlerweile sind jedoch Massnahmen zur Nachhaltigkeit, bspw. die 2023 flächendeckend und für die Kirchgemeinden verbindlich eingeführte CO₂-Bilanzierung, ein zentrales Handlungsfeld. Und das 2023 abgeschlossene Projekt «KirchGemeindePlus» ging nahtlos in einen Innovationsprozess über: 2023 wurden ein Innovationskonzept erstellt, und die Kirchensynode bewilligte zur Umsetzung des Innovationskonzepts einen Kredit über fünf Mio. Franken. Damit wird die Entwicklung neuer und vielfältiger Formen kirchlichen Lebens unterstützt.

Kirchen in einer multireligiösen Gesellschaft

Die Einschätzung im Tätigkeitsprogramm 2020–2025, dass der Interreligiöse Dialog an Bedeutung gewinnen wird, bestätigt sich laufend als richtig, nicht erst seit dem neu aufgeflammteten Konflikt zwischen Israel und Palästina und dessen weltweiten Auswirkungen, insbesondere dem neuerlich wachsenden Antisemitismus. Der Interreligiöse Dialog im Kanton Zürich leistet in dieser aufgeheizten Situation wertvolle Dienste, indem

er dem Erhalt von Frieden und Respekt in der Gesellschaft dient, beispielsweise durch den Interreligiösen Runden Tisch. Die Kirchen haben 2023 gemeinsam mit der Integrationsförderung der Stadt Zürich auch strategische Leitlinien definiert, welche die Koordination der Angebote der im Interreligiösen Dialog tätigen Institutionen unterstützen. Darüber hinaus beinhaltet der Interreligiöse Dialog strukturelle Aspekte: Die Mitgliederzahlen der anerkannten Religionsgemeinschaften sind rückläufig, währenddem die nicht anerkannten Religionsgemeinschaften wachsen. Die sich ändernden Grössenverhältnisse bzw. die Pluralisierung der Religionslandschaft hat zum einen Auswirkungen auf das Verhältnis des Staates zu den Religionsgemeinschaften und bedeutet zum andern eine Anfrage an die Solidarität der anerkannten mit den nicht anerkannten Religionsgemeinschaften. Unter Einbezug der Kirchen führte der Kanton 2023 eine Befragung der nicht anerkannten Gemeinschaften nach deren Wünschen und Bedürfnissen durch. Die Ergebnisse – u. a. der Wunsch nach gesellschaftlicher Wertschätzung der religiösen Traditionen und mehr öffentliche Sichtbarkeit – legen eine Intensivierung des Interreligiösen Dialogs nahe. •

Religion ins Gespräch und unter die Leute bringen. Hier am ökumenischen Kreuzweg in Zürich.



BEHÖRDEN UND GREMIEN



So tickt das Kirchenparlament

Wer Mitglied in der Kirchensynode wird, stellt die Weichen für die Kirche der Zukunft. 2023 wurde das Kirchenparlament neu gewählt.

Die Zahl ist eindrücklich: Gut 100 Millionen Franken beträgt das jährliche Budget der Zentralkasse der Landeskirche, gespiesen durch Steuerbeiträge der Kirchgemeinden und Beiträge des Kantons. Wie die Gelder verwendet werden, darüber befindet ein Gremium, das einer breiten Öffentlichkeit wenig bekannt ist: die Kirchensynode, die Legislative der Landeskirche.

123 Mitglieder zählt dieses Parlament, das entscheidet, wie diese Gelder verwendet werden. Die Synodalen wählen ausserdem den siebenköpfigen Kirchenrat, die Exekutive, und sie beaufsichtigen dessen Geschäftsführung.

Auch inhaltlich-theologisch stellen sie Weichen: Ihnen obliegt unter anderem die Beschlussfassung über Bibelübersetzung, Liturgie und Gesangbuch. Die Synodalen erlassen und ändern zuhanden der Stimmberechtigten die Kirchenordnung und fassen Beschlüsse, die für alle Kirchgemeinden verbindlich sind. So lancierte und prägte die Kirchensynode in den letzten Jahren beispielsweise den grossen Reform- und Zusammenschlussprozess KirchGemeindePlus und prägte so den Gemeindeauf- und -umbau in den Kirchgemeinden.

52 Frauen, 71 Männer, 43 Neue

Bei dieser Fülle an Mitsprache über den Kurs der Kirche ist eine Wahl in dieses Gremium interessant. Die formalen Hürden sind dabei tief: Wählbar sind alle reformierten Stimmberechtigten, die das 18. Altersjahr vollendet haben. Gewählt wird alle vier Jahre im Majorzsystem in 18 Wahlkreisen – letztes Mal im März 2023. Nach dieser Wahl präsentiert sich die Kirchen-

synode 2023 wie folgt: 43 Mitglieder und damit rund ein Drittel sind neu im Kirchenparlament. In der Kirchensynode sind 52 Frauen und 71 Männer vertreten. Die Kirchensynode wird geleitet von Simone Schädler, die als Präsidentin für die neue Legislatur bestätigt wurde.

Liberale am stärksten

Kirchenpolitisch sind Verschiebungen der Kräfte zu beobachten: Die Evangelisch-kirchliche Fraktion ist im neu zusammengesetzten Kirchenparlament die Gewinnerin. Der pietistisch geprägte Flügel belegt neu acht Sitze mehr als in der letzten Legislatur und wird mit 32 Sitzen zweitstärkste Kraft. Mit 34 Sitzen ist die Liberale Fraktion die grösste Fraktion dieser Amtszeit. Auch sie konnte Sitze hinzugewinnen. Mit 28 resp. 27 Sitzen rutschen der Synodalverein und die Religiös-soziale Fraktion auf den dritten und vierten Platz ab. Vor allem der Synodalverein ist merklich geschrumpft. In der letzten und vorletzten Amtszeit war die kirchenpolitisch mittig positionierte Fraktion mit fast einem Drittel der Sitze noch am stärksten vertreten. Die neugewählten Synodalen entscheiden sich jeweils erst nach der Volkswahl für eine Fraktion. Es sind jedoch Bestrebungen im Gange, dies zu ändern. •

Lesen Sie mehr zur Kirchensynode, zu den Wahlen und Geschäften auf den Folgeseiten oder immer aktuell auf www.zhref.ch/kirchensynode

Kirchensynode

Die Kirchensynode versammelte sich 2023 zu fünf Sitzungen im Rathaus Hard in Zürich, am 28. März, 27. Juni, 11. Juli, 3. Oktober und 21. November. Am 12. März fanden die Erneuerungswahlen der 123 Mitglieder der Kirchensynode für die Amtsdauer 2023–2027 statt. Es konnten alle Sitze im ersten Wahlgang besetzt werden. Am 3. Oktober konstituierte sich die Kirchensynode neu und wählte resp. bestätigte Präsidium, Vizepräsidien und Sekretariat der Kirchensynode (siehe Wahlen). Zusammen mit den vier von ihren Fraktionen gewählten Fraktionsvorsitzenden Christian Meier, Grüt, Evangelisch-kirchliche Fraktion, Ruth Derrer Balladore, Zürich, Liberale Fraktion, Manuel Amstutz, Zürich, Religiös-soziale Fraktion, und Heinrich Brändli, Kloten, Synodalverein, bilden sie das Büro der Kirchensynode.

Rund ein Drittel Neue

Von den 80 kandidierenden bisherigen Mitgliedern wurden 80 wieder gewählt. Zu den bisherigen Mitgliedern gehören auch die drei Vertreterinnen und Vertreter der französisch-, italienisch- und spanischsprachigen Kirchengemeinschaften. 43 Personen wurden erstmals in die Kirchensynode gewählt. Die Erneuerungsquote im Rahmen der Synodewahl 2023 beträgt somit 34,9% (Erneuerungswahl 2019: 34,2%). Die Gewählten weisen eine durchschnittliche Amtsdauer von 4,3 Jahren auf (2019: 5,0 Jahre). Das jüngste Mitglied der Kirchensynode hat Jahrgang 1998, die ältesten Mitglieder Jahrgang 1945. Das Durchschnittsalter der Mitglieder der Kirchensynode beträgt neu 55,1 Jahre (2019: 54,6 Jahre). In der Kirchensynode sind zurzeit 52 Frauen (42,3%) und 71 Männer (57,7%) vertreten (2019: 43,1% Frauen, 56,9% Männer).

Die Kirchensynode wählte:

- als Präsidentin der Kirchensynode: Simone Schädler, Effretikon.
- als 1. Vizepräsidentin der Kirchensynode: Barbara Bussmann, Volketswil.
- als 2. Vizepräsident der Kirchensynode: Michael Bänninger, Winterthur.
- als 1. Sekretärin der Kirchensynode: Barbara von Gunten, Regensdorf.
- als 2. Sekretär der Kirchensynode: Peter Nater, Zumikon.
- als Kirchenratspräsidentin: Esther Straub, Zürich, für die Amtsperiode 2023–2027.
- als Mitglieder des Kirchenrates: Andrea Marco Bianca, Küsnacht, Margrit Hugentobler, Pfäffikon, Bruno Kleeb, Bauma, Katharina Kull-Benz, Zollikon, Eva Schwendimann, Zürich, Dominik Zehnder, Bülach.
- als Mitglieder der Rekurskommission: Katrin Chanson, Zürich, Margreth Frauenfelder, Winterthur, Stephan Kübler, Winterthur, Madeleine Camprubi Hüusser, Oetwil am See, Christoph Raess, Zürich, und Jürg Maron, Illnau-Effretikon.
- als Synodalprediger für das Amtsjahr 2023: Prof. Dr. Thomas Schlag, Zürich.
- als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission: Daniel Lavanchy, Volketswil, Carola Heller, Steg, Peti Gutknecht, Steinmaur, Andreas Wildi, Zürich, Nilas Schweizer, Regensdorf, und Jacqueline Sonogo Mettner, Zürich.
- als Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission: Nathalie Nüesch, Horgen.
- als Mitglieder der Finanzkommission: Rüdiger Birkner, Zürich, Oliver Pierson, Dübendorf, Gerhard Hubmann, Forch, Urs-Christoph Dieterle, Uster, Simon Plüer, Oetwil an der

Limmat, und Roland Portmann, Volketswil.

- als Präsident der Finanzkommission: Bettina Diener, Wädenswil.
- als Abgeordnete in der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz: Michel Müller, Zürich, und Esther Straub, Zürich, als Mitglieder des Kirchenrates, Corinne Duc, Zürich, Roman Bauer, Männedorf, Willi Honegger, Bauma, Theddy Probst, Pfäffikon, Jolanda Majoleth, Zürich, Gabriela Bregenzer, Oberrieden, und Matthias Dübendorfer, Bassersdorf.
- als stellvertretende Abgeordnete in der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz: Ivan Walther, Urdorf, Philipp Nussbaumer, Zürich, Monica Müller, Dietlikon, und Daniel Oswald, Uster.
- als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchensynode im Trägerverein «reformiert.zürich»: Giorgio Girardet, Wolfhausen, Petra Saskia Minder, Zürich, Siegfried Oswald, Stammheim, Peter Schmid, Bäretswil, Agavni von Grüningen, Zürich, Christiane Zwahlen, Zürich.

Sachgeschäfte

28. März:

- Disputation 2023: «Disputationsfestival»
- Grussworte zur Leuenberger-Konkordie

27. Juni:

- Jahresbericht 2022 der Landeskirche
- Jahresrechnung 2022 der Landeskirche
- Jahresbericht der landeskirchlichen Rekurskommission
- Zusammenschluss der Kirchengemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen zur Kirchengemeinde Brüttiseller Kreuz

- Pfarrstellenzuteilung 2024 bis 2028

11. Juli:

- Entschädigungsverordnung Teilrevision
- Teilrevision der Personalverordnung: Privat- und Sonderprivatauszug, Administrativuntersuchung

21. November:

- Budget 2024 der Zentralkasse

Parlamentarische Vorstösse

§ 60 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Kirchensynode: «Die hängigen Motionen und Postulate werden im Anhang des Jahresberichtes des Kirchenrates mit einem Vermerk über den Stand des Geschäfts aufgeführt.»

Es wurde überwiesen, entgegengenommen oder behandelt:

28. März:

- Motionen «Verschiebung der Wahl des Kirchenrates» und «Kehrordnung Kirchenratswahlen», behandelt
- Motion «Änderung von Art. 162 der Kirchenordnung: Vertretung Gemeindekonvent an Kirchenschulversammlungen»: Überwiesen
- Motion «Rahmenkredit für die Umsetzung des Legislaturziels 1 «Über Gott reden»»: Nicht überwiesen
- Postulat (vormals Motion) «Ergänzung der Kirchenordnung (Wahlkirchengemeinde)»: Überwiesen
- Postulat «Steigerung der Attraktivität des Berufes Sozialdiakon:in»: Überwiesen
- Postulat «Aufschiebung Austritt aus dem Pfarrdienst»: Überwiesen

- Interpellation «Organisation der Synodalwahlen»: Behandelt

27. Juni:

- Postulat «Armutsstrategie der Landeskirche»: Überwiesen
- Motion «Dringlichkeitserklärung (von parlamentarischen Vorstössen)»: Überwiesen
- Motion «Sozialdiakonie für alle»: Überwiesen
- Motion «Änderung Artikel 53 der Kirchenordnung» (betreffend Sonntagsgottesdienst): Überwiesen
- Resolution «Reformiertes Selbst-Verständnis – Liebe, Freiheit, gemeinsame Verantwortung»: Nicht eingetreten

11. Juli

- Zeitgemässe Infrastruktur der Bezirkskirchenpflegen: Initiative auf Änderung der Kirchenordnung

21. November:

- Postulat «Für eine Reformierte Kirche ohne Antisemitismus»: Überwiesen
- Interpellation «Anpassung Kriterien Diakoniekredit»: Verabschiedet
- Resolution Antisemitismus: behandelt

In den Fragestunden wurden folgende Fragen beantwortet:

- Digitale Daten der reformierten Kirche
- Mietwertanteil für Pfarrhaus oder Wohnung
- Pfarrstellenzuteilung für mittelgrosse Kirchgemeinden
- Aktueller Stand der Motion Rahmenkredit für die Finanzierung des Legislaturziels 3 «Umweltbewusst handeln»
- Ombudsstelle
- Sitzungstag Kirchenrat
- Mehrkosten für das Erneuerungsprojekt Kloster Kappel
- Inhalt der Bettagsbotschaft 2023



SIMONE SCHÄDLER
Präsidentin der Kirchensynode

Die Kirche mitsteuern

Was mich seit meiner ersten Wahl als Synodale und mittlerweile als Präsidentin im politischen Betrieb der reformierten Landeskirche fasziniert?

Einerseits sicher das Gefühl, dass Gott mich an dieser Stelle einsetzen möchte und andererseits das Wissen, dass es wichtig ist, dass die Kirche demokratische Strukturen hat. Die Synode als Parlament ist dem Kirchenrat als Exekutive ein Gegenüber – zusammen können wir die Landeskirche steuern, können dafür sorgen, dass die Kirchgemeinden einen guten Rahmen haben für ihre Arbeit. Diesen Rahmen mitzugestalten, finde ich spannend und wichtig.

Oft geht es in den Versammlungen der Kirchensynode um die Frage «Was ist wichtig?». Die Bibel oder den Klimaschutz in den Kirchgemeinden bekannt machen? Liegenschaften sanieren oder Geld für diakonische Projekte sprechen?

In einem Parlament, auch in einem kirchlichen, gibt es oft kein Richtig oder Falsch, es ist ein Suchen von Kompromissen. Die Freude am Debattieren ist eine dafür notwendige Grundlage. Mir gefällt diese Arbeit als Synodale. Und ich kann sie all jenen empfehlen, die die Zürcher Kirche mitsteuern möchten.

Kirchenrat



Die Mitglieder des Kirchenrates (v. l.):
Bruno Kleeb,
Andrea Marco Bianca,
Eva Schwendimann,
Dominik Zehnder,
Esther Straub (Präsidentin),
Margrit Hugentobler,
Katharina Kull-Benz und
Kirchenratsschreiber Stefan Grotefeld

Die Fragen der Kandidaturen, insbesondere für das Präsidium, begleiteten die Mitglieder des Kirchenrates im Jahr 2023 und interessierten auch die Öffentlichkeit.

Ende August erklärte Kirchenratspräsident Michel Müller seinen Rücktritt per Ende der Amtsperiode. Ende November wählte die Kirchensynode Esther Straub mit einem Glanzresultat als neue Kirchenratspräsidentin. Als neue Mitglieder des Kirchenrates rückten Eva Schwendimann und Dominik Zehnder für Esther Straub und Bernhard Egg nach, der seinen Rücktritt bereits vor Jahresfrist angekündigt hatte. Die bisherigen Mitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Am 13. Dezember konstituierte sich der neue Kirchenrat.

Alltag im Kirchenrat

Dicht getaktet präsentiert sich der Alltag für die Mitglieder des Kirchenrates: Zweiwöchige Sitzungen, ressortspezifische Verpflichtungen und Mandate in Stiftungsräten, Gremien, Kommissionen oder Vereinen. Auch die Kappeler Kirchentagungen gehören in die kirchenrätliche Agenda: An den verschiedenen Wochenenden zu Beginn des Jahres ist jeweils mindestens ein Mitglied des Kirchenrates zu Gast. Die Präsidienkonferenz im Frühling wird vom Kirchenrat als Informations- und Austausch Anlass ebenfalls geschätzt. Gute Kontaktmöglichkeiten mit der Kirchenbasis bieten auch die Präsidienstämme (regelmässige Treffen der Präsidentinnen und Prä-

sidenten der Kirchenpflegen), die Konferenzen der Dekaninnen und Dekane sowie die Konferenz der Diakonatskapitelpräsidien und der Kirchenmusikkapitelpräsidien.

KirchGemeindePlus

Eine neue Zeitrechnung begann per 1. Januar 2023 für zwei frisch zusammengeschlossene Kirchgemeinden: Margrit Hugentobler überbrachte am Festgottesdienst der neuen Kirchgemeinde Dättlikon-Pfungen, Katharina Kull bei der Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon ein Grusswort des Kirchenrats. Auf dem Weg zum Zusammenschluss befanden sich 2023 die Kirchgemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen: Margrit Hugentobler besuchte die Steuergruppe im April. Zum Projektende von KirchGemeindePlus fand am 22. September im Folium Sihlcity ein Abschlussfest im Beisein von Vertretenden aus Kirchgemeinden und der Begleitforschung statt. Ein Podiumsgespräch mit Andreas Müller, stellvertretender Generalsekretär der Justizdirektion, Michel Müller und Margrit Hugentobler rundete die Feierlichkeiten ab.

Landeskirchliche Feiern

An der Ordinationsfeier im August nahm Michel Müller sechs Frauen und vier Männer ins Zürcher Ministerium auf. Unter den Gästen im Grossmünster weilten Bernhard Egg, Margrit Hugentobler und Esther Straub. Die Beauftragungsfeier im September fiel für einmal kleiner aus, da 2023 kein Katechetik-Lehrgang abschloss. Esther Straub beauftragte vier Sozialdiakoninnen sowie eine Kirchenmusikerin und einen Kirchenmusiker, die Predigt hielt Bernhard Egg.

Gottesdienste durch das Jahr

Im Lauf des Jahres entliessen Michel Müller, Esther Straub und Margrit Hugentobler acht Pfarrpersonen in

feierlichen Abschiedsgottesdiensten in den verdienten Ruhestand und setzten neu gewählte Dekaninnen und Dekane in ihr Amt ein. Bernhard Egg nahm an zwei Installationen von Pfarrpersonen teil. Michel Müller hielt Gastpredigten im Grossmünster, St. Peter, Fraumünster und in Fischenthal, Esther Straub predigte im St. Peter. Bernhard Egg wirkte an einer Dialogpredigt in Horgen und Winterthur Veltheim mit und bestritt als Laienprediger einen Gottesdienst in Sternenberg. Am Palmsonntag feierte Michel Müller 50 Jahre Leuenberger Konkordie im Fraumünster zusammen mit Vertretenden der lutheranischen und methodistischen Kirche.

In den Kirchgemeinden

Michel Müller feierte am 25. Juni und 12. November 175 Jahre Kirche Thalwil sowie am 1. Oktober 75 Jahre Markus-Kirche in Zürich Seebach. Bruno Kleeb sprach zur Eröffnung des Chilepark Turbenthal am 2. Juli ein Grusswort am Festgottesdienst. Am 18. September nahm er an einem inklusiven Gottesdienst in Wiesendangen teil, am 3. November besuchte er einen ökumenischen Vortrag in Bubikon im Hinblick auf den Reformationssonntag, wobei im Anschluss eine Bullingerwurst offeriert wurde. «Feministisch unterwegs in Zürich» war Esther Straub am 4. Dezember anlässlich der Auftaktveranstaltung zur Themenreihe der Kirchgemeinde Zürich.

Nachwuchspflege

Michel Müller besuchte am 24. Januar knapp zwei Dutzend Theologiestudierende im ekklesiologisch-praktischen Semester im Kloster Kappel und traf sich am 17. November mit den Studierenden in Zürich. Neben der Pflege des Pfarrnachwuchses kümmerte er sich auch um die Lehrlinge in der Kirche: Am 9. Februar nahm er am ersten Vernetzungstreffen von Auszubildenden und Berufsbildenden innerhalb der Landeskirche teil.

Klimapflege

Der Lehrgang «Kirchliches Umweltmanagement» richtet sich an Personen, die ihre Kirchgemeinde zum Umweltlabel «Grüner Güggel» führen wollen. Am 15. April überreichte Esther Straub elf Personen ihr Diplom. Als erste kirchliche Initiative überhaupt nahmen Michel Müller und Stefan Grotefeld am 27. Oktober die «Schöpfungsinitiative» entgegen: Sie bezweckt, dass die Kirche die eigenen Treibhausgasemissionen senkt und den Weg des «Grünen Güggels» konsequent weiterverfolgt.

Beziehungspflege

Am 4. Mai besuchte Michel Müller die Reformierte Kirche des Kantons Luzern am «Tag der Gemeinschaft» an der Luzerner Gewerbeausstellung. Auch Margrit Hugentobler pflegte mit dem Besuch der Ordinationsfeiern am 24. August in Aarau sowie am 28. Oktober in Bern interkantonale Beziehungen. Der Kanton Zürich war Gastkanton bei der Olma: Michel Müller war am Eröffnungsanlass als auch am Tag des Kantons Zürich dabei und wirkte als Gastgeber am gemeinsamen Kirchenstand mit der St. Galler-Kirche. Michel Müller traf sich regelmässig zum Austausch mit Regierungsrätin und «Religionsministerin» Jacqueline Fehr, wobei insbesondere die zukünftige Ausgestaltung der Staatsbeiträge Thema war. Zum Workshop «Religionen» am 6. Juni begleitete ihn Katharina Kull. Mit Regierungsrat Mario Fehr führte der Kirchenratspräsident zwei Gespräche zu Asyl- und Migrationsthemen. Am 10./11. November nahm Andrea Marco Bianca an der Tagung «Was, wenn wir ärmer werden?» des Vereins Zivilgesellschaft teil. Am 27. November präsentierte Michel Müller dem Kantonsrat zum letzten Mal den Jahresbericht der Zürcher Landeskirche.

Ökumenische und interreligiöse Beziehungen

Am 17. März lernte Michel Müller mit Stefan Zürcher den neuen Bischof der Methodisten kennen. Am 8. Mai gestalteten die öffentlich anerkannten Religionsgemeinschaften das traditionelle Gebet zur Eröffnung der Legislatur von Kantons- und Regierungsrat. Die Besinnung fand mit Generalvikar Luis Varandas, Rabbiner Noam Hertig (ICZ), Pfr. Lars Simpson (Christkatholische Kirche) und Michel Müller in der Katholischen Kirche Regula und Felix statt. Am 30. Juni verabschiedeten Michel Müller und Esther Straub Synodalaratspräsidentin Franziska Driesen-Reding. Als ihr Nachfolger wurde Raphael Meyer am 6. Juli im Beisein von Michel Müller gewählt. Zum Abschluss der Woche der Religionen am 12. November feierte der Kirchenratspräsident in der Reformierten Kirche Enge zusammen mit Imam Fahredin Bunjaku und Rabbiner Reuven Bar Ephraim einen religionsoffenen Gottesdienst.

Esther Straub besuchte am 24. Februar eine Gedenkfeier im Grossmünster zum Jahrestag des Russischen Angriffs auf die Ukraine. Am 2. November nahm Michel Müller an der privat organisierten Kundgebung NeverAgainIsNow gegen Antisemitismus auf dem Münsterhof Zürich teil und am 9. November an der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in der Synagoge Löwenstrasse.

Tagungen und Veranstaltungen

Am 7. Februar hat Andrea Marco Bianca das Pfarrkapitel Dietikon mit Methoden für erfolgreichere Kasualien vertraut gemacht. Bernhard Egg nahm am 24. Februar an der Tagung «Netzwerk Migrationscharta» in Bern teil. Am 15. März besuchte er eine Tagung zu «Potentiale und Freiräume von Kirchen» im St. Peter unter Mitwirkung von Architekturstu-

dierenden der ETH, auch Margrit Hugentobler und Esther Straub weilten unter den Gästen. Vom Schweizerischen Kirchenbautag liessen sich Bernhard Egg und Margrit Hugentobler am 1. September inspirieren. Am 3. November führte Andrea Marco Bianca Interessierte aus den Kirchgemeinden und den Gesamtkirchlichen Diensten in die Welt der KI ein, die Tagung wurde vom Ref-Lab organisiert.

Bernhard Egg und Esther Straub besuchten den Eröffnungsanlass des jüdischen Filmfestivals Yesh am 1. Juni. Die lange Nacht der Kirchen am 2. Juni verbrachte Michel Müller in Dietikon und Dietlikon. Am Kirchentag Zürioberland vom 6. bis 9. Juli überbrachte Bruno Kleeb am Eröffnungsanlass ein Grusswort des Kirchenrates und war an verschiedenen Veranstaltungsteilen präsent, wie auch Margrit Hugentobler. Esther Straub trat im Rahmen einer Podiumsdiskussion zu «Schöpfung» auf. Michel Müller besuchte vom 7. bis 10. August das Filmfestival Locarno anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der ökumenischen Jury, die auch von der Landeskirche unterstützt wird. Am 12. August nahm Andrea Marco Bianca an einem Empfang der Streetparade teil. Katharina Kull-Benz vertrat den Kirchenrat an der Badenfahrt 2023. Am 9. September überreichte Michel Müller an der Swiss Diversity Award Night als Präsident der Teiljury «Religion und Spiritualität» den Preis in dieser Kategorie. Am 5. Oktober wurde am Zürcher Film Festival (ZFF) zum siebten Mal der ökumenische Filmpreis vergeben. Andrea Marco Bianca präsidierte dieses Jahr die Jury. Michel Müller und Esther Straub nahmen an der Preisverleihung teil.

Dies und das

Als Verantwortlicher für das Innovationskonzept besuchte Andrea Marco Bianca ab dem 12. Januar ein Onboarding in verschiedenen Modulen von brainstore.ch. Am 26. Januar sprach Bruno Kleeb an

der Preisverleihung zum Songcontest «Zusammen auf Kurs» ein Grusswort. Bei strömendem Regen setzten Michel Müller, Regierungsratspräsident Ernst Stocker und Regierungsrat Martin Neukom am 24. April zum Spatenstich zur Domäne Kappel an. Bernhard Egg begrüßte am 3. Mai eine Delegation der presbyterianischen Kirche aus den USA in Zürich. Am 5. Mai nahm Michel Müller an der Vereidigung der Aspirantinnen und Aspiranten der Kantonspolizei Zürich im Fraumünster teil, Bruno Kleeb war am 29. September dabei. Am 15. Juni weilte Michel Müller am Sommerfest der Theologischen Fakultät im Restaurant Ziegelhütte unter den Gästen. Esther Straub besuchte am 28. September das Sommerfest des Vereins der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich in Horgen. Am 18. November feierte sie 60 Jahre Frauenordination zusammen mit 90 Pfarrerrinnen in der Helferei Grossmünster. Am 3. November nahm Katharina Kull-Benz an der Retraite der BKP Zürich auf Boldern teil. Die emeritierten Pfarrpersonen lauschten am 8. November an ihrem jährlichen Treffen im Glockenhof dem Referat von Michel Müller. ♣

Landeskirchliche Rekurskommission

1. Teil bis Ende Amtszeit 2019–2023:

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRK) waren Ende 2022 zehn Rekurse hängig. 2023 sind bis zum Ende der Amtszeit zwei neue Rekurse eingegangen. Sämtliche Rekurse aus dem Vorjahr und einer der neuen Rekurse konnten bis zum Ende der Amtszeit erledigt werden. Die Entscheide sind auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) in anonymisierter Form publiziert. Lediglich ein Fall musste an die neugewählte Kommission weitergegeben werden.

Vier der erledigten Rekurse betrafen den Präsidenten und drei weitere Mitglieder einer Gemeindekirchenpflege, die um vorzeitige Entlassung aus dem Amt ersucht hatten und darauf vom Kirchenrat auf einen früheren als den beantragten Zeitpunkt entlassen worden waren. Die vier Rekurse wurden vereinigt und im Wesentlichen gutgeheissen mit der Begründung, dass für die frühere Entlassung die Rechtsgrundlage fehle und überdies den Rekurrenten dazu das rechtliche Gehör hätte gewährt werden müssen (2022–01/02/03/04).

Stimmrechtsrekurs

In einem weiteren Verfahren wehrte sich ein Pfarrer gegen einen vom Kirchenrat ausgesprochenen Verweis. Der Pfarrer hatte im Gottesdienst im Hinblick auf die Wahl der Kirchenpflege einzelne Kandidaten zur Wahl empfohlen und am Ende des Gottesdienstes Unterschriften für sie sammeln lassen; dies war vom Kirchenrat als Missbrauch des Gottesdienstes und als Dienstpflichtverletzung beanstandet worden. Die Rekurskom-

mission hat den Rekurs abgewiesen und damit den Entscheid des Kirchenrates geschützt auch mit der Begründung, dass der Rekurrent damit gegen das Verbot der behördlichen Wahlpropaganda verstossen habe (2022–08).

Wohnsitz Kirchenpflege

In zwei Rekursen ging es um die in einer Kirchgemeindeordnung vorgesehene Möglichkeit, dass als Mitglieder der Kirchenpflege auch Personen gewählt werden können, die nicht in der Kirchgemeinde Wohnsitz haben. Im ersten Fall wurde gegen die Zulassung eines Kandidaten ohne Wohnsitz in der Kirchgemeinde für die Wahl in die Kirchenpflege rekuriert.

Im zweiten Rekurs wurde die in der Kirchgemeindeordnung vorgesehene Regelung beanstandet. Die beiden Rekurse wurden von der Rekurskommission abgewiesen, weil Art. 130 der Kantonsverfassung und § 5 des Kirchengesetzes der Landeskirche Organisationsautonomie einräumen und Art. 160 Abs. 3 der Kirchenordnung die Kirchgemeinden zu einer entsprechenden Regelung ausdrücklich ermächtigt (2022–09 und 10). Diese beiden Entscheide sind an das Bundesgericht weitergezogen worden und dort noch hängig.

In einem weiteren Rekurs beanstandete ein Zweckverband von Kirchgemeinden die Berechnung der Höhe des Zentralkassenbeitrags 2021 an die Landeskirche. Die Rekurskommission kam zum Schluss, dass die Berechnung korrekt erfolgt sei, und wies den Rekurs ab (2022–12).

Lohneinstufung

Im letzten der erledigten Rekurse beanstandete eine Pfarrerin ihre Lohneinstufung im Zusammenhang mit deren Überprüfung anlässlich der Teilrevision der Verordnung über das Pfarramt in der Landeskirche von 2021 betreffend die Festsetzung des Anfangslohns von Pfarrpersonen. Der Kirchenrat hatte eine Lohnerhöhung auf den Beginn eines Jahres mit der Begründung abgelehnt, die Rekurrentin sei im Vorjahr lediglich ein halbes Jahr angestellt gewesen. Da gemäss der kirchenrätlichen Regelung eine Lohnerhöhung vorgesehen ist, wenn die betreffende Person im Vorjahr mindestens sechs Monate angestellt war, hiess die Rekurskommission den Rekurs gut (2023–01).

Entschädigungs- reglement

Die Rekurskommission hielt in der alten Zusammensetzung 2023 zwei Plenarsitzungen ab. Dabei ging es in erster Linie um die Verabschiedung des Jahresberichts 2022, die Einführung der neuen Entschädigungsregelung gemäss der Revision 2022 des Entschädigungsreglements sowie um die Abschlussarbeiten im Hinblick auf das Ende der Amtszeit. Die erste Abteilung traf sich zu drei, die zweite Abteilung zu vier Sitzungen zur Erledigung der Rekursfälle. Die Geschäftsleitung hatte eine Sitzung und fällte mehrere Zirkulationsentscheide.

Verfahrensdauer

Mit einer Eingabe an die Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode stellte der Präsident einer

Bezirkskirchenpflege mehrere Fragen zur Dauer der Verfahren der Rekurskommission. Dazu verfasste die Rekurskommission zuhanden der Geschäftsprüfungskommission eine ausführliche Stellungnahme. Sodann führte der Präsident der LKRK mit möglichen Interessentinnen und Interessenten für die Wahl in die Rekurskommission für die neue Amtszeit Gespräche und teilte deren Namen der Kirchensynode im Hinblick auf die Neuwahlen mit.

Der Präsident der LKRK traf sich Anfang Jahr zu einem Gedankenaustausch mit der Präsidentin der Kirchensynode und dem Präsidenten des Kirchenrates und im Frühjahr mit der Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Besprechung des Jahresberichts. Anlässlich der Verabschiedung von drei Mitgliedern der Rekurskommission durch die Kirchensynode zum Ende der Amtszeit 2019–2023 hatte der Präsident der LKRK Gelegenheit, vor der Kirchensynode die Rekurskommission und deren Tätigkeit kurz vorzustellen.

Die Amtszeit 2019–2023 endete mit der Konstituierung der neu gewählten Rekurskommission am 27. Oktober 2023. Zum Abschluss der Amtszeit bedankt sich die bisherige Rekurskommission bei der Kirchensynode und beim Kirchenrat für die stets vorzügliche Zusammenarbeit und Unterstützung. •

*Zürich, 27. Oktober 2023,
Für die Rekurskommission
2019–2023.
Tobias Jaag, Präsident*

2. Teil ab Beginn der Amtszeit 2023–2027

Auf Ende der Amtsperiode 2019–2023 sind die Mitglieder Tobias Jaag (Präsident), Kristiana Eppenberger Vogel und Joachim Reichert aus der Landeskirchlichen Rekurskommission ausgeschieden und von der Kirchensynode mit Dank für ihr langjähriges Wirken verabschiedet worden. An der Sitzung der Kirchensynode vom 3. Oktober 2023 wurden die übrigen bisherigen Mitglieder der Rekurskommission für die Amtsdauer 2023–2027 wiedergewählt; neu als Mitglieder der Rekurskommission gewählt wurden Madeleine Camprubi Hüser, Jürg Maron und Christoph Raess.

Neukonstituierung

Die neugewählte Rekurskommission hielt am 27. Oktober 2023 ihre erste Sitzung ab und konstituierte sich für die Amtsdauer 2023–2027 wie folgt:

- Geschäftsleitung: Margreth Frauenfelder (Präsidentin), Stephan Kübler (Vizepräsident), Katrin Chanson-Hildebrandt (Sekretärin).
- 1. Abteilung: Margreth Frauenfelder (Vorsitz), Katrin Chanson-Hildebrandt, Christoph Raess.
- 2. Abteilung: Stephan Kübler (Vorsitz), Madeleine Camprubi Hüser, Jürg Maron.

Pfarrstellenzuteilung und Stimmrechtsrekurs

In der am 27. Oktober 2023 beginnenden Amtszeit 2023–2027 sind bei der Rekurskommission zwei Rekurse eingegangen. Ein Rekurs betrifft die Zuteilung von Pfarrstellen

an eine Kirchgemeinde, beim anderen handelt es sich um einen Stimmrechtsrekurs. Mit letzterem wird moniert, die vorgängig einer Urnenabstimmung verschickten Abstimmungsunterlagen seien mangelhaft gewesen, wodurch die Willensbildung der Stimmbürger beeinträchtigt worden sei. Die Geschäftsleitung fasste zwei Zirkulationsentscheide über das vorläufige Eintreten auf die Rekurse und deren Zuweisung an eine der beiden Abteilungen.

Am Jahresende sind die beiden erwähnten Rekurse, die Ende Oktober und im Dezember eingingen, und ein im Frühjahr eingegangener Rekurs betreffend eine Stimmrechtssache noch hängig. •

*Winterthur, 22. Februar 2024
Für die Rekurskommission
2023–2027.
Margreth Frauenfelder,
Präsidentin*

Bezirkkirchenpflegen

Zu Beginn des Berichtsjahres fanden die Gesamterneuerungswahlen der Bezirkkirchenpflegen für die Amtsdauer 2023–2027 statt. Von den insgesamt 76 Sitzen wurden 31 neu besetzt. Im Bezirk Bülach musste nur ein einziges von sieben Mitgliedern neu gefunden werden. In den Bezirken Dietikon und Meilen fanden mit vier von fünf beziehungsweise mit fünf von sieben Mitgliedern grosse personelle Wechsel statt. In vier der zwölf Bezirksgremien trat ein neues Präsidium seine Aufgabe an. Die Bezirkkirchenpflege Dielsdorf nahm den Beginn der neuen Amtsdauer zum Anlass, ihre Geschäftsordnung zu überarbeiten. Im Sommer wurde für die neugewählten Mitglieder von den Gesamtkirchlichen Diensten eine Einführungsveranstaltung angeboten. Und wie seit vielen Jahren üblich, wurde im Frühling und im Herbst je ein Qualitätszirkel durchgeführt, um Fragen rund um das Amt gemeinsam zu besprechen.

Vorzeitige Rücktritte aus Kirchenpflegen

Im Rahmen ihrer Berichtstätigkeit an den Kirchenrat gaben die Bezirkkirchenpflegen wiederum zusammenfassenden Einblick in ihre Beobachtungen aus vielzähligen Visitationsbesuchen und Kontakten. So beschäftigten sich die Bezirkkirchenpflegen – neben vielen anderen Aufgaben – mit Gesuchen von Kirchenpflegemitgliedern um vorzeitige Entlassung aus dem Amt. Meistgenannte Auslöser für einen Rücktrittswunsch waren gesundheitliche Einschränkungen, berufliche Überlastung oder ein Wohnortwechsel. Besonders ins Gewicht fielen Entlassungsgesuche von Kirchenpflegepräsidien. Unerwartete Rücktritte in dieser Funktion führten in den Kir-

chenpflegen meist zu Verunsicherung und einem Mehraufwand, der von der Kollegialbehörde aufgefangen werden musste.

Bei der Suche nach neuen Behördenmitgliedern in den Kirchgemeinden zeigte sich meist ein zunehmender Engpass, Personen zu finden, die über genügend Kompetenzen und zeitliche Ressourcen für das Amt verfügten. Der Wunsch, Sekretariat oder Kirchgemeindevverwaltung auszubauen, um dadurch die Kollegialbehörde zu entlasten, war dann oft sehr nah. Nicht überall ist eine solche Entlastung jedoch realisierbar.

Einige Bezirkkirchenpflegen gaben sich 2023 einen besonderen Visitationsschwerpunkt wie zum Beispiel «Liegenschaften» oder «Freiwilligenarbeit».

Erhöhter Druck in den Kirchgemeinden

Zu den Aufgaben der Bezirkkirchenpflegen gehört auch die Stellungnahme zu Gesuchen aus Kirchgemeinden um mehr Stellenprozent für Pfarrpersonen. Bei der Auseinandersetzung mit Pfarrvakanz, mit den Wünschen nach Erhöhung von Anstellungsgraden und mit Herausforderungen bei der Neubesetzung von Pfarrstellen zeigte sich zunehmend eine seit Jahren angekündigte Herausforderung. Trotz Kürzungen bei Pfarrpensen verschärft sich das bestehende Nachwuchsproblem im Pfarramt weiter. Die bevorstehende Pensionierungswelle der geburtenstarken Jahrgänge wird die Schwierigkeit in einigen Bezirken in den nächsten drei Jahren voraussichtlich nochmals deutlich akzentuieren. Nachwuchsmangel besteht jedoch auch in anderen Berufsgruppen, wenn auch aus anderen Gründen als im Pfarramt. Feststell-

bar waren in gewissen Bezirken eine Zunahme von Konfliktbearbeitungen und diverse Stellenwechsel im Pfarramt mit folgender Bestellung von Pfarrwahlkommissionen. Solche personellen Herausforderungen und ein stetig wachsender Verwaltungsaufwand erschwerten in etlichen Kirchgemeinden den kreativen Gemeindeaufbau.

Zeitgemässe Infrastruktur

Neben der gewohnten Aufsichtstätigkeit bearbeiteten die Bezirkkirchenpflegen im Berichtsjahr fünf Aufsichtsbeschwerden und zwölf zum Teil aufwändige Rekurse. Über 50 Mal intervenierten sie von sich aus. Und insgesamt elf Bezirksanlässe, zum Beispiel zum Austausch mit und unter den Kirchenpflegepräsidien, wurden durch sie organisiert.

Initiiert von einem Mitglied der Bezirkkirchenpflege Hinwil wurde in der Kirchensynode im zweiten Quartal eine Initiative eingereicht. Sie hat als Ziel, dass die Bezirkkirchenpflegen über ein zentrales und vom landeskirchlichen Rechtsdienst unabhängiges Sekretariat verfügen sollen, das die Rekurs- und Aktuariatsgeschäfte besorgt. Über eine Vernehmlassung unter den Bezirkkirchenpflegen verschaffte sich der Kirchenrat in einem nächsten Schritt ein detailliertes Bild über die verschiedenen Erwartungen und unterschiedlichen Bedürfnisse in den Bezirken. •



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

EKS-Ratspräsidentin Rita Famos (zweite von rechts) besucht das Flüchtlingslager Shatila im Libanon.

Am 24. Januar hat sich der Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) neu konstituiert. Die bisherigen Mitglieder Rita Famos (Präsidium), Ruth Pfister (Bildung und Kultur), Pierre-Philippe Blaser (Werte und Orientierungen), Claudia Haslebacher (Beziehungen und Ökumene) trafen sich mit den neugewählten Lilian Bachmann, Catherine Berger und Philippe Kneubühler zur ersten Ratssitzung: Lilian Bachmann übernahm das Ressort Öffentlichkeit und Werke, Philippe Kneubühler das Ressort Gottes-

dienst und Kirchenentwicklung, Catherine Berger das Ressort Diakonie und Seelsorge. Neben ersten Ratsgeschäften richtete der Rat seinen Blick auf geopolitische Brennpunkte der kirchlichen Zusammenarbeit: Er empfing eine Pastorin aus Syrien und einen Pfarrer aus Rumänien.

Vom 18. bis 25. April besuchte eine Delegation der EKS und des Hilfswerks der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz Heks das krisengeschüttelte Land Libanon. Vor Ort erlebte sie, wie kirchliche Partner tausenden Menschen sowohl

in Libanon aber auch in Syrien täglich helfen und warum eine andauernde Solidarität mit den Ländern des Nahen Ostens dringend nötig ist.

Seelsorge in Asylzentren

Im Mai positionierte sich die EKS zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz, der Christkatholischen Kirche der Schweiz, der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz und dem Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen gegen geplante, seelsorgespezifische Änderungen im Asylgesetz. Es geht nicht an, dass der Staat die Seelsorge in Bundesasylzentren als Bundesaufgabe definiert und sie Dritten übertragen wolle. Bei der Seelsorge handle es sich um einen Dienst, den Kirchen und Religionsgemeinschaften erbringen, und nicht um eine Verwaltungsaufgabe.

Vor dem Hintergrund des Flüchtlingssonntags eröffnete Synodepräsidentin Evelyn Borer die Sommersynode im Juni in Olten mit einem Appell, die Resettlement-Politik des Bundesrats zu unterstützen. Damit können mehr besonders schutzbedürftige Menschen pro Jahr in der Schweiz unterkommen.

Die Synodalen haben die Motion von Michel Müller (ZH) betreffend die Suspendierung der Russisch-Orthodoxen Kirche ROK aus dem ÖRK abgeschrieben. Rita Famos betonte, dass die Motion, auch wenn ihr nicht direkt entsprochen wurde, viel ausgelöst habe. Sie versprach, darauf zu achten, dass der ÖRK sein «offenes Fenster nach Moskau» nutze, um die theologische Kritik an der Führungsriege der ROK aufrechtzuerhalten.

50 Jahre Leuenberger Konkordie

Teilnehmende aus zehn Ländern und 25 Kirchen fanden sich Anfang November zu einer dreitägigen Jubi-

läumstagung zur vor 50 Jahren abgeschlossenen Leuenberger Konkordie in Bern zusammen. Die Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie im Jahr 1973 bildet die Grundlage für die Gemeinschaft der reformierten und lutherischen Kirchen in Europa (GEKE). Derzeit hat die Gemeinschaft 95 Mitgliedkirchen aus den meisten europäischen Ländern.

Weltgebetstag Palästina

Die Herbstsynode im November wählte Florian Schubert und Michel Rudin in den Rat EKS. Sie ersetzen die auf Ende Jahr abgetretenen Ratsmitglieder Lilian Bachmann und Claudia Haslebacher. Ausserdem setzten sich die Delegierten mit dem Missionsverständnis und der künftigen Zusammenarbeit mit den Missionsorganisationen DM und Mission 21 auseinander.

An seiner Sitzung vom 5. und 6. Dezember äusserte der Rat EKS seine Besorgnis über die Polarisierungen, die der bewaffnete Konflikt in Israel/Palästina in Kirche, Ökumene und Gesellschaft hervorruft. Der Rat EKS stellte sich hinter die Durchführung des ökumenischen Weltgebetstags zum Thema «Palästina» im Frühjahr 2024. Gleichzeitig bekundete er seine Solidarität mit Israel und der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz. Der Gebetsstag 2024 gilt den palästinensischen Christinnen und Christen. Sie rufen ihre seit Jahrzehnten andauernde schwierige Lage in Erinnerung und setzen sich für Versöhnung in der Region ein. •

Wer ist die EKS?

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (ehemals Schweizerischer Evangelischer Kirchensbund) ist der Zusammenschluss der 24 reformierten Kantonalkirchen und der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Schweiz. Damit repräsentiert die EKS rund zwei Millionen Protestantinnen und Protestanten. Sie nimmt die gemeinsamen Interessen ihrer Kirchen wahr und vertritt sie auf nationaler und internationaler Ebene. Politisch ist die EKS als Vertreterin des Schweizer Protestantismus unter anderem Gesprächspartnerin der Bundesbehörden. Die EKS nimmt politisch Stellung und äussert sich in eigenen Publikationen zu theologischen und ethischen Gegenwartsfragen.

www.evref.ch

Kirchliche Handlungen 2023

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

	Taufen			Segnungen			Konfir- mationen	Trauungen / Segnungen						Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total	Total	Trauung gleichgeschl. Paare	Interkonfessionell	Interreligiös	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleichgeschlecht. Paare	Total	davon Nichtmitglieder	Total
Bezirk															
Affoltern	55	0	55	1	0	1	127	0	9	0	1	0	18	19	174
Andelfingen	88	1	89	0	0	0	126	1	12	1	0	0	27	4	154
Bülach	132	2	134	1	0	1	213	2	9	0	1	0	28	30	479
Dielsdorf	94	5	99	7	0	7	147	0	2	0	1	0	14	17	258
Dietikon	48	0	48	0	0	0	93	0	3	0	0	0	5	22	225
Hinwil	129	7	136	1	0	1	215	0	11	0	0	0	25	33	369
Horgen	143	0	143	0	0	0	188	0	10	2	0	0	25	36	472
Kirchgemeinschaften	3	13	16	6	0	6	3	0	2	0	0	0	5	1	10
Meilen	155	1	156	0	0	0	269	0	6	3	3	0	35	53	439
Pfäffikon	89	0	89	1	0	1	121	0	8	0	0	0	22	16	199
Uster	147	1	148	3	0	0	213	1	14	1	0	0	32	34	443
Winterthur	205	3	208	3	0	3	279	0	9	2	1	0	34	17	554
Zürich	226	8	234	6	2	8	208	1	13	6	2	1	34	64	842
2023	1514	41	1555	26	2	28	2201	5	108	15	9	1	304	346	4618
2022	1895	13	1908	30	0	30	2237	3	132	22	17	1	519	244	4742

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten

(Stand März 2024)

		Frauen		Männer		Total	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	149	42.7	200	57.3	349
		Spezialpfarramt	54	65.9	28	34.1	82
	Dekanat	Dekane / Dekaninnen	4	30.8	9	69.2	13
		Dekanat Vize	4	33.3	8	66.7	12
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone	175	67.3	85	32.7	260	
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten	210	95.9	9	4.1	219	
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker	219	54.8	181	45.3	400	
Verwaltungsangestellte	Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter	19	54.3	16	45.7	35	
	Sekretariatsangestellte	186	92.5	15	7.5	201	
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte (inkl. Stellvertretungen)	190	51.4	180	48.6	370	
Kirchliche Behörden	Kirchensynode	52	42.3	71	57.7	123	
	Kirchenrat	4	57.1	3	42.9	7	
	Bezirkskirchenpflegen	Präsidien	2	16.7	10	83.3	12
		Mitglieder	35	54.7	29	45.3	64
Kirchenpflegen	Präsidien	56	46.8	59	53.2	111	
	Mitglieder	357	58	259	42	616	
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung	2	33.3	4	66.7	6	
	Mitarbeitende	114	70.8	47	29.2	161	

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 31.12.2023)

Aufstellung nach Funktionen	Stellenprozent (%)	Anteil an Stellen (%)	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen
Kirchenrat Gesamtbehörde	4.18*	2.712	9*	2*
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Sekretariat Kirchensynode)	4.90	3.179	4	3
Abteilung Kommunikation	8.60	5.580	11	3
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.35	9.311	19	7
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	42.89	27.829	73	7
Abteilung Lebenswelten ²⁾	14.73	9.556	26	2
Abteilung Spezialsorge ³⁾	64.47	41.833	114	7
Total	154.12	100.000	256	31

¹⁾ inkl. Personen LGBK und Pfarrpersonen
Studienurlaube, Dekanentlastungen.

²⁾ inkl. Mittelschulseelsorge, Pfarramt Kloster Kappel
und Pilgerzentrum St. Jakob.

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen,
Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge in
Bundes-Asylzentren, Pfarramt KiMeBe und DFA.

* Temporäre Überlappung wegen Kirchenratswahlen.

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen

(Stand 31. 12. 2023)

Aufstellung nach Bezirken	Anzahl Gemeinden	Basis-Pfarrstellen (%) ¹⁾	Weitere Pfarrstellen (%) ²⁾	Gemeindeeigene Pfarrstellen (%)
Zürich	3	47.81	3.90	5.41
Dietikon	6	9.40	0.10	0.30
Affoltern	5	11.40	0.30	0.50
Horgen	9	19.90	0.50	1.05
Meilen	9	20.20	0.50	2.60
Hinwil	11	18.75	–	–
Uster	9	21.30	0.40	0.40
Pfäffikon	8	12.10	0.40	–
Winterthur	17	35.40	0.95	0.55
Andelfingen	8	9.90	1.00	0.30
Bülach	12	25.05	0.40	1.20
Dielsdorf	11	14.80	0.60	0.20
Total	108*	246.01	9.05	12.51

Fremdsprachige Kirchengemeinschaften

Eglise évangélique réformée	1	0.80	–	0.20
Chiesa Evangelica di Lingua Ital.	1	0.50	–	–
Iglesia Evangélica Hispana ZH	1	0.50	–	–
Total	3	1.80	–	0.20

¹⁾ Basis-Pfarrstellen: gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 1–3

²⁾ Weitere Pfarrstellen gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 4

* inkl. Fusionen: Zollikon-Zumikon / Dättlikon-Pfungen

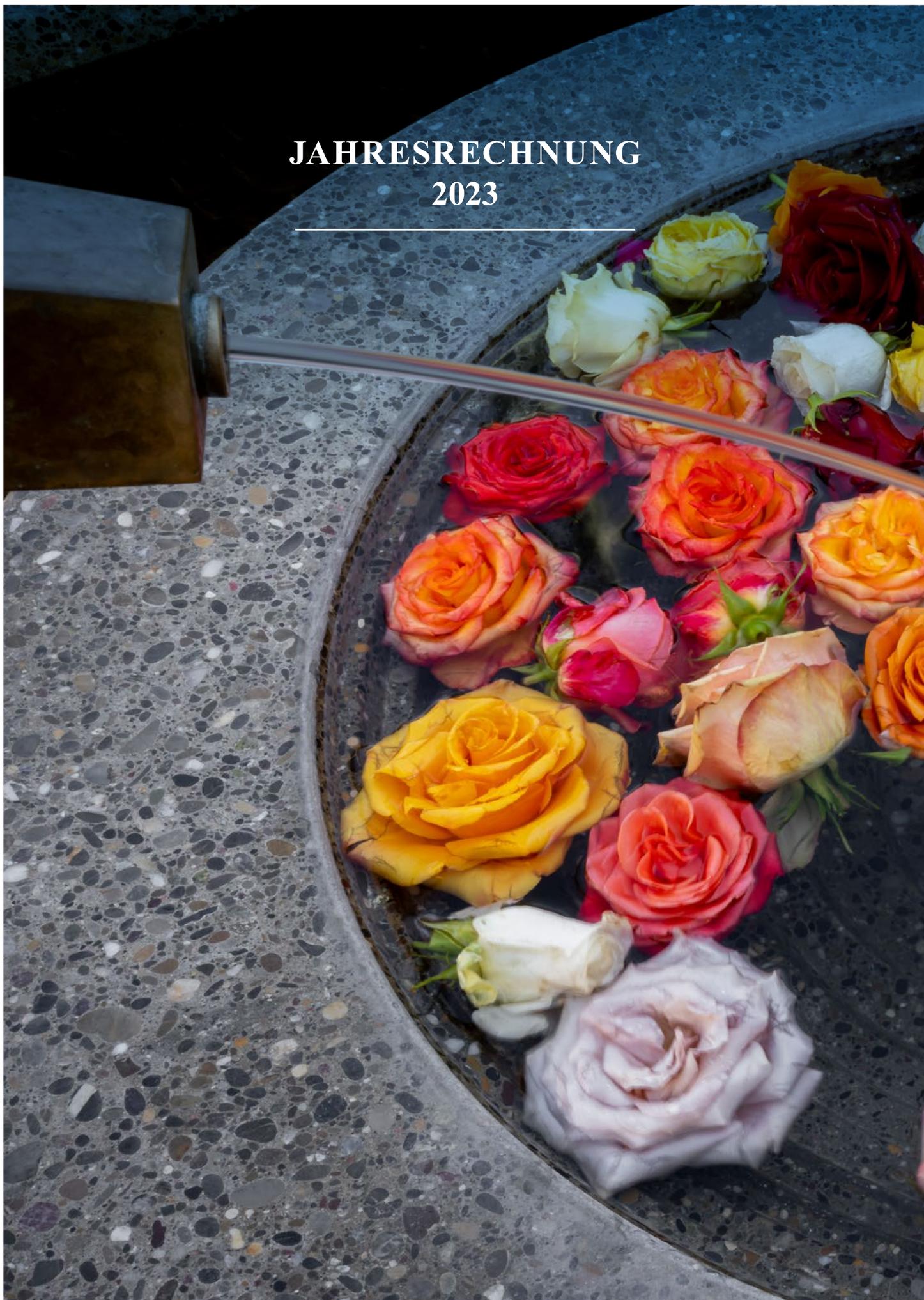
Emeritierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden früh- oder ordentlich emeritiert ¹⁾:

Katharina Borghi-Ziegler	Verena Hofer Schneider	Sylvia Walter-Isenschmid
Stephan Denzler	Hanna Kandal-Stierstadt	Maria Wirth-Kübler
Christine Diezi-Straub	Lukas Maurer	Gerd Christian Eduard Werbter
Béatrice Heller-Wessa	Henriette Meyer-Patzelt	Anna-Katharina Willi
Thomas Grossenbacher	Jochemina van Ek	
Renate Hauser	Christoph T. Waldmeier	

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen

JAHRESRECHNUNG 2023



1. Antrag und Bericht

1.1 Antrag

- Die konsolidierte Jahresrechnung 2023 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der konsolidierten Jahresrechnung 2023 von CHF 738'386 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Position	
Ertragsüberschuss vor Zuweisung / Entnahme Freie Fonds	-738'386
Entnahme Zwinglifonds	-1'448
Entnahme Kloster Kappel Kulturfonds	-233
Entnahme Emil Brunner Fonds	-4'300
Fonds Überschussbeteiligung Versicherung Personal	-
Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-
Netto-Entnahme an die Freien Fonds	-5'981
Zuweisung ans Eigenkapital	-744'367

Zürich, 15. Mai 2024
Kirchenrat des Kantons Zürich

Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

1.2 Bericht

Das konsolidierte Jahresergebnis 2023 zeigt vor Gewinnverwendung einen Ertragsüberschuss von CHF 738'386. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 700. Die Jahresrechnung 2023 schliesst damit gesamthaft sehr nahe am Budget. Die konsolidierte Rechnung besteht wie in den Vorjahren aus den Einzelrechnungen der Zentralkasse, des Hotelbetriebs Kloster Kappel und der TVZ AG.

Gegenüber Budget zeigen sich beim Personalaufwand Mehraufwendungen von CHF 2'360'443 (Jahresrechnung CHF 84'352'443, Budget CHF 81'992'000). Die Abweichung ist zum grossen Teil (CHF 1'783'649) auf zu tief budgetierte Sozialkosten zurückzuführen. Bis und mit Budget 2023 wurde der Satz zur Berechnung der Sozialkosten kontinuierlich gesenkt, im Budget 2023 betrug er 0,2. Im Budget 2024 wurde wieder ein höherer Satz zur Berechnung herangezogen. Wie in den Vorjahren sind im Sachaufwand auch der Warenaufwand des Hotelbetriebs Kloster Kappel und der Warenaufwand der TVZ AG enthalten. Mit CHF 10'030'543 schliesst der Sachaufwand um CHF 805'257 unter dem Budget (CHF 10'835'800).

Beiträge wurden im Umfang von CHF 10'171'103 ausgerichtet, budgetiert waren CHF 10'245'000. Im Rahmen von KirchGemeindePlus wurden CHF 169'336 ausgerichtet. Erfreulicherweise wurden auch die Beiträge aus dem Innovationskredit stark nachgefragt: Budgetiert waren dafür CHF 100'000, ausgerichtet wurden CHF 224'600. Für die theologische Ausbildung wurden CHF 1'356'237 ausgerich-

tet, budgetiert waren CHF 1'657'300. Diese Beiträge werden nach Anzahl der Teilnehmenden bemessen.

Die Rechnung des Hotelbetriebs Kloster Kappel weist einen Aufwandüberschuss von CHF 1'289'202 aus. Budgetiert wurde wegen der im Frühling 2023 nötigen Schliessung des Amtshauses mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'795'703. Der Umbau verzögert sich aufgrund umfangreicher Abklärungen weiter, die vom Hotel genutzten Räume sind aber in Betrieb. Der Betriebsertrag fiel gegenüber Budget um CHF 350'640 besser aus, der Personalaufwand war gegenüber Budget um CHF 135'898 tiefer. Die Rechnung der TVZ AG schliesst mit einem Ertragsüberschussüberschuss von CHF 7'252.

Der Gewinnverwendungsantrag sieht vor, den Ertragsüberschuss von CHF 738'386 sowie die Nettoentnahmen aus den Freien Fonds von CHF 5'981 dem Eigenkapital zuzuweisen. Die Zuweisung beträgt damit CHF 744'367.

Das konsolidierte Eigenkapital der Zentralkasse (inkl. Kloster Kappel) und des TVZ beträgt vor der Ergebnisverbuchung per 31. Dezember 2023 CHF 70'916'172. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses sowie den Entnahmen aus Freien Fonds von total CHF 744'367 und des Minderheitsanteils von CHF 188 am Ertragsüberschuss der TVZ AG wird das Eigenkapital CHF 71'654'232 betragen. Davon sind CHF 707'117 Bestände der Freien Fonds und CHF 86'293 entsprechen den Minderheitsanteilen des Theologischen Verlags TVZ AG. Die Entwicklung des Eigenkapitals und weitere Erläuterungen werden im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

2. Konsolidierte Bilanz

per 31. Dezember 2023

Position	Erläuterung	Kons. 31.12.2023	Kons. 31.12.2022	Abweichung
	Kasse	25'101	36'389	-11'287
	Postcheck	1'164'707	1'732'802	-568'095
	Banken	14'523'585	14'954'483	-430'898
Flüssige Mittel		15'713'393	16'723'674	-1'010'280
	Wertschriften	1) 55'045'896	52'035'288	3'010'608
Wertschriften		55'045'896	52'035'288	3'010'608
	Debitoren	2) 525'415	504'831	20'584
	Restanzen Zentralkassenbeitrag	-	11'607	-11'607
Forderungen aus Leistungen		525'415	516'438	8'977
	Kontokorrente	651'526	2'205'295	-1'553'769
	Übrige Forderungen	680'784	627'305	53'479
Sonstige Forderungen		1'332'309	2'832'600	-1'500'290
	Vorräte (Hotellerie Kloster Kappel & TVZ)	602'630	616'742	-14'112
Vorräte		602'630	616'742	-14'112
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'698'203	2'020'027	-321'824
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'698'203	2'020'027	-321'824
Umlaufvermögen		74'917'847	74'744'768	173'079
	Sachanlagen	3) 6'652'769	6'731'467	-78'698
Sachanlagen		6'652'769	6'731'467	-78'698
	Finanzanlagen	4) 332'694	320'125	12'569
Finanzanlagen		332'694	320'125	12'569
Anlagevermögen		6'985'463	7'051'592	-66'129
Total Aktiven		81'903'309	81'796'359	106'950
	Kreditoren	-3'174'756	-4'035'691	860'936
	Kontokorrente	-571'911	-607'912	36'001
	Sonstige Verbindlichkeiten	-639'577	-537'268	-102'309
	Kurzfristige Rückstellungen	5) -2'988'051	-2'886'630	-101'422
	Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'501'220	-1'409'525	-91'695
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-8'875'515	-9'477'026	601'511
	Langfristige Rückstellungen	6) -	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten		-	-	-
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung	7) -1'373'562	-1'403'161	29'599
Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-1'373'562	-1'403'161	29'599
Fremdkapital		-10'249'077	-10'880'187	631'110
	Eigenkapital	-70'116'455	-68'544'813	-1'571'642
	Freie Fonds	8) -713'098	-684'491	-28'607
	Jahresergebnis	-738'386	-1'600'387	862'002
	Davon Minderheitsanteile	-86'293	-86'481	188
Eigenkapital		-71'654'232	-70'916'172	-738'060
Total Passiven		-81'903'309	-81'796'359	-106'950

In CHF

Die Erläuterungen zur Bilanz finden Sie im Kapitel 8.3, ab Seite 74.

3. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023

Position	Erläuterung	Kons. Rechnung 2023	Budget 2023	Abweichung absolut	Kons. Rechnung 2022
Beiträge der Kirchgemeinden		-66'023'529	-66'023'000	-529	-67'544'120
Staatsbeiträge		-25'926'000	-25'926'000	-	-25'926'000
Weitere Beiträge		-	-	-	-
Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)		-677'167	-	-677'167	-726'118
Erlöse und Rückerstattungen		-12'635'924	-11'672'100	-963'824	-13'011'848
Total Ertrag		-105'262'620	-103'621'100	-1'641'520	-107'208'086
Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen		51'670'848	49'640'800	2'030'048	50'153'429
Weitere Pfarrstellen		1'715'366	1'689'100	26'266	1'638'784
Pfarrstellen in Institutionen		10'274'578	9'610'400	664'178	9'741'403
Übrige Mitarbeitende GKD, Kloster Kappel, TVZ		20'691'651	21'051'700	-360'049	20'339'242
Personalaufwand	1)	84'352'443	81'992'000	2'360'443	81'872'858
Sachaufwand und Warenaufwand		10'030'543	10'835'800	-805'257	9'074'898
Beiträge		10'171'103	10'254'000	-82'897	10'240'008
Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)		733'212	-	733'212	812'588
Abschreibungen		853'448	868'800	-15'352	735'164
Total Aufwand		106'140'748	103'950'600	2'190'148	102'735'516
Betriebsergebnis		878'128	329'500	548'628	-4'472'570
Finanzerträge		-877'091	-242'300	-634'791	-318'178
Finanzaufwand		368'755	306'100	62'655	1'124'710
Nicht realisierter Wertschriftenerfolg		-962'783	-400'000	-562'783	2'308'206
Betriebsfremder Aufwand		16'523	7'000	9'523	5'382
Betriebsfremder Ertrag		-133'742	-1'000	-132'742	-106'537
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-) Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-710'210	-700	-709'510	-1'458'987
Zuweisung Fonds im FK		119'694	-	119'694	29'594
Entnahme Fonds im FK		-147'544	-	-147'544	-170'922
Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)		-738'060	-700	-737'360	-1'600'315
davon Minderheitsanteile		326	-	326	72
Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)		-738'386	-700	-737'686	-1'600'387

In CHF

Die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung finden Sie im Kapitel 8.4, Seite 78.

4. Konsolidierte Geldflussrechnung 2023

Position	2023	2022	2021	2020
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	738'386	1'600'387	6'920'612	4'814'858
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:				
Anteil Minderheiten am Erfolg TVZ AG	-326	-72	1'270	-995
Abschreibungen	853'448	735'164	828'566	783'766
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	101'422	1'569'836	6'564	241'334
Abnahme lf. Rückstellungen	-	-172'994	-	-84'900
Zunahme/Abnahme Wertschriften	-3'010'608	2'471'221	-6'855'555	-8'699'253
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	-8'977	129'213	-69'629	96'087
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen inkl. Kontokorrente	1'500'290	-2'673'078	1'278'009	-238'812
Zunahme/Abnahme Vorräte	14'112	7'403	84'353	-105'801
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	321'824	-426'160	-422'353	-204'329
Zunahme/Abnahme Kreditoren	-860'936	-233'717	583'946	-710'924
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten inkl. Kontokorrente	66'308	30'066	1'115'115	-1'003'672
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	91'695	304'844	195'733	-451'013
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkender Zweckbindung	-29'599	-121'381	-158'159	-347'662
Umklassierung Eigenkapital/andere Geldfüsse	-	4'171	8'007	36'129
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	-961'348	1'624'515	-3'404'133	-10'690'045
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	-222'962	3'224'902	3'516'479	-5'875'187
Investitionen Sachanlagen				
Investitionen Sachanlagen	-774'750	-190'602	-500'771	-214'576
Spenden für Investitionen Sachanlagen Kloster Kappel	-	-	-	-
Investition Finanzanlagen	-12'569	-30'273'075	1'000	2'000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-787'319	-30'463'677	-499'771	-212'576
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-	-
Geldfluss Flüssige Mittel	-1'010'281	-27'238'775	3'016'708	-6'087'763
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	16'723'674	43'962'449	40'945'741	47'033'504
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	15'713'393	16'723'674	43'962'449	40'945'741
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-1'010'281	-27'238'775	3'016'708	-6'087'763
Kontrolle	-	-	-	-

In CHF

5. Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Bezeichnung	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	Total kons. Eigenkapital ELK	Minderheitsanteile TVZ AG	Total kons. Eigenkapital ELK inkl. Minderheitsanteile TVZ
1. Jan. 2022 vor Gewinnverwendung	61'550'529	754'176	6'920'612	69'225'317	86'367	69'311'684
Gewinnverwendung 2021	6'990'297	-69'685	6'920'612	-	-	-
1. Jan. 2022 nach Gewinnverwendung	68'540'826	684'491	-	69'225'317	86'367	69'311'684
Umklassierungen	3'987	-	-	-	-	3'987
Gewinn 2022	-	-	1'600'387	1'600'387	72	1'600'315
31. Dez. 2022 vor Gewinnverwendung	68'544'813	684'491	1'600'387	70'829'691	86'481	70'916'172
1. Jan. 2023 vor Gewinnverwendung	68'544'813	684'491	1'600'387	70'829'691	86'481	70'916'172
Gewinnverwendung 2022	1'571'780	28'607	1'600'387	-	-	-
1. Jan. 2023 nach Gewinnverwendung	70'116'593	713'098	-	70'829'691	86'481	70'916'172
Umklassierungen	-138	-	-	-	-	-138
Gewinn 2023	-	-	738'386	738'386	-188	738'198
31. Dez. 2023 vor Gewinnverwendung	70'116'455	713'098	738'386	71'567'939	86'293	71'654'232
beantragte Gewinnverwendung	744'367	-5'981	738'386	-	-	-
1. Jan. 2024 nach Gewinnverwendung	70'860'822	707'117	-	71'567'939	86'293	71'654'232

In CHF

6. Einzelabschluss Hotellerie und Gastronomie Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2023	Budget	Abweichung absolut	2022
	Betriebsertrag	-3'052'718	-2'702'078	350'640	-3'222'732
	Direkter Aufwand	377'251	426'865	49'614	398'679
Bruttoerfolg I		-2'675'467	-2'275'213	400'254	-2'824'053
	Mitarbeitendenaufwand	2'151'752	2'287'650	135'898	2'229'854
Bruttoerfolg II		-523'715	12'437	536'152	-594'199
	Übriger Betriebsaufwand	333'403	280'600	-52'803	284'438
Betriebsergebnis I		-190'312	293'037	483'349	-309'761
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	158'413	208'200	49'787	138'539
Gross Operating Profit		-31'900	501'237	533'137	-171'222
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	217'025	215'400	-1'625	184'923
Betriebsergebnis II		185'126	716'637	531'511	13'701
	Betriebliche Liegenschaft	294'542	282'500	-12'042	223'456
EBITD		479'668	999'137	519'469	237'157
	Abschreibungen	808'648	795'266	-13'382	690'364
EBIT		1'288'316	1'794'403	506'087	927'520
	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	886	1'300	414	738
EBT		1'289'202	1'795'703	506'501	928'258
	Betriebsfremder Erfolg	-	-	-	-2'042
Unternehmensresultat		1'289'202	1'795'703	506'501	926'216

In CHF

Aufgrund anhaltender statischer Abklärungen und behördlichen Auflagen konnte auch im Berichtsjahr 2023 der geplante (Erweiterungs- und Renovations-)Umbau der Studios im Amtshaus nicht fortgeführt werden. Die Nachfrage nach Dienstleistungen ist sowohl im Logement wie auch im Bereich F&B ungebrochen positiv. Die weiterhin angespannte

Lage auf dem Arbeitsmarkt führte zu unbesetzten Stellen und einem tieferen Personalaufwand – hinzu kamen Nachzahlungen der Kurzarbeitsentschädigung (Corona Pandemie), welche letztendlich zu tieferen Personalkosten führten. Höhere Betriebskosten aufgrund gestiegener Stromkosten spiegeln einen höheren «übrigen Betriebsaufwand» wider.

7. Einzelabschluss Theologischer Verlag TVZ AG

Erfolgsrechnung TVZ AG	Swiss GAAP FER 2023	Swiss GAAP FER 2022	Swiss GAAP FER 2021
Betriebsertrag	-1'187'847	-1'267'925	-1'207'177
Warenaufwand (inkl. Bestandesänderung)	505'495	581'039	541'729
Bruttoergebnis	-682'352	-686'885	-665'448
Personalaufwand	531'649	493'277	478'964
Übriger Betriebsaufwand	166'519	161'072	148'589
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	15'816	-32'536	-37'895
Finanzergebnis	-23'788	30'780	7'702
Betriebsergebnis vor betriebsfremden Ergebnis	-7'972	-1'756	-30'193
Betriebsfremdes Ergebnis	720	3'358	1'953
Unternehmensergebnis	-7'252	1'601	-28'240

In CHF

8. Anhang zur konsolidierten Rechnung

8.1 Bewertungsgrundsätze

Konsolidierung

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Jahresrechnungen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie des Theologischen Verlages Zürich TVZ AG. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche besitzt 95,5% der Aktien des TVZ. Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst. Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis des TVZ werden im Eigenkapitalnachweis gesondert ausgewiesen. Forderungen, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den beiden Organisationen wurden eliminiert. Das Berichtsjahr umfasst für die in die Konsolidierung einbezogenen Organisationen zwölf Monate und ist mit dem Kalenderjahr identisch.

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LS 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LS 181.131). Die für die vorliegende Konzernrechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Ausweis erfolgt in ganzen Schweizer Franken gerundet. Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen können in Tausend Schweizer Franken (TCHF) erfolgen.

8.2 Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Theologischer Verlag Zürich TVZ

Der Warenbestand der Publikationen «Zürcher Bibel», «Unterrichtshilfen» und «Reformiertes Gesangbuch» wird mit 100% der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, da bei diesen Titeln die Verkaufserlöse die bilanzierten Anschaffungs- und Herstellkosten decken.

Bei den restlichen Publikationen (Warenvorräten) werden die jeweils aktivierten Anschaffungs-/Herstellkosten gemäss dem in der Branche üblichen Verfahren innert drei Jahren abgeschrieben. Ende des ersten Jahres ihres Erscheinens werden diese mit 75%, Ende des zweiten Jahres mit 45%, Ende des dritten Jahres mit 25% und Ende des vierten Jahres mit 0% der Anschaffungs-/Herstellkosten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen.

Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
IT-Geräte und Informatik	3 – 5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

8.3 Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Die vier Vermögensverwaltungsmandate wurden aufgrund des Anlagereglements vergeben. Die Portfolios wiesen per 31. Dezember 2023 folgende Bestände aus.

Wertschriften	2023	2022	Abw.
Verwaltungsauftrag ZKB – Einstandswerte	9'824'181	9'757'338	66'843
WB Verwaltungsauftrag ZKB – Marktwertanpassung	-31'286	-436'153	404'867
Verwaltungsauftrag Globalance Bank	4'833'094	4'790'689	42'405
WB VV Globalance Bank – Marktwertanpassung	-29'058	-216'849	187'791
Verwaltungsauftrag Invethos (Valiant Bank)	4'999'752	4'767'049	232'703
WB VV Invethos – Marktwertanpassung (Valiant Bank)	-176'337	-361'097	184'761
Verwaltungsauftrag Arete Ethik Invest (LGT Bank)	4'586'388	3'679'431	906'956
WB VV Arete Ethik Invest – Marktwertanpassung (LGT Bank)	217'566	32'202	185'364
Total Portfolios	24'224'301	22'012'610	2'211'691
Festgelder ZKB	30'000'000	30'000'000	-
Andere	821'595	22'678	798'918
Total Wertschriften	55'045'896	52'035'288	3'010'608

In CHF

2) Debitoren

Debitoren	2023	2022	Abw.
Debitoren ELK	284'401	249'603	34'798
Debitoren TVZ	158'264	161'869	-3'605
Debitoren Kloster Kappel	82'750	93'359	-10'609
Total	525'415	504'831	20'584

In CHF

3) Sachanlagenspiegel

Sach-anlagen	Grund-stücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infra-struktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revita-lisierung P3	Total
Bestand am 1.1.2022	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	267'211	-2'360'000	-227'000	21'232'924
Zugänge						190'602			190'602
Abgänge									-
Umklassierung									-
Bestand 31.12.2022	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	457'813	-2'360'000	-227'000	21'423'526
Bestand 1.1.2023	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	457'813	-2'360'000	-227'000	21'423'526
Zugänge						774'750			774'750
Abgänge									-
Umklassierung									-
Bestand 31.12.2023	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	1'232'563	-2'360'000	-227'000	22'198'276

In CHF

Kum. Abschreibungen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Kloster Kappel Immob.	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2022	-	-5'659'857	-864'534	-7'787'479	-1'331'076	-	1'652'000	34'050	-13'956'896
Planmässige Abschreibungen 2022	-	-	-44'800	-722'115	-97'599	-	118'000	11'350	-735'164
Bestand 31.12.2022	-	-5'659'857	-909'334	-8'509'594	-1'428'675	-	1'770'000	45'400	-14'692'060
Bestand 1.1.2023	-	-5'659'857	-909'334	-8'509'594	-1'428'675	-	1'770'000	45'400	-14'692'060
Planmässige Abschreibungen 2023	-	-	-44'800	-722'065	-86'583	-	-	-	-853'447
Bestand 31.12.2023	-	-5'659'857	-954'134	-9'231'659	-1'515'258	-	1'770'000	45'400	-15'545'507
Bilanzwert 01.01.2023	393'000	-	372'038	5'933'886	346'330	457'813	-590'000	-181'600	6'731'466
Bilanzwert 31.12.2023	393'000	-	327'238	5'211'821	259'747	1'232'563	-590'000	-181'600	6'652'769

In CHF

4) Finanzanlagen

Finanzanlagen	2023	2022
Darlehen ELK	3'100	6'600
Finanzanlagen TVZ	288'364	272'295
Beteiligung TVZ	41'230	41'230
Total Finanzanlagen	332'694	320'125

In CHF

5) Kurzfristige Rückstellungen

Position	Ferien- & Überzeitguthaben	Steuerkraftabschöpfung	Beiträge SV17	Total
Buchwert per 1.1.2022	-1'236'794	-973'452	429	-2'209'817
Bildung	-29'194	-3'188'742	-2'494'000	-5'711'936
Verwendung	20'370	2'520'324	2'494'429	5'035'123
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2022	-1'245'618	-1'641'870	858	-2'886'630
Buchwert per 1.1.2023	-1'245'618	-1'641'870	858	-2'886'630
Bildung	-64'966	-2'358'162	-2'494'000	-4'917'128
Verwendung	1'278	2'320'000	2'494'429	4'815'707
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2023	-1'309'306	-1'680'032	1'287	-2'988'051

In CHF

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeitenden des Hotelbetriebs Kloster Kappel beträgt CHF 35.

6) Langfristige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen	Baubeiträge
Buchwert per 1.1.2022	-172'994
Bildung	-
Verwendung	157'508
Auflösung	15'486
Buchwert per 31.12.2022	-
Buchwert per 1.1.2023	-
Bildung	-
Verwendung	-
Auflösung	-
	-
Buchwert per 31.12.2023	-

In CHF

7) Fondsspiegel

Fonds im Fremdkapital mit einschränkender Zweckbindung

Bezeichnung	1.1.2023	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	31.12.2023
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-153'139	-	30'000		-123'139
Fonds HIV/Aids	-39'293	-	23'560		-15'733
Freie Verfügung Gehörlose	-198'690	-680	24'575		-174'795
Bettagskollekte	-159'374	-137'179	151'030		-145'523
Gäste-Fonds	-53'632	-325	10'297		-43'660
Kollekte Bedrängte Christen	-	-150'715	140'000		-10'715
Zürcher Bibelfonds	-116'039	-35'592	30'075		-121'555
Sozialhilfedienst «Stafentlassene»	-29'548	-	-		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-235'229	-31'162	23'386		-243'006
Jugendkollekte	-76'430	-64'148	74'085		-66'492
Kollekte Menschenrechte	-30'194	-41'725	27'086		-44'833
Kollekte Kirche weltweit	-43'047	-39'031	42'080		-39'998
Kollekte Evang. Schulen	-40'358	-34'324	37'082		-37'600
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-50'225	-30'104	70		-80'258
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-39'091	-2'500	-		-41'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Judgendetleiterkurse»	-23'153	-	1'750		-21'403
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-2'518	-420	2'600		-338
Dossier Freiwillige engagiert	-4'071	-2'132	410		-5'793
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'233	-	1'574		-3'660
Fonds Hochschule	-15'006	-1'518	-		-16'524
Fonds Pflegepersonal Corona	-3'415	-	3'415		-
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-6'638	-	-		-6'638
Fonds Projekt 50+	-61'206	-216	15'554		-45'868
Fonds Farbenspiel Family	-	-64'889	27'629		-37'260
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'403'161	-636'659	666'258	-	-1'373'562

In CHF

Bezeichnung	1.1.2022	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	31.12.2022
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-153'139	-	-		-153'139
Fonds HIV/Aids	-94'438	-	55'145		-39'293
Freie Verfügung Gehörlose	-200'902	-1'213	3'425		-198'690
Bettagskollekte	-157'055	-196'282	175'664	18'299	-159'374
Gäste-Fonds	-60'080	-719	7'167		-53'632
Kollekte Bedrängte Christen	-	-150'692	150'692		-
Zürcher Bibelfonds	-114'974	-30'166	29'102		-116'039
Sozialhilfedienst «Strafentlassene»	-29'548	-	-		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-229'292	-26'152	20'215		-235'229
Jugendkollekte	-76'465	-75'056	75'092		-76'430
Kollekte Menschenrechte	-35'698	-27'586	33'089		-30'194
Kollekte Kirche weltweit	-29'943	-42'215	29'111		-43'047
Kollekte Evang. Schulen	-42'740	-37'714	40'095		-40'358
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-51'161	-31'441	32'378		-50'225
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-34'091	-5'000	-		-39'091
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Jugendleiterkurse»	-23'153	-	-		-23'153
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-4'768	-350	2'600		-2'518
Dossier Freiwillig engagiert	-11'475	-14'990	22'394		-4'071
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'712	-	479		-5'233
Fonds Hochschule	-12'836	-2'170	-		-15'006
Fonds Pflegepersonal Corona	-3'415	-	-		-3'415
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-23'861	-	17'222		-6'638
Fonds Projekt 50+	-112'165	-65'975	116'933		-61'206
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'524'543	-707'721	810'803	46'379	-1'403'161

In CHF

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

8) Entwicklung der freien Fonds

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2023	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2023
Zwinglifonds	-200'628	-38'631	40'079	-199'180
Emil Brunner-Fonds	-6'984	-	4'300	-2'684
Kulturfonds Kloster Kappel	-77'176	-1'767	2'000	-76'943
Personalentwicklung und Härtefälle	-404'111	-	-	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	-	-	-24'200
Total Freie Fonds	-713'098	-40'398	46'379	-707'117

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2022	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2022
Zwinglifonds	-173'221	-37'498	10'091	-200'628
Emil Brunner-Fonds	-8'644	-340	2'000	-6'984
Kulturfonds Kloster Kappel	-75'996	-1'180	-	-77'176
Personalentwicklung und Härtefälle	-402'431	-1'680	-	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	-	-	-24'200
Total Freie Fonds	-684'491	-40'698	12'091	-713'098

In CHF

8.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 81'992'000) ein Mehraufwand von CHF 2'360'443. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Position	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022	Abweichung gegenüber Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Basispfarrstellen	49'413'999	47'252'400	48'064'478	2'161'599	Die Differenz resultiert aus zu tief budgetierten Sozialkosten (CHF 1'030'000), leicht höherer Stellenbelegung (CHF 530'000), höherem Teuerungsausgleich und leicht höheren durchschnittlichen Lohnkosten (CHF 660'000).
Gemeindeeigene Pfarrstellen	2'256'849	2'388'400	2'088'951	-131'551	Bei den Gemeindeeigenen Pfarrstellen waren durchschnittlich 0.71 Stellen nicht besetzt.
Weitere Pfarrstellen	1'715'366	1'689'100	1'638'784	26'266	n/a
Pfarrstellen in Institutionen	10'274'578	9'610'400	9'741'403	664'178	Die Differenz ergibt sich aus zu tief budgetierten Sozialkosten (CHF 316'000) und dem höheren Teuerungsausgleich (CHF 56'000) sowie aus gegenüber Budget leicht höheren Durchschnittslöhnen (CHF 220'000).
Personalaufwand Pfarrstellen	63'660'792	60'940'300	61'533'616	2'720'492	
Mitarbeitende GKD	17'791'224	18'044'950	17'431'188	-253'726	n/a
Mitarbeitende Kloster Kappel	2'368'778	2'503'050	2'414'777	-134'272	Im Hotelbetrieb Kloster Kappel konnten 2023 nicht alle Stellen besetzt werden.
Mitarbeitende TVZ AG	531'649	503'700	493'277	27'949	n/a
Total Personalaufwand	84'352'443	81'992'000	81'872'858	2'360'443	

In CHF

8.5 Weitere Erklärungen

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betragen im Rechnungsjahr CHF 853'000 (Vorjahr CHF 776'000).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 65 publiziert.

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Zugunsten der Autorenrechte bei ausländischen Verwertungsgesellschaften hat ein Gerichtsverfahren am Europäischen Gerichtshof stattgefunden. Obwohl es beendet ist, könnten in den nächsten Jahren noch allfällige Regressforderungen an die TVZ AG gestellt werden. Weitere rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als

unwahrscheinlich gilt oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2023 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.



FINANZKONTROLLE
KANTON ZÜRICH
Weinbergstrasse 49
Postfach
8090 Zürich
info@fk.zh.ch
www.finanzkontrolle.zh.ch

Bericht der Finanzkontrolle zur konsolidierten Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche

Prüfungsurteil

Basierend auf § 66 der Finanzverordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche im Auftrag des Kirchenrats haben wir die im Jahresbericht publizierte konsolidierte Jahresrechnung (Seite 67 bis 78) - bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2023, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Evangelisch-reformierten Landeskirche zum 31. Dezember 2023 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Kirchenrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Kirchenrats für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Kirchenrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Kirchenrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten



Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Konzernrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Evangelisch-reformierten Landeskirche Zürich unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 31. Mai 2024

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Digital unterschrieben von DANIEL
WILFRIED STREBEL

Datum: 2024.05.31 07:55:48 +02'00'
Daniel Strebel

Digital unterschrieben von LENA
KENNERKNECHT

Datum: 2024.05.31 07:28:10 +02'00'
Lena Kennerknecht

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	4'686	4'700	4'686
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		54'686	54'700	54'686
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	282'800	282'800	317'100
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	160'400	160'400	176'900
		Iglesia Evangelica Hispana	112'000	112'000	110'500
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	61'250	61'000	61'250
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		616'450	616'200	665'750
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			671'136	670'900	720'436
2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	Seelsorge in Gefängnissen	55'710	66'000	661
		Mission 21 Soz.-Versich. Zürcher Pfr.	24'639	30'000	27'641
		Diakoniekredit	143'500	250'000	128'915
		Palliative Care	100'000	100'000	100'000
		Bedrängte Christen	-	-	19'947
		Verein trauernetz	15'000	15'000	15'000
		Caring Communities	30'000	30'000	30'000
	Befristete Beiträge Ergebnis		368'849	491'000	322'163
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren	128'751	94'000	114'444
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	6'248	6'200	6'248
		HEKS Beitrag	670'860	660'000	667'306
		Mission 21 (via EKS)	140'000	140'000	140'000
		KIKO SMS- und Internetseelsorge	21'868	20'100	21'868
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	200'000	200'000	215'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Trägerschaftsbeitrag	10'000	10'000	10'000
		KIKO Jugendfragen KOJU	45'298	45'300	48'422
		Blaues Kreuz "roundabout"	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle Gefängnisseelsorge	5'967	5'800	5'967
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'618'992	1'571'400	1'619'255
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	391'147	460'000	433'777
		Paarberatung und Mediation	700'000	700'000	700'000
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'091'147	1'160'000	1'133'777
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'078'988	3'222'400	3'075'194

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	KIKO RPF Projekte	1'562	1'600	4'686
		KIKO Verband Kind und Kirche	3'124	3'100	1'562
		KIKO UZH Theologische Bildung	12'496	12'500	12'496
		Züri Fäscht 2023	30'000	-	-
	Befristete Beiträge Ergebnis		47'182	17'200	18'744
	Sockelbeiträge	ZIID	120'000	120'000	120'000
		KIKO IRAS COTIS	7'810	7'800	7'810
		Forum für Friedenserziehung	6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen	60'000	60'000	52'000
		KIKO oeku	9'372	9'400	9'372
		Dialog Ethik	24'000	24'000	24'000
		Freie Evangelische Schule Zürich	100'000	100'000	100'000
		unterstrass.edu	300'000	300'000	300'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		627'582	627'600	619'582
	Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Verein Relinfo	34'989	35'000	34'989
		Zwingliverrein	1'000	1'000	1'000
		Relimedia	341'495	355'000	325'395
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		377'484	391'000	361'384
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'052'248	1'035'800	999'710

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
4 Gemeindeaufbau und Leitung					
	Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus	169'336	100'000	408'528
		KIKO Ausbildung Migrationskirchen	15'620	15'600	-
		Oeku – Grüner Guggel	-	-	1'680
		Internationale Beziehungen	-	-	33'798
		QuaMS	75'000	75'000	75'000
		Innovationskredit	224'600	100'000	-
		KIKO Zentrum für Liturgik Uni Bern – Kirchenbauten	5'467	5'500	10'934
		KIKO unfassbar	-	-	6'248
		Autobahnkirche Andeer	-	-	75'000
		Oberländer Kirchentag	60'000	60'000	-
	Befristete Beiträge Ergebnis		550'023	356'100	611'188
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle	30'459	30'500	21'868
		KIKO Pfarrfrauenvereinigung	1'250	1'300	1'250
		KIKO Jahrbuch Kirchenrecht	1'562	1'600	1'250
		AG christlicher Kirchen Kt ZH	1'000	1'000	1'000
		Reformierte Kirche Genf	30'000	30'000	30'000
		WB Schweiz	279'882	281'600	269'789
		KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar	18'744	18'700	18'744
		Übereinkunft Diakonie	23'640	23'600	23'640
		Weltgebetstagkommission	4'500	4'500	4'500
		KIKO Evangelischer Frauenbund CH	31'240	31'200	31'240
		Subventionen Pfarrkapitel	69'753	50'000	25'138
		Diakonie A+W Subventionen	12'078	25'000	7'213
		Praxisfeldausbildung Kantorat	7'000	3'000	13'500
		OeME - Werke	2'194	4'000	2'499
		Entwicklung/Allgemeine Angebote A+W	1'000	-	-
		Subventionen Coaching-Nachwuchs A+W	3'500	3'500	7'000
		KIKO Jugendkirchentag	15'620	15'600	-
	Sockelbeiträge Ergebnis		533'422	525'100	458'630
	Vertraglich gebundene Beiträge	EKS Grundbeitrag	1'622'382	1'631'000	1'613'773
		EKS Oekumenisches Institut Bossey	16'435	18'000	16'348
		Reformierte Medien Mitgliederbeitrag	442'260	443'000	473'850
		Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung	129'748	120'000	130'236
		Zentrum für Kirchenentwicklung	30'000	30'000	30'000
		Beiträge theologische Ausbildung	1'356'237	1'657'300	1'500'459
		KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	37'488	37'500	37'488
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'634'550	3'936'800	3'802'154
4 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis			4'717'994	4'818'000	4'871'972
Gesamtergebnis			9'520'366	9'747'100	9'667'312

In CHF

Kollektenerträge 2023

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke.

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2023	2022	+/- %
Menschenrechte	41'639	27'496	+51.44
Jugendkollekte	64'062	74'965	-14.54
Zwinglifonds	38'252	37'407	+2.26
Evangelische Schulen	34'242	37'619	-8.97
Pfingstkollekte	51'533	55'022	-6.34
Reformationskollekte	45'999	58'514	-21.39
Bibelkollekte	35'516	30'064	+18.14
Kirche weltweit	38'951	42'104	-7.48
Fonds für Frauenarbeit	30'034	32'285	-6.97
Bettagskollekte	136'795	151'296	-9.58
Sammelkonto «Bedrängte Christen»	150'715	130'746	+15.28
Total ohne Werke	667'738	677'517	-1.44

Mit den offiziellen Kollekten wurden **CHF 667'738** gesammelt. Dies entspricht einer Abnahme von 1.44% gegenüber dem Vorjahr. Deutlich höhere Einnahmen verzeichneten die Menschenrechtskollekte, die Bibelkollekte sowie die Sammlung für bedrängte Christen. Deutlich unter dem Vorjahres-

ergebnis blieben die Jugend-, die Bettags- und die Reformationskollekte. Ungefähr in der Höhe des Vorjahres schloss die Kollekte für den Zwinglifonds ab. Die Bettagskollekte 2023 kam dem HEKS-Projekt «Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch» zugute.

Ergebnisse der Sammlungen der kirchlichen Hilfswerke (Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2023	2022	+/- %
Mission 21	1'311'466	1'217'386	+7.73
HEKS	2'566'197	2'709'648	-5.29
Total Werke	3'877'663	3'927'034	-1.25

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert.

Bei den kirchlichen Hilfswerken gab es einen kleinen Rückgang von 1.25%. HEKS berichtete, dass vorwiegend die Spenden für die Ukraine einen Rückgang aufwiesen, deshalb konnten 5.29% weniger Spendengelder verbucht werden. Die ökumenische Kampagne wurde von HEKS auch 2023 im gewohnten Rahmen weitergeführt.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung der Sammlungen für die kirchlichen Werke. Dank den Hinweisen auf den Homepages und den Gemeindeseiten gingen vermehrt Spenden von Privatpersonen ein. Viele Kirchgemeinden bieten ebenfalls die Möglichkeit an, über Twint eine Spende zu überweisen.

Für die Spendenbereitschaft dankt der Kirchenrat auch den Kirchenmitgliedern, den Institutionen und der ganzen Bevölkerung.

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2022	2023	Total bis 31.12.2023	verfügbar per 31.12.2023
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017–2023 KirchGemeindePlus	2'500'000	832'162	45'905	878'067	1'621'933
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	306'945	-	306'945	83'055
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	646'510	123'431	769'941	2'230'059
25.06.2019	Rahmenkredit 2020–2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinschaften	1'346'400	850'680	414'633	1'265'313	81'087
25.06.2019	Gemeinsame Mitgliederverwaltung Investitionskredit	275'000	385'017	-	385'017	-110'017
25.06.2019	Rahmenkredit Gemeinsame Mitgliederverwaltung 2020 – 2024	375'000	275'781	119'315	395'096	-20'096
28.09.2021	Erweiterung des Wohngeschosses Amtshaus Kloster Kappel Objektkredit	1'387'000	457'813	94'706	552'519	834'481
29.03.2022	Rahmenkredit «Umweltbewusst handeln» (Grüner Guggel) – 2023–2028	2'500'000	82'385	310'938	393'323	2'106'677
22.11.2022	Rahmenkredit Innovation 2023–2030	5'000'000	-	224'600	224'600	4'775'400

In CHF

Übersicht Steuerkraftausgleichs- und Finanzausgleichsbeiträge

Steuerkraftausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	2022	2023	% der Abschöpfung
Erlenbach	88'337	76'960	3.2%
Fällanden	-	2'220	0.1%
Greifensee	-	9'108	0.4%
Herrliberg	67'189	48'762	2.0%
Horgen (-Hirzel)	76'466	74'434	3.1%
Kilchberg	111'395	108'810	4.5%
Kloten	-	110'324	4.6%
Küsnacht	349'950	288'272	12.0%
Meilen	52'184	42'809	1.8%
Opfikon-Glattbrugg	133'082	81'977	3.4%
Rüschlikon	48'668	30'657	1.3%
Schlieren	15'597	8'740	0.4%
Sihlthal	-	9'832	0.4%
Stäfa	48'716	32'556	1.4%
Thalwil	3'222	-	0.0%
Uetikon am See	14'883	5'237	0.2%
Uitikon-Waldegg	58'115	23'222	1.0%
Wallisellen	71'438	91'859	3.8%
Zollikon	184'969	160'617	6.7%
Zumikon	92'902	65'256	2.7%
Zürich	1'612'543	1'135'272	47.2%
Total	3'029'656	2'406'924	100.0%

In CHF

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.2023 CHF 1'680'032 (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraftausgleichsgemeinden). Im Vorjahr betrug der Saldo CHF 1'641'870 (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraftausgleichsgemeinden).

Finanzausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2023	Budget 2022	Beiträge 2022 (korrigiert anhand Rechnung 2021)	Budget 2023	Beiträge 2023 (korrigiert anhand Rechnung 2022)
Bäretswil	2'094	220'000	220'000	220'000	180'000
Bauma-Sternenberg	2'035	240'000	160'000	200'000	140'000
Dägerlen	579	115'000	110'000	115'000	115'000
Dättlikon	-	135'000	130'000	-	-
Dorf	316	70'000	70'000	70'000	60'000
Dürnten	2'392	20'000	-	-	-
Eulachtal	4'051	395'000	250'000	285'000	200'000
Fischenthal	1'096	100'000	80'000	150'000	140'000
Kappel am Albis	416	70'000	30'000	30'000	30'000
Knonau	630	35'000	35'000	-	-
Kyburg (neu Illnau-Effretikon)	-	100'000	35'000	-	-
Oetwil am See	1'262	-	-	130'000	130'000
Rafz	1'611	30'000	30'000	30'000	-
Regensberg	192	75'000	100'000	90'000	120'000
Rorbas-Freienstein-Teufen	1'835	155'000	110'000	100'000	60'000
Schönenberg-Hütten	1'118	20'000	-	20'000	-
Sitzberg	122	170'000	155'000	150'000	150'000
Stadlerberg	1'250	85'000	80'000	75'000	50'000
Stammheim	1'632	155'000	60'000	190'000	150'000
Turbenthal-Wila	2'520	170'000	70'000	175'000	140'000
Wald	2'819	200'000	200'000	200'000	180'000
Weinland Mitte	3'365	345'000	345'000	320'000	220'000
Wildberg	488	160'000	140'000	160'000	145'000
Zell	1'865	65'000	-	110'000	110'000
Total	33'688	3'130'000	2'410'000	2'820'000	2'320'000

In CHF

Mittelfristiger Ausgleich

Mittelfristiger Ausgleich der Konsolidierten Rechnung	Rechnung 2021	Rechnung 2022	Rechnung 2023	Budget 2024	Finanzplan 2025	Finanzplan 2026	Finanzplan 2027	Total MFA
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-6'920'609	-1'600'387	-738'386	2'668'900	3'571'500	6'943'600	8'950'400	12'875'018

In CHF

Gesamtrechnung 2023

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2. Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zen-

tralkasse in die Struktur der Gemeinderechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema.

Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2023
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	83'883'389
	Pfarrlöhne	12'325'609
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		96'208'998
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	17'546'870
	Pfarrlöhne	12'325'609
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		29'872'479
3502 Diakonie und Seelseorge	3502 Diakonie und Seelseorge	45'089'451
	Pfarrlöhne	12'325'609
3502 Diakonie und Seelseorge Ergebnis		57'415'060
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	17'063'379
	Kloster Kappel	1'289'202
	Pfarrlöhne	12'325'609
	TVZ	-7'252
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		30'670'938
3504 Kultur	3504 Kultur	5'270'885
3504 Kultur Ergebnis		5'270'885
3506 Kirchliche Liegenschaften	3506 Kirchliche Liegenschaften	40'769'703
3506 Kirchliche Liegenschaften Ergebnis		40'769'703
9100 Steuern	Allgemeine Gemeindesteuern	5'680'804
	Jur. Pers.	-75'280'982
	Nat. Pers.	-167'688'928
9100 Steuern Ergebnis		-237'289'106
9610 Zinsen	9610 Zinsen	2'227'079
9610 Zinsen Ergebnis		2'227'079
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	-7'781'814
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-7'781'814
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	-12'557'762
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen Ergebnis		-12'557'762
9690 Finanzvermögen übriges	9690 Finanzvermögen übriges	-8'758'748
	Staatsbeitrag	-25'731'000
9690 Finanzvermögen übriges Ergebnis		-34'489'748
9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	-46'465
9710 Rückverteilung CO₂-Abgabe Ergebnis		-46'465
9900 Finanzpolitische Reserve	9900 Finanzpolitische Reserve	552'732
9900 Finanzpolitische Reserve Ergebnis		552'732
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	84'411
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		84'411
9951 Zweckgebundene Zuwendungen	9951 Zweckgebundene Zuwendungen	31'967
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		31'967
Gesamtergebnis / Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)		-29'060'643

In CHF

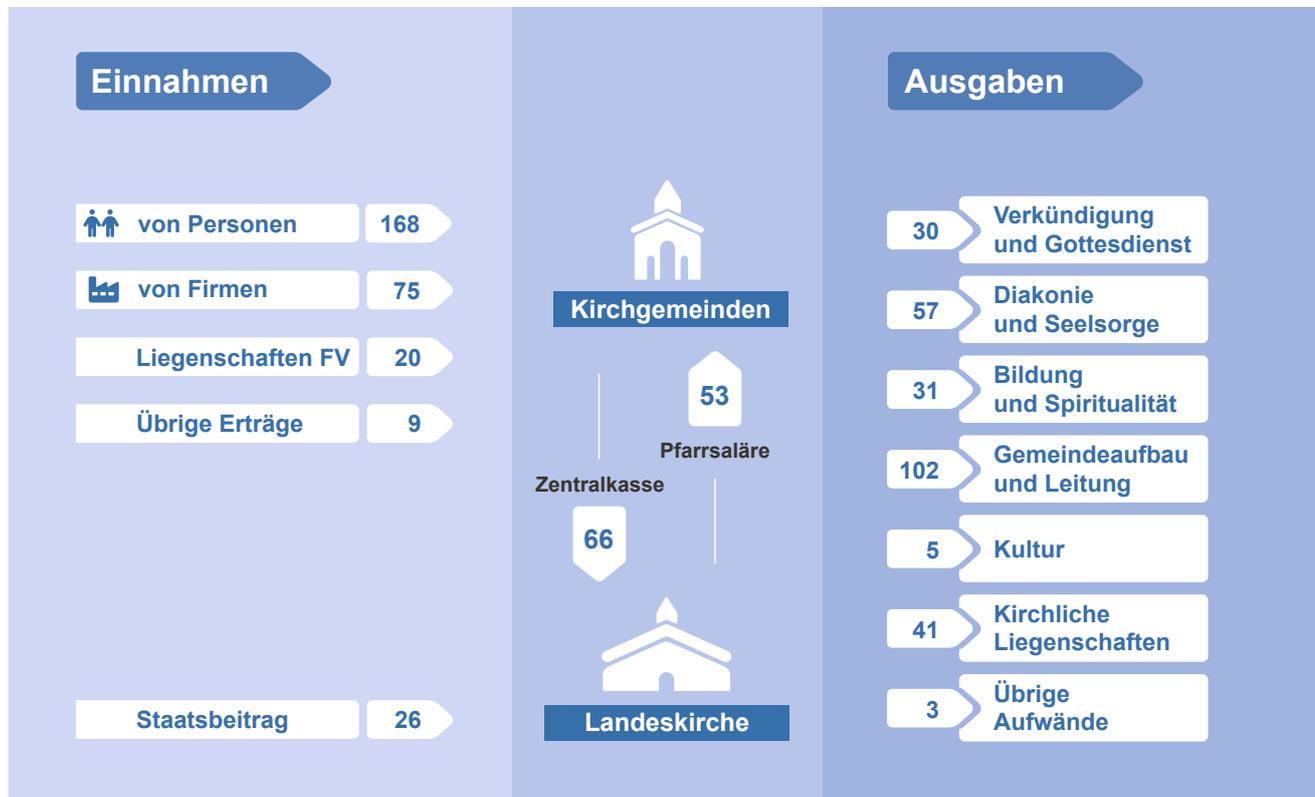
3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2023. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2023		167'688'928	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2023		75'280'982	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche und weitere Stellen)	Rechnung 2023		49'554'733	Saldo der Kostenstelle 4520 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor «kultische Tätigkeit im Personalaufwand»		0.7	34'688'313	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.1	3'468'831	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1	38'157'8144	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Total kultische Aufwendungen			76'314'289	
Berechnung negative Zweckbindung			91'374'639	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.

In CHF

Finanzströme Gesamtrechnung



Die Mitglieder tragen mit ihren Kirchensteuern (168 Millionen Franken) den grössten Teil an die Einnahmen bei. Firmen steuern 75 Millionen Franken bei – diese Mittel werden für nicht-kultische Aufgaben

verwendet. Die Ausgaben sind nach den Handlungsfeldern gegliedert. In «Verkündigung und Gottesdienst» fliessen 30 Millionen Franken, 57 Millionen Franken in «Diakonie und Seelsorge» usw.



Bericht über tatsächliche Feststellungen an den Kirchenrat

Auftragsgemäss haben wir die im Jahresbericht publizierte Aufstellung über den Nachweis der negativen Zweckbindung der Steuern von juristischen Personen (Seite 87 und 88) für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen. Für diese Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 «Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen» aus. Wir erlangten angemessene Prüfnachweise auf der Basis von Stichproben. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck der Bestätigung des Nachweises durch die Revisionsstelle im Rahmen des Jahresberichts.

Auftragsgemäss haben wir folgende Prüfungen vorzunehmen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche
2. Überprüfen der den kultischen Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen

Unsere Feststellungen sind folgende:

Zu 1. Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.

Zu 2. Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung nach den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) oder dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 950, noch eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Hätten wir zusätzliche Prüfungshandlungen, eine Prüfung in Übereinstimmung mit den SA-CH, PS 950 oder eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 vorgenommen, hätten wir möglicherweise andere Sachverhalte festgestellt und Ihnen darüber berichtet

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf den oben beschriebenen Sachverhalt und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürichs als Ganzes.

Zürich, 31. Mai 2024

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Digital unterschrieben von DANIEL
WILFRIED STREBEL

Datum: 2024.05.31 07:53:32 +02'00'

Daniel Strebel

Digital unterschrieben von LENA
KENNERKNECHT

Datum: 2024.05.31 07:26:14 +02'00'

Lena Kennerknecht

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
031 370 25 25
info@evref.ch
www.evref.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Brot für alle
Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel

Missionsstrasse 21, Postfach 270
4009 Basel
061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Geschäftsstelle KIKO
c/o Ev.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 7, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 68
pia.baier@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich

Pfr. Arnold Steiner
Luegetenstrasse 5
8489 Wildberg
arnold.steiner@pfarrverein.ch
052 385 12 89
pfarrverein.ch
www.pfarrverein.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich VPKZ

Simon Plüer, Präsident
Kontakt:
simon.plueer@kirche-weiningen.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeinde-verwaltungen VPK

Heiri Brändli
c/o Ev.-ref. Kirchgemeinde Dietikon,
Bremgartenstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 51 /
076 567 94 36
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa

Zentralstrasse 2
8003 Zürich
044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich

Häringstrasse 20
8001 Zürich
044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Solidara Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
043 244 81 30
info@solidara.ch
www.solidara.ch

Stadtmission Winterthur

Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
052 345 05 29 /
079 560 63 88
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

**Stiftung Diakoniewerk
Neumünster –
Schweizerische
Pflegerinnenschule**

Neuweg 16
8125 Zollikerberg
044 397 31 11
info@diakoniewerk-
neumuenster.ch
<https://gesundheitswelt-zollikerberg.ch>
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

**Sozialwerk
Pfarrer Sieber**

Hohlstrasse 192
8004 Zürich
043 336 50 80
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

**Stiftung KSDZ ehemals
Stiftung Kirchlicher
Sozialdienst Zürich**

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.ksdz.ch

**Kirchliche Sozialberatung
Streetchurch**

Badenerstrasse 69
8004 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.streetchurch.ch

Dargebotene Hand

Zeltweg 27
8032 Zürich
043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

**ZIID Zürcher Institut für
interreligiösen Dialog**

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

**Christlich-jüdische
Arbeitsgemeinschaft
in der Schweiz CJA**

Urs Urech
mail@urs-ure.ch
Sekretariat:
info@cja.ch
www.cja.ch
Regionalgruppe Zürich:
Hanspeter Ernst
ernsth@bluewin.ch

**Ökumenisches Forum für
Glauben, Religion und Ge-
sellschaft in Ost und West
G2W**

Bederstrasse 76
8002 Zürich
044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

**Protestantisch-kirchlicher
Hilfsverein des Kantons
Zürich**

Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

**Schweizerischer
Protestantischer
Volksbund**

c/o Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

**Schweizerische
Bibelgesellschaft**

Spitalstrasse 12, Postfach
2501 Biel
032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich

**Schweizerische
Evangelische Allianz SEA**

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

**oeku Kirchen für die
Umwelt**

Schwarztorstrasse 18, Postfach
3001 Bern
031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Etat

Stand 31. März 2024

Hauptadresse

Evangelisch-reformierte
Landeskirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Vizepräsident des Kirchenrates

Bruno Kleeb,
Vizepräsident des Kirchenrates

MLaw Eva Schwendimann
Mitglied des Kirchenrates

lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates

Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates

Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber
Dr. Stefan Grotefeld

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:

Simone Schädler,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

1. Vizepräsidentin:

Barbara Bussmann,
Religiös-soziale Fraktion

2. Vizepräsident:

Michael Bänninger,
Synodalverein

1. Sekretärin:

Barbara von Gunten,
Religiös-soziale Fraktion

2. Sekretär:

Peter Nater,
Liberale Fraktion

Fraktionsvorsitzende:

Liberale Fraktion:

Ruth Derrer Balladore

Synodalverein:

Heinrich Brändli

Evangelisch-kirchliche Fraktion:

Christian Meier

Religiös-soziale Fraktion:

Manuel Amstutz

Protokollführung:

vakant

Stimmzähler/ Stimmzählerin:

Annette Stopp Roffler,
Religiös-soziale Fraktion
Peter Widmer,
Synodalverein
Walter Brunner
Liberale Fraktion
Guillaume Badoux,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Ersatzstimmzählerinnen:

Ursula Künsch,
Liberale Fraktion
Patrick Werder
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Geschäftsprüfungs- kommission

Nathalie Nüesch,
Liberale Fraktion (Präsidentin)
Carola Heller,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Daniel Lavanchy,
Liberale Fraktion
Peter Gutknecht,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Jacqueline Sonogo Mettner,
Synodalverein
Andreas Wildi,
Religiös-soziale Fraktion
Nilas H. Schweizer,
Religiös-soziale Fraktion

Finanzkommission

Bettina Diener,
Synodalverein (Präsidentin)
Gerhard Hubmann,
Liberale Fraktion
Rüdiger Birkner,
Synodalverein
Urs-Christoph Dieterle,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Simon Plüer,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Oliver Pierson,
Liberale Fraktion
Roland Portmann,
Religiös-soziale Fraktion

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch- reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:

Roman Baur,
Liberale Fraktion
Gabriela Bregenzer,
Religiös-soziale Fraktion
Corinne Duc,
Liberale Fraktion
Matthias Dübendorfer,
Religiös-soziale Fraktion
Willi Honegger,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Jolanda Majoleth,
Synodalverein

Theddy Probst,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin,
Religiös-soziale Fraktion
Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates,
Liberaler Fraktion

Ersatzabgeordnete:

Monica Müller,
Synodalverein
Daniel Oswald,
Religiös-soziale Fraktion
Philipp Nussbaumer,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Ivan Walther,
Liberaler Fraktion

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:

Giorgio Girardet,
Religiös-soziale Fraktion
Petra Minder,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Siegfried Oswald,
Synodalverein
Christiane Zwahlen,
Liberaler Fraktion
Agavni von Grünigen,
Synodalverein
Peter Schmid,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Delegierte des Kirchenrates:

Nicolas Mori,
Abteilungsleiter Kommunikation
Simone Stroh,
Abteilung Kommunikation
(Mitglied des Vorstands)

Landeskirchliche Rekurskommission

lic.iur. Margreth Frauenfelder,
Winterthur (Präsidentin)
PD Dr.iur. Madeleine Camprubi
Hüser, Oetwil am See
lic.iur. Katrin Chanson, Zürich
lic.iur. Stephan Kübler, Elgg
lic.iur. Jürg Maron, Illnau-
Effretikon
Dr.iur. Christoph Raess, Zürich
Geschäftsleitung
Margreth Frauenfelder
(Präsidentin)
Stephan Kübler (Vizepräsident)
Katrin Chanson (Sekretärin)

Kirchenrätliche Delegationen

(alphabetisch)

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Präsidentin)
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
Adrian Honegger,
Geschäftsführender Sekretär
Verband der evangelisch-
reformierten Kirchgemeinden
der Stadt Winterthur
Hans Peter Werren, Pfarrer
Torsten Stelter, Pfarrer

Begleitkommission Flughafenkirche

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Beirat Evangelische Informationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Beirat Zentrum für Migrationskirchen

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

CAS Ausbildungs- pfarrerinnen und Pfarrer

(Universität Bern)
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwick-
lung, Leiter Aus- und Weiter-
bildung Pfarrer und Pfarrerinnen

CAS Spiritual Care

(Universität Zürich)
Pfrn. Carola Jost-Franz,
Abteilung Spezialseelsorge

CAS Verwaltungsleitung (FHNW)

Susana Méndez,
Abteilung Kirchenentwicklung

Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung, Fokus Theologie

Interkantonale
Begleitkommission IBK
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten
(Vizepräsidentin)

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Delegation Kirchenkonferenz
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin

Ausschuss Kirchenkonferenz

Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates

Die Dargebotene Hand

Vorstand
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Diakoniekonferenz
Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Gender- und Frauenkonferenz

MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Sabine Scheuter,
Abt. Kirchenentwicklung
(Stellvertreterin)

Bildung und Berufe

Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchen-
entwicklung

Finanzkommission

Dieter Zaugg,
Abteilungsleiter Ressourcen

Gesamtkommission Bahnhofkirche

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Ökumenische Notfallseelsorge
(Strategisches Gremium)**

MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates

Härtefallkommission

Michèle Fark-Grüninger,
Psychotherapeutin Streetchurch

Internet-Seelsorge

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

**Interreligiöser Runder Tisch
im Kanton Zürich**

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates

**Katechetische Kommission
RPF (Religions-
pädagogisches Forum)**

Katja Lehnert,
Bereichsleiterin
Katechetik und Bildung
Abteilung Kirchenentwicklung

**Kommission zur Begleitung
der ökumenischen Arbeits-
stelle für Gefängnisseelsorge**

Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Konferenz der Beauftragten
für Jugendfragen (KOJU)**

Jens van Harten,
Abteilung Kirchenentwicklung

**Kommission Seelsorge Polizei
und Rettungskräfte**

MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

**Konferenz des Konkordats
betreffend gemeinsame
Ausbildung der evangelisch-
reformierten Pfarrerinnen
und Pfarrer und ihre Zulassung
zum Kirchendienst**

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Präsidentin Konkordatskonfe-
renz)
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter
Kirchenentwicklung, (Sekretär
Konkordatskonferenz)

**Kontinentalversammlung
Europa Mission 21**

Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrats (Mit-
glied GPK)
Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Vorstand)

**Liturgie- und Gesangbuch-
konferenz der Evangelisch-
reformierten Kirchen der
deutschsprachigen Schweiz**

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Delegierte der
Abgeordnetenversammlung)
Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Delegierte im Vorstand)
Christian Gautschi,
Abteilung
Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Delegierte)

**MöAZ – Medienverein
ökumenische Arbeitsgruppe
Radio ZÜRSEE**

Madeleine Stäubli-Roduner,
Abteilung Kommunikation

**Netzwerk Caring
Communities Schweiz**

Steuergruppe,
Leonie Ulrich,
Bereichsleiterin Diakonie
und Generationen, Abteilung
Kirchenentwicklung

**Ökumenische Kommission
für Asyl-, Flüchtlings- und
Migrationsfragen**

Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Stephan Pfenninger,
Abteilung Spezialseelsorge

**Ökumenische Kommission
für Gefängnisseelsorge**

MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
Pfr. Alfredo Diez,
Bereichsleiter Gefängnisseelsorge

**Paritätische Steuergruppe
Ökumenische Mittelschularbeit**

Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten

**Ökumenischer Verein
Paarberatung und Mediation
Kanton Zürich**

Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Vorstands)
Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitgliederversammlung)
Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitgliederversammlung)
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
(Mitglied des Vorstands)
Daniel Oswald,
Synodaler (Mitglied des Vor-
stands)

**Paritätische
Steuergruppe kabel**

Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
Stavros Georgiadis,
biz Meilen
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Programmleitung Aus- und
Weiterbildung Seelsorge**

Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**plusbildung Ökumenische
Bildungslandschaft Schweiz**

Pfr. Volker Bleil
Theologischer Leiter
Kloster Kappel

Reformierte Medien

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Delegierte des Kirchenrates in
der Vereinsversammlung)

Relimedia

Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
(Vorstandsmitglied)

Runder Tisch Spitalseelsorge

MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Schweizerische
Bibelgesellschaft**
Vorstand
Pfr. Thomas Grossenbacher

**Schweizerische St. Lukas-
gesellschaft für Kunst
und Kirche**
Dr. Johanna Di Blasi,
Abteilung Lebenswelten

**Steuergruppe Pilgerzentrum
der Kirchgemeinde Zürich**
Pfrn. Katharina Hiller,
Bereichsleitung Personalführung
Pfarrschaft und Personalentwick-
lung.
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten

**Stiftung Anna und Heinrich
Dünki-Baltensperger**
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Präsidentin des Stiftungsrates)

**Stiftungsrat Evangelische
Gesellschaft
des Kantons Zürich**
Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftung zsg
MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates

**TVZ Theologischer Verlag
Zürich AG**
Pfr. Michel Müller,
(Mitglied im Verwaltungsrat)

**Verband Orthodoxer Kirchen
im Kanton Zürich**
Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
Kathrin Rehmat,
Pfarrerinnen

**Verein European Christian
Convention**
Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Mitgliederversammlung)

Verein Kloster Kappel
lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
(Vorstand) Abteilungsleiterin
Lebenswelten
Pfr. Volker Bleil,

Theologischer Leiter
Kloster Kappel
Jürgen Barth,
Geschäftsführer
Kloster Kappel
(Ersatzdelegierter)

**Verein Protestantische
Solidarität Schweiz
(Konferenz PSS)**
Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

**Verein zur Qualitätssicherung
muslimischer Seelsorge
(QuamS)**
Begleitkommission
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Verein Straf-Mediation
Zürich (VSMZ)**
Vorstand
Pfrn. Bettina Wiesendanger,
Abteilung Spezialseelsorge

**Waldenserkomitee in
der deutschen Schweiz**
Giorgio Girardet,
Redaktor
Pfr. Matthias Rüschi,
Pfarrer
Dr. Marc Bundi,
Abteilung Kommunikation

Weiterbildungskonferenz
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchen-
entwicklung (Sekretär des
Weiterbildungsrates)

**Zentrum für Migrationskirchen
(Steuergruppe)**
Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Zentrum für Kirchenentwicklung
Beirat
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung, Leiter Aus- und Weiter-
bildung Pfarrer und Pfarrerinnen

**Zürcher Institut für interreligiö-
sen Dialog (ZIID)**
Stiftungsrat
Dr. Barbara Becker

Zürcher Forum der Religionen
Pfrn. Kathrin Rehmat,
Pfarrerinnen

Zwingliverein Zürich
Pfrn. Dr. Esther Straub
Kirchenratspräsidentin
(Vize-Präsidentin)

**Von Mitgliedern der
Kirchensynode oder
des Kirchenrates werden
u. a. folgende Mandate
wahrgenommen:**

**Stiftung Diakoniewerk
Neumünster – Schweizerische
Pflegerinnenschule**
lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Stiftungsrates)

Stiftungsrat Careum
Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates

**Stiftungsrat Schweizerische
Epilepsie-Stiftung**
Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz
lic. iur. Bernhard Egg,
ehemaliges Mitglied des Kirchen-
rates (Präsident)
Christina Bullinger,
Marie Theres Diethelm,
Ulrich Schärer,
Dr. Eva Ebel

**Verein Kirchen Zürcher
Oberland**
Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Beirat)

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat

						
Esther Straub Kirchenratspräsidentin	Katharina Kull-Benz	Andrea Marco Bianca Vizepräsident	Margrit Hugentobler	Bruno Kleeb Vizepräsident	Dominik Zehnder	Eva Schwendimann
Kirchliche Identität und Beziehungen	Finanzen und Infrastruktur	Mitgliedschaft und Lebenswelten	Gemeinde und Region	Bildung und Theologie	Diakonie und Soziales	Kirche und Gesellschaft

Kirchenratsschreiber

Geschäftsleitung

					
Stefan Grotefeld	Thomas Schaufelberger	Friederike Osthof	Christina Huppenbauer	Nicolas Mori	Dieter Zaugg
Stabsdienst Kanzlei Rechtsdienst	Kirchenentwicklung Gemeindeentwicklung und KirchGemeindePlus Personalführung Pfarerschaft und Personalentwicklung Diakonie und Generationen Katechetik und Bildung in der Gemeinde A+W – Aus- und Weiterbildung Pfarerschaft	Lebenswelten RefLab und Hochschularbeit Spiritualität und Kloster Kappel Mittelschularbeit Fokus Theologie und Erwachsenenbildung	Spezialseelsorge Seelsorge im Gesundheitswesen Seelsorge im Freiheitsentzug Seelsorge mit mehreren Trägern Kirche und Menschen mit Behinderung Beratungsangebote	Kommunikation Medien- und Öffentlichkeitsarbeit Interne Kommunikation Service und Beratung Beziehungen	Ressourcen Finanzen Personaldienst Zentrale Dienste IT

IMPRESSUM

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion / Gestaltung

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Elektronische Gesamtausgabe und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamtausgabe
elektronisch vor. Er erscheint ausserdem als gedruckte
Ausgabe in einer gekürzten Fassung. Download unter:

www.zhref.ch/jahresbericht

BILDNACHWEISE

S.01:	Reto Schlatter
S.04:	Theodor Stalder
S.06:	Reto Schlatter
S.08:	Epd-Bild
S.09:	Illustrationen: Roger Arletti
S.10:	Reto Schlatter
S.12–S.13:	RefLab
S.14:	zVg Kirchengemeinde Horgen
S.15:	Verein Aktion Kirchen ZüriOberland
S.15:	Ev.-ref. Landeskirche des Kt. St. Gallen
S.16:	Illustration: Roger Arletti
S.18:	streetchurch
S.19:	Dimitri Iakymuk/unsplash
S.20:	Gerry Amstutz / SEM
S.21:	Christian Schenk
S.22:	Gerry Amstutz / SEM
S.23:	zVg www.galaktika.ch
S.24:	Marc Bundi
S.25:	zVg www.extramural.ch
S.26–27:	Reto Schlatter
S.30:	Kelli Mcclintock/unsplash
S.32:	Reto Schlatter
S.34:	Reto Schlatter
S.35:	Anzeiger im Bezirk Affoltern
S.36–38:	Reto Schlatter
S.40:	Reto Schlatter
S.43:	pixabay
S.43:	Theaterfabrik
S.43:	pixabay
S.44:	zVg Kirchengemeinde Zürich
S.48:	Bruno Biermann
S.49–50:	Reto Schlatter
S.51:	zVg www.kreuzweg-zuerich.ch
S.52:	Niklaus Spörri
S.56:	Reto Schlatter
S.62:	zVg EKS
S.66:	Bruno Biermann
S.96:	Reto Schlatter



reformierte
kirche kanton zürich